

ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT
STADTGEMEINDE GROSS-ENZERSDORF



Abb. 0.1: Titelseite: Herbst-Mais aus Probstdorf, eigene Aufnahme



IMPRESSUM

280.109 Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen I WS2019/20

Projektteam:

11775217 | Briglauer Esther

01604955 | Dumser Miriam Sarah

11775203 | Schmölz Nikolaus

11701849 | Zwettler Johannes

Betreuungsteam TU Wien, Department für Raumplanung:

Arnold Faller, Digital Architecture and Planning

Bardo Hörl, Verkehrssystemplanung

Helena Linzer, Örtliche Raumplanung

Kerstin Pluch, Örtliche Raumplanung

Arthur Schindelegger, Bodenpolitik und Bodenmanagement

Andreas Voigt, Örtliche Raumplanung

in Zusammenarbeit mit

Monika Obereigner-Sivec, Bürgermeisterin von Groß-Enzersdorf Michaela Krämer, Amtsleiter-Stellvertreterin; Stadt-und Ortsplanung; BürgerInnenbeteiligung

INHALT

01 EINLEITUNG (7 - 14)

- 1.0 Projektbeschreibung
- 1.1 Entwicklungsprozess
- 1.2 Erstellungsprozess
- 1.3 Groß-Enzersdorf im Kontext
- 1.4 Luftbild
- 1.5 Strukturkarte

02 ANALYSE (15 - 40)

- 2.0 Vorgehensweise bei der Analyse
- 2.1 Groß-Enzersdorf im regionalen Kontext
- 2.2 Naturraum und Landwirtschaft
- 2.3 Katastralgemeinden
- 2.4 Historische Stadt / Stadtkern
- 2.5 Siedlungsstruktur / Bauliche Strukturen
- 2.6 Flächenbilanz und Baulandbedarf
- 2.7 Bevölkerung und Soziales
- 2.8 Verkehrsorganisation
- 2.9 Nicht-motorisierter und Öffentlicher Verkehr
- 2.10 Gewerbe und Handel
- 2.11 Kultur und Tourismus
- 2.12 Gemeindefinanzen
- 2.13 SWOT-Analyse

03 SZENARIEN (41 - 50)

- 3.0 Entwicklungsszenarien
- 3.1 Szenarien im Überblick
- 3.2 Groß-Enzersdorf verbindet sich
- 3.3 Groß-Enzersdorf entwickelt sich
- 3.4 Groß-Enzersdorf verspekuliert sich

04 LEITBILD (51 - 80)

- 4.0 Einleitung zum Leitbild
- 4.1 Weg zum Leitbild
- 4.2 Leitgedanken
- 4.3 Leitziele im Überblick
- 4.4 Leitziele im Detail

- 4.5 Großräumiges Leitbild
- 4.6 Kleinräumiges Leitbild

05 LEITPROJEKTE (81 - 86)

- 5.0 Einleitung zu den Leitprojekten
- 5.1 Weg zu den Leitprojekten
- 5.2 Maßnahmenbox
- 5.3 Maßnahmen im Überblick

06 VERWEILEN IN GROSS-ENZERSDORF

(87 - 132)

- 6.0 Abstract zu Verweilen in Groß-Enzersdorf
- 6.1 Leitprojekt im Überblick
- 6.2 Pflegeheim
- 6.3 Kindergarten
- 6.4 Effizienter Wohnbau
- 6.5 Feldhecken
- 6.6 Hauptplatzgestaltung
- 6.7 Dorfzentren
- 6.8 Anhang Gestaltung

07 BEWEGEN IN GROSS-ENZERSDORF

(133 - 155)

- 7.0 Abstract von Bewegen in Groß-Enzersdorf
- 7.1 Leitprojekt im Überblick
- 7.2 Einleitung zu Bewegen in Groß-Enzersdorf
- 7.3 On-Demand Bussystem
- 7.4 Stärkung und Ausbau des Radverkehrs
- 7.5 Ausbau Bikesharing-System

03 ANHANG (156 - 169)

- 8.1 Kostenschätzung
- 8.2 Quellenverzeichnis
- 8.3 Abbildungsverzeichnis | Tabellenverzeichnis
- 8.4 Über das Team

01

EINLEITUNG

Seite 07 - 14

Die Einleitung soll einen groben Überblick von unserem örtlichen Entwicklungskonzept "Neue Wege für Groß-Enzersdorf" wiedergeben. Es sollen erste Eindrücke (Luftbild und Strukturkarte) und grundlegendes Wissen (Lage, Bevölkerungszahlen und Flächengröße) vermittelt werden.

PROJEKTBESCHREIBUNG

Die vorliegende Arbeit wurde im Rahmen der Lehrveranstaltung "Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen" (LVA-Nummer 280.109) im Wintersemester 2019/20 im Rahmen des Bachelorstudiums Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien erstellt.

Das Ziel ist die Erstellung eines örtlichen Entwicklungskonzepts für die Gemeinde Groß-Enzersdorf und so ein Verständnis für den Ansatz der ganzheitlichen Entwicklungsplanung zu schaffen, wie auch Visionen für die Weiterentwicklung der Gemeinde zu erarbeiten. Dabei lässt sich die Projektarbeit in drei wesentliche Teile gliedern.

Zunächst wurden themenspezifische Bestandsanalysen für die gesamte Gemeinde durchgeführt. Diese umfassen insgesamt über 300 Seiten und bilden daher ein separates Dokument, welches als vertiefendes Nachschlagewerk dient. So wurde eine Grundlage für die weitere Ideenfindung und Entwicklungsplanung geschaffen, wie auch der Zustand der Gemeinde in all seinen Facetten erfasst.

Die für die hier folgende weitere Be-

arbeitung relevanten Analysethemen wurden in diesem Dokument zusammengefasst und in einer SWOT-Analyse aufbereitet.

Im zweiten Schritt wurden aufbauend auf der Analyse und der Abschätzung von Stärken, Gefahren, sowie Potentialen und Chancen drei visionäre Zukunftsszenarien entworfen. Durch diesen Schritt werden Planungsüberlegungen und erste Ideen durch Kreativität sowie Zukunftsdenken bereichert. Weiters wurde ein räumliches Leitbild für die Gesamtgemeinde erstellt, sowie kleinräumige Leitbilder auf die Katastralgemeinden konkretisiert. In diesen Leitbildern finden sich bereits erste Maßnahmen wieder. Aus dem Leitbild wurden anschließend fünf Leitziele mit Unter- und Teilzielen aufgestellt.

Im dritten und letzten Arbeitsschritt wurden zwei Leitprojekte mit einer möglichst wirklichkeitsnahen Simulation neuer Planungssituationen ausgearbeitet. In diesen Leitprojekten wurde ein Großteil der Leitziele miteingebunden und umgesetzt. Am Ende ergeben diese drei Projektabschnitte eine Argumentationskette mit rotem Faden, die in konkrete Ziele und Maßnahmen fließt.

ENTWICKLUNGSPROZESS

Begehung des Planungsgebietes

Sammeln von Findrücken und Informationen

Bestandsanalyse

Ausarbeitung von zwei Themen

Szenarienentwicklung

Groß-Enzersdorf verbindet sich Groß-Enzersdorf entwickelt sich Groß-Enzersdorf verspekuliert sich

Leitgedanken

vernetzt belebt nachhaltig

Leitbild



Zielsetzung

Oberziele Unterziele Maßnahmen

Leitprojekte

Verweilen in Groß-Enzersdorf Bewegen in Groß-Enzersdorf

Abb. 1.1: Grafischer Entwicklungsprozess, eigene Darstellung

Zunächst wurden die Bestandsanalysethemen von verschiedenen Gruppen ausgearbeitet und zu einem großen Bericht zusammengefügt. So wurde eine Grundlage für die Aufstellung eines Entwicklungskonzepts geschaffen und der Zustand der Gemeinde erfasst. Aus dieser vorausgegangenen Analyse wurden dann die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken identifiziert und aus diesen wurden wiederum die Potentiale und Hemmnisse generiert.

Weiters wurden Szenarien entwickelt, die Ideen, Gefahren und Möglichkeiten in einen Kontext setzen und so durchdacht und wieder gefiltert werden können. Daraus wurden anschließend Leitgedanken und Leitziele entwickelt, die im weiteren Projektverlauf als Leitfaden dienen und Ziele für die kommunale Entwicklungsplanung darstellen.

Aus diesen, teils schon sehr konkreten, Ideen und Zielen wurde ein Leitbild entwickelt mit einer ersten Verortung von Maßnahmen und Projekten. Der Weg von den Analysen hin zum fertigen Leitbild ist charakterisiert durch viele Ideen, ausgearbeitete und verworfene Entwürfe, Diskussionen, Korrekturen mit neuen Inputs und vollen Skizzenblättern.

Aufbauend auf den Leitzielen und dem Leitbild wurden zwei Leitprojekte entwickelt, bei denen es in die detaillierte Planung und Ausarbeitung von Maßnahmen zur Erreichung der Ziele geht. In den Leitprojekten wird der rote Faden aus den Analysen beibehalten und auch das Leitbild, sowie die entwickelten Leitziele zum Großteil umgesetzt wie auch widergespiegelt.

ERSTELLUNGSPROZESS

OKTOBER

Kick Off

Einführung in das P2

Workshop in Groß-Enzersdorf

Vortrag: Stadtumlandmanagement

Vortrag: Ortsplanerin

Stadtrundgang

Betriebsführungen Landwirte

Betriebsführung Ardo

Vortrag: Planung S1 (ASFINAG)

Vortrag: Stadterneuerungsprozess Diskussion mit Stadtverantwortlichen

Erhebungstag für Bestandsanalyse

• Bearbeitung der Bestandsanalyse





NOVEMBER

 Fertigstellung der Bestandsanalyse Fokus Gemeindefinanzen und Immobilienmarkt

Fokus Katastralgemeinden

 Workshop und Präsentation Bestandsanalyse und Stadt lesen

Workshop und Präsentation SWOT-Analysen und Szenarien



DEZEMBER

- Workshop und Präsentation Leitbild und Leitprojekte
- Lokalaugenschein Fokus



JANUAR

- Fertigstellung der Leitprojekte
- Vorpräsentation
- Präsentation in der Gemeinde

FEBRUAR

 Fertigstellung und Abgabe des Örtlichen Entwicklungskonzeptes "Neue Wege für Groß-Enzersdorf"





Abb. 1.2: Grafischer Erstellungsprozess, eigene Darstellung

GROSS-ENZERSDORF IM KONTEXT



Abb. 1.3: Verortung Gänsemdorf in Niederösterreich, eigene Darstellung

Infos Bezirk Gänserndorf

- liegt im Osten von Niederösterreich
- gehört zum Weinviertel
- grenzt im Osten an die Slowakei
- grenzt im Süd-Westen an Wien
- besitzt 44 Gemeinden
- hier leben 102.512 Personen (vgl. Statistik Austria, 1.1.2018)
- ist insgesamt 1272 km² groß
- hat eine Bevölkerungsdichte von 81 EW/km²
 Landesdurchschnitt ist 87 EW/km²
 (vgl. Statistik Austria, 1.1.2018)

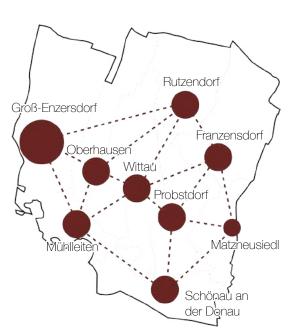


Abb. 1.4: Verortung der Katastralgemeinden in der Gemeinde Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung

Gemeinde Groß-Enzersdorf

Gesamtfläche: 83,93 km² Siedlungsfläche: 5,40 km² EinwohnerInnen: 11.501

KG Franzensdorf

Gesamtfläche: 12,11 km² Siedlungsfläche: 0,27 km² EinwohnerInnen: 344

KG Groß-Enzersdorf

Gesamtfläche: 18,11 km² Siedlungsfläche: 2,49 km² EinwohnerInnen: 6.656

KG Matzneusiedl

Gesamtfläche: 5,02 km² Siedlungsfläche: 0,10 km² EinwohnerInnen: 5

KG Mühlleiten

Gesamtfläche: 2,70 km² Siedlungsfläche: 0,17 km² FinwohnerInnen: 333

KG Oberhausen

Gesamtfläche: 9,91 km² Siedlungsfläche: 1,08 km² EinwohnerInnen: 2.236

KG Probstdorf

Gesamtfläche: 13,55 km² Siedlungsfläche: 0,47 km² EinwohnerInnen: 821

KG Rutzendorf

Gesamtfläche: 9,05 km² Siedlungsfläche: 0,20 km² EinwohnerInnen: 336

KG Schönau an der

Donau

Gesamtfläche: 13,55 km² Siedlungsfläche: 0,21 km² EinwohnerInnen: 174

KG Wittau

Gesamtfläche: 10,91 km² Siedlungsfläche: 0,42 km² EinwohnerInnen: 596

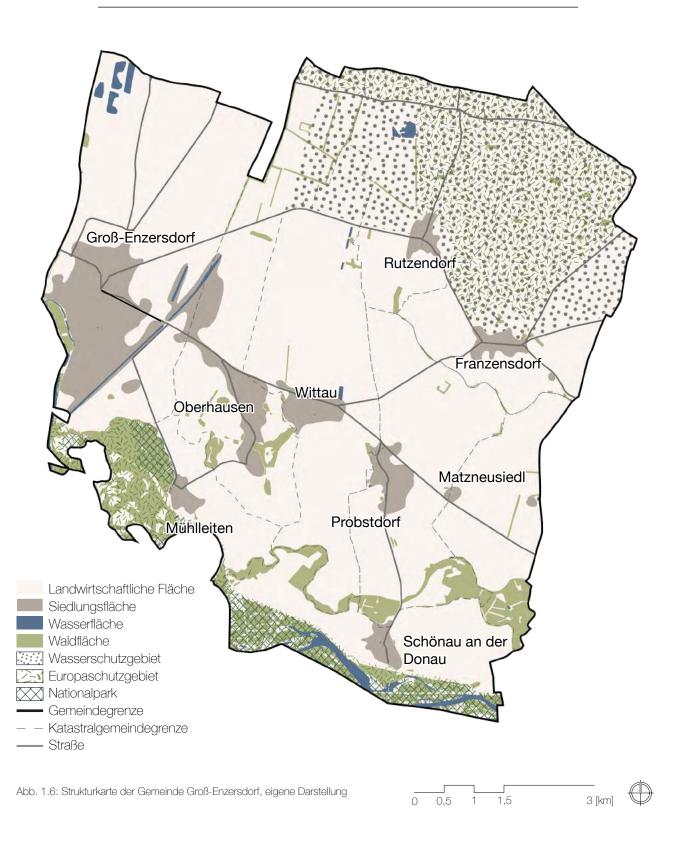
LUFTBILD



Abb. 1.5: Luftbild der Gemeinde Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung



STRUKTURKARTE



02

ANALYSE

Seite 15 - 40

Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Inhalte der Bestandsanalyse dargestellt. Vor allem die für das vorliegende Entwicklungskonzept relevanten Inhalte werden präsentiert. In der anschließenden SWOT-Analyse werden die Erkenntnisse beziehungsweise die Schlussfolgerungen der Bestandsaufnahme zusammengefasst.

VORGEHENSWEISE BEI DER ANALYSE

Bevor es in die Konzeptentwicklung beziehungsweise Planung geht wird eine gründliche Analyse durchgeführt. Die Analyse dient hier nicht nur als Ausgangslage für wissenschaftliche Forschung, sondern stellt auch eine wichtige Argumentationsgrundlage für das erarbeitete Konzept beziehungsweise Handlungsempfehlungen dar. Diese beginnt stets mit einer fokussierten Bestandsaufnahme, welche man in einen Grob- und Feinscan gliedert. Der Grobscan dient den PlanerInnen dazu erste Eindrücke zu sammeln sowie auch ein Gefühl für raumrelevante Themen, die die Gemeinde oder Region betreffen, zu verstehen.

Im Feinscan werden dann einzelne Themen näher aufgearbeitet, wie beispielsweise Zugänglichkeit von Freiräumen, Einordnung in den überregionalen Kontext oder die Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Anschließend werden die zusammengetragenen Inhalte in der sogenannten SWOT-Analyse, ein strategisches Planungsinstrument, miteinander in Verbindung gesetzt. Durch das hervorheben von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken lassen sich Zielharmonien aber auch Zielkonflikte erkennen und darstellen.

Der Ablauf einer Analyse variiert jedoch nach Maßstabsebene der Planung, das heißt, die Analysen auf Stadtteil-, Gemeinde- und regionaler Ebene unterscheiden sich in ihrem Abstraktionsgrad.

Die dem Entwicklungskonzept zugrundeliegende Analyse wurde in die folgenden 12 Themenblöcke unterteilt:

- 1 | Groß-Enzersdorf im regionalen Kontext
- 2 | Naturraum und Landwirtschaft
- 3 | Katastralgemeinden
- 4 | Historische Stadt / Stadtkern
- 5 | Siedlungsstruktur / Bauliche Strukturen
- 6 | Flächenbilanz und Baulandbedarf
- 7 | Bevölkerung und Soziales
- 8 | Verkehrsorganisation
- 9 | Nicht-motorisierter und Öffentlicher Verkehr
- 10 | Gewerbe und Handel
- 11 | Kultur und Tourismus
- 12 | Gemeindefinanzen

Diese 12 Themenblöcke wurden in einem Bestandsbericht gesammelt, der während dem Entwicklungsprozess als zentrales Nachschlagewerk dient.

Im Folgenden werden nur jene Ausschnitte der Bestandsanalyse zusammengefasst, die für das Zustandekommen des Leitbildes sowie die Entwicklung der Ziele und der Leitprojekte von besonderer Bedeutung waren.

GROSS-ENZERSDORF IM REGIONALEN KONTEXT

Durch die räumliche Lage sowie die guten Bodenbeschaffenheiten ist Groß-Enzersdorf für die Landwirtschaft aber auch für Siedlungsentwicklung ein attraktiver Standort.

Groß-Enzersdorf beherbergt zudem zahlreiche zentrale Funktionen, die auch stark überörtliche Relevanz haben. Deshalb ist die Stadtgemeinde hinter der Bezirkshauptstadt Gänserndorf im Bezirk der zweitwichtigste Ort.

Neben Bildungseinrichtungen wie der Neuen Mittelschule, dem Bundesgymnasium oder der Versuchswirtschaft der Universität für Bodenkultur nimmt auch die Wirtschaft mit ihren Betrieben eine wichtige Rolle ein. Glorit Bausysteme, Ardo Austria Frost und Schneiders Tiefkühlkost gehören zu den größten und führendsten Wirtschaftsbetrieben. Vor allem durch die Lebensmittelindustrie nimmt die Stadtgemeinde im Marchfeld eine zentrale Rolle ein.

Eine Außenstelle der Bezirkshauptmannschaft, das Marchfeldcenter und die Marchfeldpraxis haben ebenso eine überörtliche Bedeutung inne.

Nichtdestotrotz gibt es eine große Zahl an AuspendlerInnen, denn fast die Hälfte der Gemeindebevölkerung, nämlich 4.900 Personen, pendeln aus. Dem gegenüber stehen knapp 2.500 EinpendlerInnen.

Der größte Pendlerstrom geht nach Wien, weil die räumliche Nähe sowie das breite und hochrangige Bildungs- sowie Arbeitsangebot hier ein wichtiger Anziehungspunkt ist.

Die Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf ist aufgrund der geographischen Lage, der großen Gemeindefläche, der beherbergten Funktionen und der überörtlichen Vernetzung, in über 25 Programmen, Kooperationen und Konzepten präsent.

Neben überörtlichen Konzepten, wie Landesentwicklungskonzept NÖ, Raumordnungsprogramm südliches Wiener Umland oder dem Landesmobilitätskonzept Niederösterreich 2030+ ist Groß-Enzersdorf Teil von zahlreichen kleinräumigen Konzepten.

Als Gemeinde im Marchfeld ist man auch in den entsprechenden Konzepten vertreten, die sich verschiedensten Thematiken widmen. Neben beispielsweise einem Energiekonzept für das Marchfeld will man sich mit dem Konzept Leader Region Marchfeld international positionieren und so unter anderem die Landwirtschaft als bestehende Stärke ausbauen und nutzen.

Dazu kommen noch Kooperationen wie mit der Planungsgemeinschaft Ost (PGO), dem Stadtumland-Management oder dem Verkehrsverbund Ostregion (VOR).

Ansonsten legt man den Schwerpunkt in den Kooperationen auf die Wirtschaft mit Fokus auf die Landwirtschaft, wie zum Beispiel durch Wirtschaftskooperation Marchfeld, Erzeugerorganisation Tiefkühlgemüse oder interkommunale Rohstoffbörse Marchfeld.

Somit ist in der Gemeindeplanung auf die überörtlichen Interessen und Konzepte Rücksicht zu nehmen.

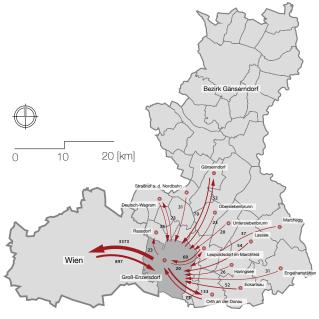


Abb. 2.1: ErwerbspendlerInnen Groß-Enzersdorf, Darstellung Gruppe 2 modifiziert nach Statistik Austria 2017

NATURRAUM UND LANDWIRTSCHAFT

Naturraum

Groß-Enzersdorf liegt im Westen des Landschaftsraums Marchfeld. Im Südwesten der Stadtgemeinde befindet sich das unter Naturschutz stehende Augebiet Lobau, welches Teil des Nationalparks Donau-Auen ist. Die Topografie kann als tendenziell flach eingestuft werden und große Agrarflächen prägen das Landschaftsbild. Im Stadtgemeindegebiet befinden sich einige Schutzgebiete die es in der Planung besonders zu berücksichtigen gilt. Dazu zählen der Nationalpark Donau-Auen, das Naturschutzgebiet Lobau-Schüttelau-Schönauer Haufen, das Landschaftsschutzgebiet Donau-March -Thaya-Auen und das Vogelschutzgebiet Sandboden und Praterterrassen.

Klima und Geologie

In Groß-Enzersdorf herrscht grundsätzlich ein gemäßigtes Klima. Im Vergleich zu anderen niederösterreichischen Gemeinden zeichnet sich das Klima in Groß-Enzersdorf durch geringe jährliche Niederschlagsmengen und eine etwas höhere Durchschnittstemperatur aus. In der Stadtgemeinde sind überwiegend sehr frucht-

bare Schwarzerde-Böden und braune Auböden vorzufinden. Angesichts der klimatischen Bedingungen und der fruchtbaren Böden in Groß-Enzersdorf stellt vor allem der Klimawandel und dessen Auswirkungen eine Gefahr für den Naturraum sowie die Landwirtschaft als wichtigsten Wirtschaftszweig dar.

Land- und Forstwirtschaft

Aufgrund der Lage im Marchfeld sowie der fruchtbaren Böden in der Stadtgemeinde kommt der Land- und Forstwirtschaft eine große Bedeutung zu – ca. 79% der Gemeindefläche werden landwirtschaftlich genutzt. Es werden vordergründig Getreidearten, Zuckerrüben und diverse Gemüsearten kultiviert. Die Erträge werden meist von den Landwirtlnnen im großen Stil an Betriebe oder Großhändler verkauft.

Zusammenfassend ist hervorzuheben, dass das Landschaftsbild im Norden der Gemeinde stark von weitläufigen Ackerflächen geprägt ist. Je weiter es Richtung Süden geht desto öfter werden die Äcker von Wäldern oder Windschutzanlagen unterbrochen und ein starker naturräumlicher Einfluss der südliche gelegenen Lobau ist im Landschaftsbild erkennbar.

Gemeinde Groß-Enzersdorf

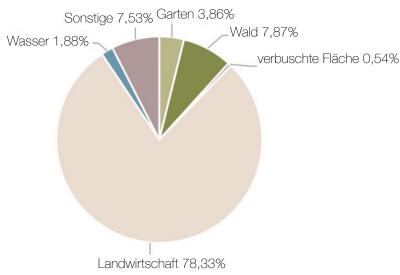
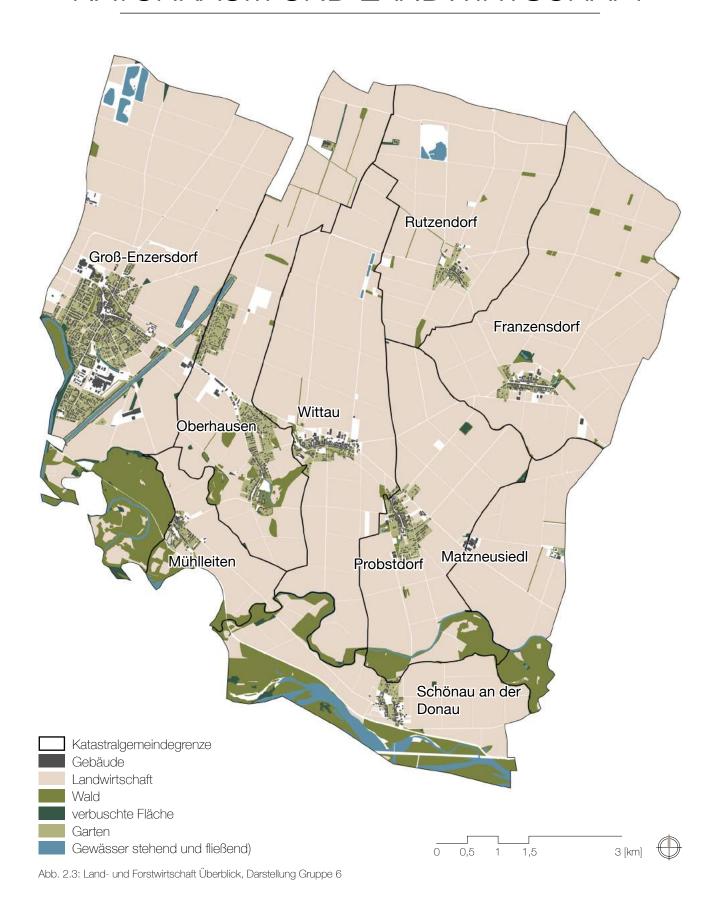


Abb. 2.2: Flächenverteilung Groß-Enzersdorf, Darstellung Gruppe 6

NATURRAUM UND LANDWIRTSCHAFT



KATASTRALGEMEINDEN

Die Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf besteht aus neun Katastralgemeinden: Franzensdorf, Groß-Enzersdorf, Matzneusiedl, Mühlleiten, Oberhausen, Probtsdorf, Rutzendorf, Schönau an der Donau und Wittau. In der Analyse wurden acht Katastralgemeinden (Ausnahme: Groß-Enzersdorf) genauer untersucht und besonders auf die Siedlungsstruktur der einzelnen Ortschaften eingegangen. Jede Ortschaft hat ihren eigenen Charakter bedingt durch ihre Lage, Siedlungsstruktur, Landschaftsbild, Flächenverteilung, soziale Infrastruktur und Ein-

wohnerInnenzahl. Betrachtet man diese Faktoren näher lassen sich Gemeinsamkeiten zwischen bestimmten Katastralgemeinden erkennen. Um Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung der Katastralgemeinden erarbeiten zu können wurden die Ortschaften, welche sich ähnlich sind zu Typen zusammengefasst. Durch die Einteilung der acht Katastralgemeinden in drei Typen ist es möglich auf zentrale Probleme und Entwicklungstendenzen aufmerksam zu werden, die bestimmte Katastralgemeinden betreffen.



Abb. 2.4: Typ 1, eigene Darstellung

Тур 1

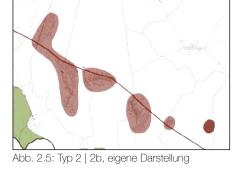
- südlichst gelegenen Katastralgemeinden
- naturbelassene Dorfstruktur
- grüner Ortskern
- Nähe zum Nationalpark Lobau
- flächenmäßig kleinsten Katastralgemeinden
- Katastralgemeinden mit den wenigsten Ew
- keine Bildungseinrichtungen
- kein Nahversorger



- direkter Anschluss an die B3
- Betriebsgebiete (laut FWPL)
- viele landwirtschaftliche Hallen
- große landwirtschaftliche Betriebe
- große zusammenhängende Einfamilienhausgebiete
- mäßig versorgt mit Bildungseinrichtungen



- Ort besteht aus einem Betrieb



Typ 3

- nördlichst gelegenen Katastralgemeinden
- mehr als 90% landwirtschaftliche Flächen
- geringer Bevölkerungszuwachs
- kein Nahversorger

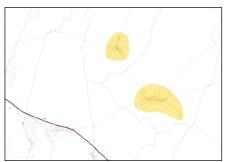


Abb. 2.6: Typ 3, eigene Darstellung

KATASTRALGEMEINDEN

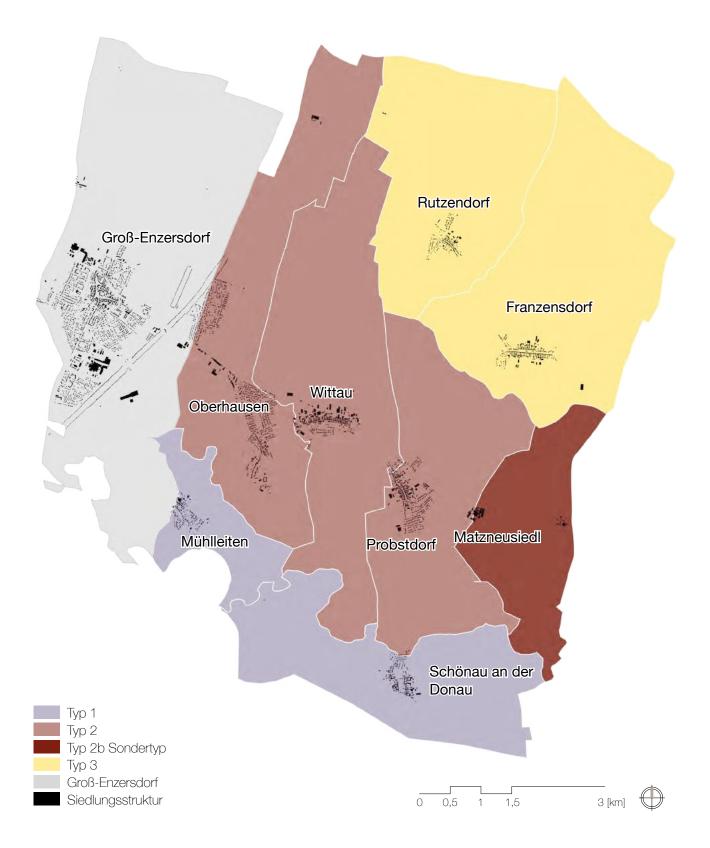


Abb. 2.7: Katastralgemeinde eingeteilt nach Typen, eigene Darstellung

HISTORISCHE STADT

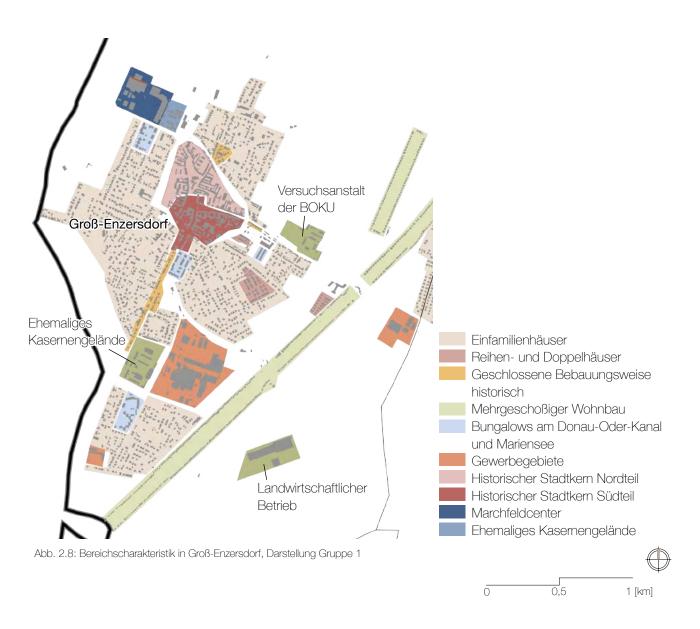
Ein besonderes Merkmal von Groß-Enzersdorf ist sicherlich die kompakte und historisch geprägte Innenstadt mit der sie umrundenden Stadtmauer, welche noch zu großen Teilen in gut erhaltenem Zustand vorzufinden ist. Da das Zentrum einer Stadt ein durchaus starker Indikator für Stärken und Schwächen der derzeitigen Entwicklung einer gesamten Stadt sein kann, wurde im Zuge der Analysephase der historische Kern von Groß-Enzersdorf näher beleuchtet.

Historischer Stadtkern Nordteil:

Angerstruktur, geschlossene Bebauungsweise, hauptsächlich Wohnnutzung, bis zu drei Geschoße, fast keine Erdgeschoßnutzung

Historischer Stadtkern Südteil:

Angerstruktur, geschlossene Bebauungsweise, bis zu drei Geschoße, belebte Erdgeschoßzone, hohe Frequenz



HISTORISCHE STADT

Das Stadtzentrum von Groß-Enzersdorf verfügt über zwei zentrale Plätze, der Hauptplatz/ Stadtpark und der Kirchenplatz. Der Park am Hauptplatz wird unter anderem geprägt von den dort zur Verfügung gestellten Sitzgelegenheiten, teils finanziert von diversen Banken. Außerdem befindet sich ein im Winter stillgelegter Brunnen sowie diverse Blumengefäße innerhalb des Parkes. Neben den bereits genannten Möblierungen befinden sich ebenfalls diverse künstlerisch gestaltete Objekte im Park. Zudem

ist es den BewohnerInnen von Groß-Enzersdorf mithilfe einer, sich neben dem Park befindlichen Bücherzelle möglich, Bücher abzugeben und mitzunehmen. Zur Verfügung gestellt wird dies von der Gemeinde.

Die urbanen, öffentlichen Räume von Groß-Enzersdorf wurden mittels verschiedenster Methoden untersucht und in Kategorien wie Aufenthaltsqualität, Ausgestaltung und weiteren Merkmalen bewertet.



Abb. 2.9: Flächenverteilung Hauptplatz, Darstellung Gruppe 1

Qualitätskriterien vom dänischen Architekten Jan Gehl für den Hauptplatz

ERFÜLLT TEILWEISE ERFÜLLT NICHT ERFÜLLT Schutz vor Verbrechen -Schutz vor Verkehr & Aufenthaltsgelegenheiten Unfällen - Sicherheitsgefühl Sicherheitsgefühl Orte für Spiel & Sport Schutz vor unangenehmen Angebote für FußgängerInnen Sinneswahrnehmungen Sitzengelegenheiten Sehenswürdiges Orte für Kommunikation Positive Sinneseindrücke Größenverhältnisse Angenehme klimatische Verhältnisse

Tab. 2.1: Qualitätskritärien vom dänischen Architekten Jan Gehl für den Hauptplatz, Darstellung Gruppe 1

SIEDLUNGSSTRUKTUR

Die Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf besteht aus neun Katastralgemeinden: Franzensdorf, Groß-Enzersdorf, Matzneusiedl, Mühlleiten, Oberhausen, Probstdorf, Rutzendorf, Schönau an der Donau und Wittau. Sie weist auf einer Gesamtfläche von knapp 8389 ha eine EinwohnerInnenanzahl von 11.427 auf.

Betrachtet man die Siedlungsstrukturen der einzelnen Ortschaften genauer so fällt auf, dass die Typologie des Einfamilienhauses den größten Teil der baulichen Strukturen ausmacht. Vor allem die Katastralgemeinden Oberhausen, Rutzendorf, Mühlleiten und Probstdorf weisen einen Anteil von mehr als 50% an Einfamilienhäusern auf. Der Ortskern aller Katastralgemeinden besteht jedoch aus historischen Strukturen. Hierbei gliedern sich in allen Ortschaften die Hoftypen des Streck- Haken- und Zwerchhofes entlang der durch die Ortskerne führenden Hauptstraßen. Landwirtschaftliche Strukturen prägen nicht nur den Ortskern, son-

dern auch die Siedlungsränder. Hier befinden sich im sogenannten "Hintausbereich" landwirtschaftlich genutzte Gebäude, welche meist Lagerhallen oder Abstellhallen darstellen. Besonders die Katastralgemeinden Wittau, Franzensdorf und Rutzendorf weisen einen großen Anteil an landwirtschaftlichen Nutzgebäuden auf.

Betrachtet man die Anzahl an gewerblich genutzten Flächen so weisen vor allem die Katastralgemeinden Groß-Enzersdprf, Schönau an der Donau und Mühlleiten einen hohen Anteil auf.

Die übrigen Typologien, die die Siedlungsstrukturen der einzelnen Ortschaften prägen sind mehrgeschossiger Wohnbau, Reihenhäuser, gekuppelte Einfamilienhäuser sowie Sonderstrukturen. Diese Bebauungstypologien sind fast in jeder Katastralgemeinde vertreten, jedoch machen sie meist nur einen geringen Anteil an der gesamten Bebauung aus.

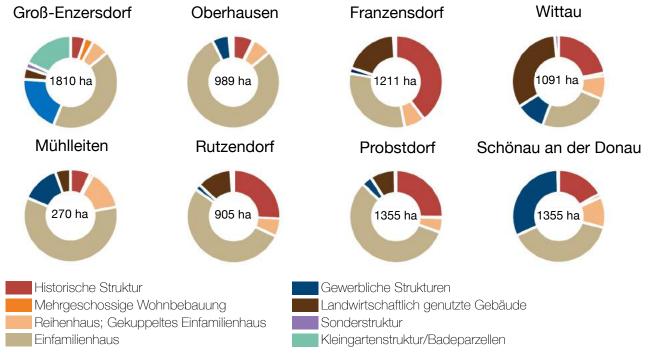


Abb. 2.10: Flächenverteilung nach Bebauungstypologie in den Katastralgemeinden, Darstellung Gruppe 4

SIEDLUNGSSTRUKTUR

Struktur, Brüche

Zwischen der Bebauung innerhalb und au-Berhalb der Stadtmauer findet ein Bruch statt. Das Zentrum der Stadt, umschlossen von der Stadtmauer, besteht größtenteils aus historischer Bausubstanz. Die Gebäudeerschließung findet im Stadtkern über den Anger und den zu ihm laufenden Straßen statt. Im Umland dominieren Einfamilienhäuser die bauliche Struktur und die Erschließung erfolgt mehrheitlich über ein Raster. Ein weiterer Bruch in der Siedlungsstruktur befindet sich im Süden der Stadt. Hier schiebt sich das Gewerbegebiet der Firma ARDO wie ein Keil in die Wohnsiedlung hinein. Das Siedlungsgebiet südlich des Gewerbegebiets ist durch die Lage von der restlichen Stadt abgetrennt.

Siedlungsgrenzen, Lücken, Barrieren

Aufgrund der Nähe zu Wien erfuhr Groß-Enzersdorf in den vergangenen Jahrzehnten einen

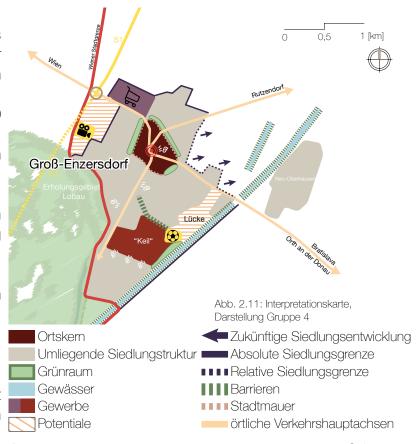
stetigen Zuzug, wodurch die Siedlungsstruktur in die Breite ging. Das Zentrum innerhalb der Stadtmauer macht mit ca. 25 ha einen geringen Anteil an der heutigen Siedlungsfläche aus, welche sich über etwa 260 ha erstreckt. Eine natürliche Begrenzung der Stadt bildet die südwestlich gelegene Lobau. Etwas weiter nördlich verläuft die Wiener Stadtgrenze, die eine rechtliche Grenze darstellt. Im Norden und Osten wird die Siedlung durch die Felder des Marchfeldes begrenzt. Eine Barriere bildet der Donau-Oder-Kanal, dieser kann nur an der Landesstraße B3 überquert werden.

Achsen

Eine überörtliche Hauptachse bildet die Landesstraße B3, welche vom südlichen Marchfeld nach Wien verläuft. Weitere wichtige Verbindungen sind die Lobaustraße und die Rutzendorfer Straße, welche eine Nord-Süd Achse bilden. Die Lobaustraße bildet den Zulieferweg für die Firma ARDO.

Freiraumstrukturen

Die prägenden Landschaftstypen sind in Groß-Enzersdorf das flache Marchfeld im Norden und Osten sowie die Donauauen im Süden und Westen. In der Stadt selbst gibt es wenige öffentliche Grünflächen. Die größte Grünfläche befindet sich entlang der Stadtmauer. Der Stadtpark beim Hauptplatz ist begrünt, jedoch auf Grund der Lage neben der stark befahrenen Landesstraße B3 und der Gestaltung weniger attraktiv. Fußball-, Tennis-, Volleyball-, Basketball-, und Spielplätze befinden sich fast alle ausschließlich am Siedlungsrand und sind vom Zentrum aus schlecht fußläufig erreichbar.



FLÄCHENBILANZ UND BAULANDBEDARF

Flächenwidmung

In der Gemeinde Groß-Enzersdorf sieht die Flächenbilanz wie folgt aus. Die knapp 4 Prozent an Verkehrsfläche sind ein selbstständig errechneter Wert.

Das Bauland wurde auf weitere Kategorien aufgespaltet und sowohl in Prozent als auch in Hektar angegeben

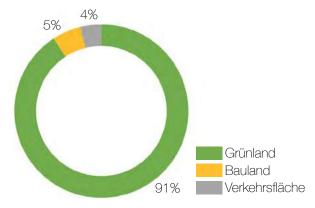


Abb. 2.12: Auswertung Flächenwidmung, Darstellung Gruppe 6

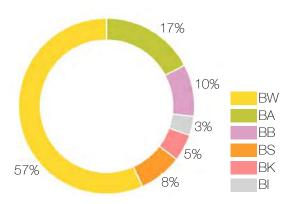


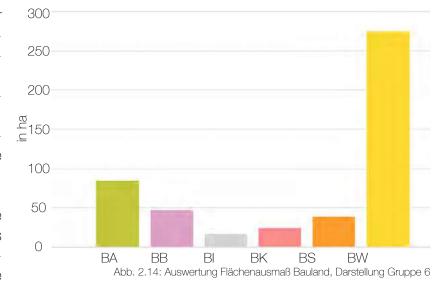
Abb. 2.13: Auswertung Bauland, Darstellung Gruppe 6

Baulandreserven

Die Wohnbaulandreserven der Gemeinde Groß-Enzersdorf belaufen sich auf 42,22 ha beziehungsweise auf 11,01 Prozent. Zudem gibt es 10,07 ha Betriebsgebietreserven.

Auf die Katastralgemeinden aufgespalten belaufen sich die Wohnbaulandreserven wie folgt:

Matzneusiedl ist in der Tabelle nicht aufgelistet, da es nur aus der Firma Zehetbauer Fertigrasen besteht und daher keine wohnbaulansreserven besitzt.



Katastralgemeinde	Wohnbaulandreserven		Mata atvala a va sin da	Wohnbaulandreserven		
	Hektar	Prozent		Katastralgemeinde	Hektar	Prozent
Franzensdorf	2,13	9,28		Probstdorf	4,01	10,75
Groß-Enzersdorf	18,56	11,32		Rutzendorf	1,90	11,74
Mühlleiten	0,94	6,65		Schönau an der Donau	2,73	14,66
Oberhausen	18,56	11,32		Wittau	5,64	16,25

Tab. 2.2: Baulandreserven in den Katastralgemeinden , Darstellung Gruppe 6

FLÄCHENBILANZ UND BAULANDBEDARF

Baulandbedarfsabschätzung

Die Baulandbedarfsabschätzung gibt an wie viele Hektar Bauland je nach Bevölkerungsprognose und Dichte benötigt werden. So ergibt sich, dass bei der ÖROK Prognose in der aktuellen Dichte 29 ha und bei gekuppelter Bauweise 9,85 ha Bauland benötigt werden. Wird die aktuelle Bevölkerungsentwicklung und die aktuelle durchschnittliche Dichte fortgesetzt, so

werden 55 ha Bauland benötigt. Dies ist das einzige Szenario, welches mehr Bauland benötigt als es zur Zeit als Reserve gibt.

Leerstand

Der Leerstand stellt in der Gemeinde Groß-Enzersdorf ein eher geringes Problem da. Anteilsmäßig befinden sich in Schönau an der Donau die meisten leerstehenden Gebäude.

Zersiedelung

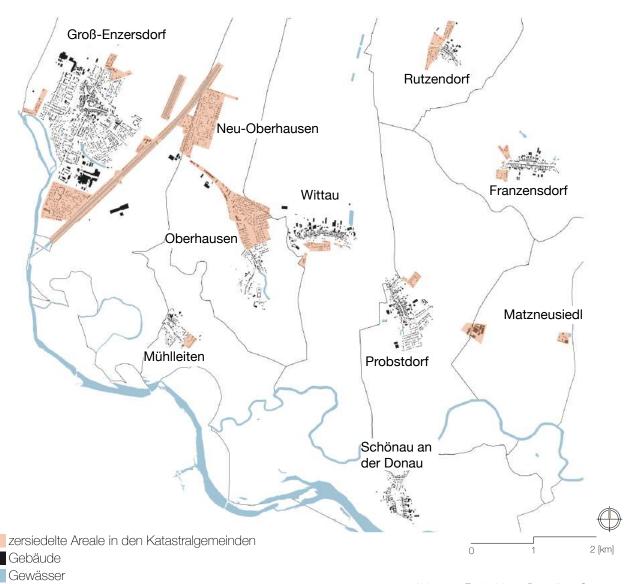


Abb. 2.15: Zersiedelung, Darstellung Gruppe 6

BEVÖLKERUNG UND SOZIALES

In der Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf leben 11.427 EinwohnerInnen, das sind jene Personen mit Hauptwohnsitz. Zählt man auch die Personen dazu welche einen Nebenwohnsitz in der Stadtgemeinde haben so leben 13.674 Menschen in Groß-Enzersdorf. Groß-Enzersdorf hat in den letzten 30 Jahren ein starkes Bevölkerungswachstum erlebt. Allein von 2011 bis 2019 ist die Bevölkerung um 3.299 Personen, das sind +40,58%, gewachsen. Die Bevölkerung der Stadtgemeinde ist stark in der Stadt Groß-Enzersdorf konzentriert, hier leben 58,8% der Gesamtbevölkerung. Auch in Zu-

kunft wird die Gemeinde weiterwachsen. Dieses Wachstum stellt die Stadtgemeinde vor allem im Bereich der Bildungsstandorte, Gesundheitseinrichtungen, Nahversorger und der Freizeitangebote vor Herausforderungen. Ein zweites wichtiges Thema, dass es mit steigender Bevölkerungszahl zu berücksichtigen gilt ist das flächensparende Wohnen. Hier gilt es vor allem feste Siedlungsgrenzen in jeder Katastralgemeinde zu definieren und mittels baulandmobilisierenden Instrumenten Innenentwicklung vor Außenentwicklung zu forcieren.

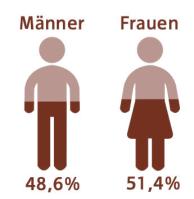


Abb. 2.16: Bevölkerungsstand, Darstellung Gruppe 5 nach STAT 2019a, Gemeinde 2019





Abb. 2.17: Bevölkerungsdichte, Darstellung Gruppe 5 nach BEV 2019

Bevölkerungsprognosen

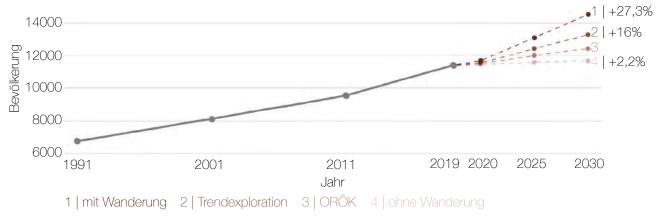


Abb. 2.18: Prognosenvergleich, Darstellung Gruppe 5

BEVÖLKERUNG UND SOZIALES

Die Gemeinde hat einen hohen Anteil an 45 bis 59-Jährigen. In den nächsten 10-20 Jahren wird dieser Anteil den Druck auf die Pflegeund Gesundheitsinfrastruktur erhöhen. Auch

die steigende Zahl an 1-Personen Haushalten, in weniger gut erschlossenen Wohnsiedlungen sowie Vereinsamung stellen Gefahren dar.

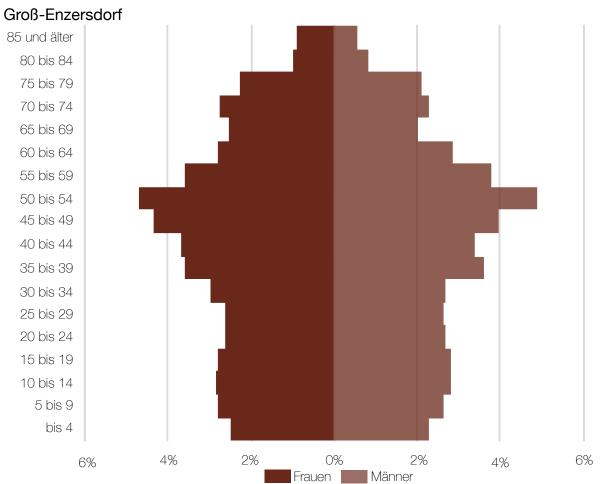


Abb. 2.19: Alterspyramide Groß-Enzersdorf, Darstellung Gruppe 5 nach STAT 2019a

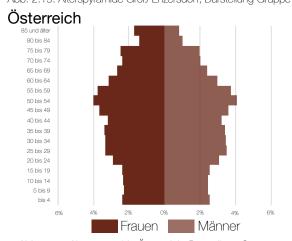


Abb. 2.20: Alterspyramide Österreich, Darstellung Gruppe 5 nach STAT 2019e

In der Gemeinde Groß-Enzersdorf gibt es mehr als 40 Vereine, wobei diese größtenteils in Groß-Enzersdorf ansässig sind. Die BewohnerInnen engagieren sich gerne und meist in mehreren Vereinen gleichzeitig.

Treffen dieser Vereine finden jedoch meist in privaten Häusern, Restaurants und eigene Hallen/Gebäuden (Feuerwehr, Tennis) statt.

Es besteht der Wunsch von der Gemeinde nach einem Vereinshaus für Groß-Enzersdorf. (vgl. Obereigner-Sivec 2019: persönliche Mitteilung)

VERKEHRSORGANISATION

Die überregionale Anbindung wie auch die Mobilität in der Gemeinde erfolgen vor allem durch den motorisierten Individualverkehr.

Die Landesstraße B3 spielt hier eine wichtige Rolle, da sie nicht nur die Katastralgemeinden Neu-Oberhausen, Oberhausen, Wittau sowie Probstdorf an das Zentrum und zentrale Funktionen (z.B. Marchfeld Center und Gymnasium) anbindet, sondern auch nach Wien führt und weiters auch eine Anbindung nach Baden und Bratislava ermöglicht.

Die Landesstraßen L2 und L11 ermöglichen zudem eine Verbindung nach Gänserndorf, zudem können Aderklaa und Deutsch-Wagram durch die L2 und L3019 erreicht werden.

Durch diese Straßeninfrastruktur und überörtliche Anbindung ergeben sich Erreichbarkeiten beziehungsweise Fahrzeiten von 36 Minuten nach Wien Mitte, 23 Minuten in die Bezirkshauptstadt Gänserndorf und 55 Minuten nach Bratislava. Somit sind die Fahrzeiten mit dem Auto im Vergleich zum öffentlichen Verkehr deutlich kürzer.

Trotz der überörtlichen Vernetzung mit zahlreichen Gemeinden und Städten durch das Straßennetz ist der Hauptverkehrsfluss auf der B3 morgens in Richtung Wien höher und nachmittags jener von Wien kommend. Aufgrund der räumlichen Nähe, der guten Erreichbarkeit sowie des breiten Arbeits- und Freizeitangebots ist Wien ein wichtiger Anziehungspunkt. Durch die Landwirtschaft und gewerbliche Be-

triebe, wie Ardo und Glorit, ist der Schwerverkehr, durch LKWs und Landmaschinen, ein fixer Bestandteil im Gemeindegebiet, vor allem auch auf der B3 im Bereich von Groß-Enzersdorf. Dennoch ist der größte Anteil im Schwerverkehr der Durchzugsverkehr, der weder Ziel noch Ausgangspunkt in Groß-Enzersdorf hat.

Durch die geplante S1 wird Groß-Enzersdorf an das Autobahnnetz angeschlossen und es ergeben sich noch bessere Erreichbarkeiten nach Wien sowie auch zum Flughafen Wien. Somit ergeben sich für die Wirtschaft und die Betriebsansiedlung in Groß-Enzersdorf neue Chancen, da die Attraktivität des Standortes steigt.

In den Wohngebieten von Groß-Enzersdorf will man die Verkehrsbelastung durch 30er Zonen, Gewichtsbeschränkungen und Fahrverboten gering halten, um die Wohnqualität zu sichern. In den Wohngebieten stehen ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung, da hier eine geringe Auslastung zu erkennen ist. Im Zentrum von Groß-Enzersdorf, im Bereich des Hauptplatzes, der Kirche und der Elisabethstraße, kommt es hingegen zu teilweise hohen Auslastungen der Parkplätze. Vor allem vormittags und an Markttagen sind meist die Spitzenauslastungen, es besteht aber momentan noch keine Parkplatzüberlastung.

VERKEHRSORGANISATION

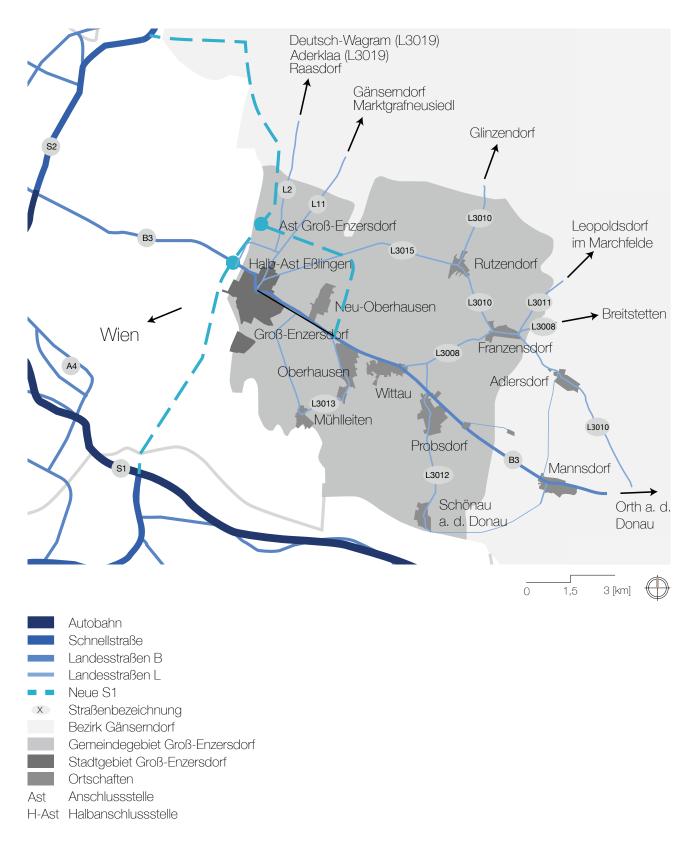


Abb. 2.21: Regionales Verkehrsnetz, Darstellung Gruppe 5

NICHT-MOTORISIERTER UND ÖFFENTLICHER VEKEHR

Groß-Enzersdorf liegt sehr nahe an Wien und ist auch eine einwohnerstarke Gemeinde, trotzdem ergibt sich im Modal-Split ein ländlicher Charakter. So nimmt der motorisierte Individualverkehr den größten Anteil im Modal-Split ein. Der Autoverkehr nimmt aufgrund der Nähe zu Wien und dem ländlichen Charakter im Modal Split einen Wert zwischen 28% (Wiener Modal Split) und 65% (Niederösterreichischer Modal Split) ein.

Durch die Wiener Buslinie 26A ist die Stadtgemeinde direkt an Wien und das Wiener ÖV-Netz angebunden. So ermöglicht die Buslinie 26A eine Anbindung an die U-Bahn Linien U1 und U2, sowie an das Wiener Schnellbahnsystem. Mit über 100 Verbindungen täglich ist von Groß-Enzersdorf aus die Millionenstadt Wien erreichbar. Jedoch fährt dieser Bus nur das Zentrum und den Busbahnhof an und nicht die Katastralgemeinden.

Angrenzend an die Gemeinde befinden sich der Bahnhöfe Raasdorf und Glinzendorf, die auf der Marchegger Ostbahn liegen und somit eine Anbindung nach Wien, wie auch nach Bratislava ermöglichen. Zum aktuellen Zeitpunkt kann dieses Potenzial aber nicht ausgeschöpft werden, da Glinzendorf überhaupt nicht angebunden ist und Raasdorf mit dem Bus nur bis zu 3-mal täglich erreichbar ist.

Trotz der räumlichen Lage und bestehender Potentiale sind die Erreichbarkeiten im öffentlichen Verkehr deutlich schlechter als im motorisierten Individualverkehr. In alle umliegenden Zentren und auch nach Wien sind die Fahrzeiten mit dem Auto kürzer als mit dem ÖV. Hinzu kommt noch, dass man im Auto nicht vom Fahrplan abhängig ist.

Vor allem der Nationalpark Lobau mit seinen Rad- und Wanderwegen lockt viele Ausflugs Touristen und Radfahrer an. So verlaufen durch das Gemeindegebiet auch 2 überörtliche Radwege. Weiters gibt es vom Ortszentrum Groß-Enzersdorf aus einen Radweg in RichtungWien, und ein Geh- und Radweg vom Ortszentrum in die Katastralgemeinde Oberhausen ist derzeit im Bau. Ansonsten gibt es keine Radinfrastrukturen, die die Katastralgemeinden miteinander verbinden oder an den Bahnhof Raasdorf anbinden.

Im Ortszentrum Groß-Enzersdorf weist das Radnetz ebenso einige Lücken auf und somit muss der Radverkehr das durch Schwerverkehr geprägte Straßennetz nutzen. So wird einerseits oftmals der Straßenverkehr ausgebremst und andererseits können für Radfahrerlnnen gefährliche Verkehrssituationen entstehen.

Die Gemeinde Groß-Enzersdorf verfügt zudem über ein modernes Bikesharing-System, Next-Bike, das bereits über 3 Stationen verfügt, jedoch nicht in den Wintermonaten angeboten wird.

NICHT-MOTORISIERTER UND ÖFFENTLICHER VEKEHR

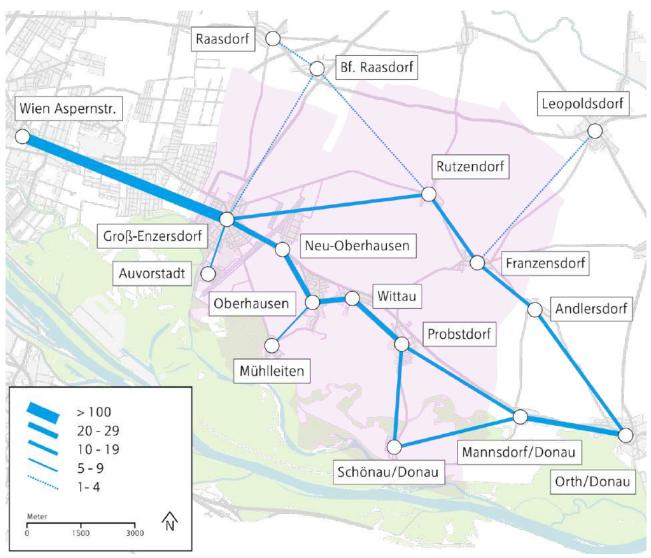


Abb. 2.22: Bedienungshäufigkeit MO-FR (werktags) pro Richtung, Darstellung Gruppe 1 VOR

Groß-Enzersdorf verfügt jedoch über ein öffentliches Verkehrssystem. Durch insgesamt 6 Buslinien ist man somit auch in das überörtliche Busnetz miteingebunden. Nicht nur das Zentrum der Stadt mit dem Busbahnhof, sondern auch alle Katastralgemeinden sind angebunden. Jedoch erfolgt die Bedienung, abseits der Stoßzeiten an Werktagen, oftmals mit nur wenigen Bussen pro Tag. Dies ermöglicht für die ÖV-Nutzer wenig Flexibilität.

So ist die Katastralgemeinde Mühleiten weniger

als neun mal täglich mit dem Bus angebunden, an Sonn- und Feiertagen sind beispielsweise Mühleiten, Franzensdorf und Rutzdendorf nicht an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Entlang der B3 und vor allem zwischen dem Gemeindezentrum Groß-Enzersdorf und Wien gibt es die beste ÖV-Anbindung.

Weiters gibt es derzeit in Groß-Enzersdorf parallel zu den insgesamt 6 überörtlichen Buslinien kein Mikro-ÖV System oder ein Anrufsammeltaxi.

GEWERBE UND HANDEL

Die Wirtschaft in Groß-Enzersdorf ist stehts wachsend. Bis 2017 stieg die Zahl der Arbeitsstätten auf 800 an. Die größten Ö-NACE Klassen sind dabei Handel (G) und Unternehmensdienstleistungen (L, M, N). 501 Arbeitsstätten haben zwischen 0 und 4 Mitarbeiter.

Auch die Zahl der Beschäftigten steigt laufend an. Im Jahr 2017 gab es 3590 Beschäftigte. Diese verteilen sich wie folgt auf die drei Wirstschaftssektoren:

Herzer Bau- und Transport GmbH (1)

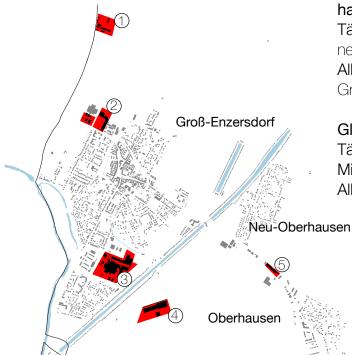
Tätigkeit: Baustofftransporte, Baustellentransporte, Sondertransporte, Tiefkühltransporte, Silotransporte, Erdbau, Abbrüche & Recycling, Sand- & Kieserzeugung, Winterdienst

MitarbeiterInnen: 200

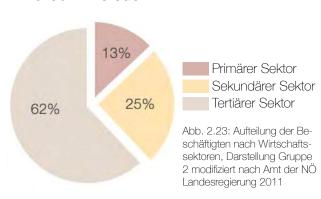
Alleinstellungsmerkmal: Zu-/Ablieferverkehr,

Arbeitgeber der Region

Der fünfte Leitbetrieb ist das Marchfeldcenter. Dieses ist ein Einkaufszentrum aus verschiedenen Handelsbetrieben für den kurz- und mittelfristigen Bedarf.



Groß-Enzersdorf



Marchfeldcenter (2)

Ardo Austria Frost GmbH (3)

Tätigkeit: Lebensmittelproduktion und -verarbeitung, Großhändler für landwirtschaftliche Erzeugnisse

MitarbeiterInnen: 250, 25 LeiharbeiterInnen

(Einzugsgebiet bis nach Bratislava)

Alleinstellungsmerkmal:

Standortsituierung und Zu-/Ablieferverkehr

Schneider Gemüseland Landesproduktehandel GesmbH (4)

Tätigkeit: Gemüseverarbeitung MitarbeiterIn-

nen: 30

Alleinstellungsmerkmal: Standortsituierung im

Grünland

Glorit Bausysteme GmbH (5)

Tätigkeit: Bauträger MitarbeiterInnen: 160

Alleinstellungsmerkmal: Komplettübernahme

Abb. 2.24: Standortkarte der Leitbetriebe in Groß-Enzersdorf, Darstellung Gruppe 2

KULTUR UND TOURISMUS

Kultur

Im Punkto Kultur ist die Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf in verschiedenen Kooperationen, wie beispielsweise die Leaderregion Marchfeld oder die Zusammenarbeit der Stadtmauerstädte. In näherer Zukunft kommt mit der Landesausstellung 2022 ein kulturelles Highlight auf die Gemeinde zu, wobei man sagen muss, dass Groß-Enzersdorf bei dieser nur eine untergeordnete Rolle spielen wird.

Die Stadtgemeinde hat fünf Kulturvereine, wo-

bei die "Machbarschaft" der größte ist. Es gibt sechs Veranstaltungsorte. Das ganze Jahr über sind die Veranstaltungen ungefähr gleich in ihrer Anzahl. Nur im Juli und August tritt das sogenannte Sommerloch auf, wodurch es in diesen beiden Monaten zu weniger Veranstaltungen kommt. Die Veranstaltungen decken die verschiedensten Interessengebiete ab. So gibt es Konzerte, Lesungen, Film- oder Theatervorstellungen, sowie eigene Veranstaltungen extra für Familien.

Tourismus

Im niederösterreichweiten Vergleich spielt Groß-Enzersdorf im punkto der Zahl der Übernachtungen und der Ankünfte nur eine untergeordnete Rolle. Betrachtet man nur den Bezirk Gänserndorf zeigt sich, dass Groß-Enzersdorf die höchsten Zahlen aufweißt.

Es gibt 273 Gästebetten in der Gemeinde, welche sich auf fünf Betriebe verteilen. Davon befinden sich alle auf dem Gebiet der Katastralgemeinde Großenzersdorf.

Zu den Sehenswürdigkeiten zählen die Stadtmauer, das Rathaus, sowie das Heimatmuseum. Ebenfalls von großer touristischer Bedeutung sind die Rad- und Wanderwege, da sich Groß-Enzersdorf in unmittelbarer Nähe zum Nationalpark Donau-Auen und damit auch zum Donauradweg befindet.



Abb. 2.25: Wander- und Radwege in Groß-Enzersdorf und in der Lobau, Darstellung Gruppe 4

GEMEINDEFINANZEN

Die finanzielle Entwicklung der Gemeinde Groß-Enzersdorf ist den letzten Jahren durchaus positiv verlaufen. Vor allem die steigenden Einnahmen aus der Finanzwirtschaft, wie beispielsweise Einkünfte aus Besitz und Unternehmertätigkeit, sowie steigende Steuereinnahmen haben den Aufwärtstrend im Finanzhaushalt ermöglicht. Dies resultiert vor allem aus dem starken Bevölkerungswachstum der letzten Jahre. Somit hat die Gemeinde einen finanziellen Handlungsspielraum und konnte so nebenbei auch ihren Schuldenstand stark reduzieren, obwohl man in den vergangen Jahren auch klar gesehen hat, dass Straßen- und Kanalbau sowie Renovierungen von öffentlichen Gebäuden den Gemeindehaushalt oftmals stark belasten. Nichtsdestotrotz steht Groß-Enzersdorf auch im Vergleich zu anderen Gemeinden sehr gut da.

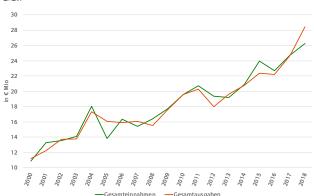


Abb. 2.26: Gesamteinnahmen & -ausgaben 2000-2018, eigene Darstellung nach TU Wien, IFIP 2019

Die Immobilienlandschaft ist hauptsächlich durch die Einfamilienhaustypologie geprägt. So war dies auch durch das Bevölkerungswachstum und die daraus resultierende Siedlungsentwicklung in den letzten Jahren die dominierende Siedlungsform. Durch die hohe Nachfrage und die Siedlungsentwicklung mit niedrigen Dichten ergeben sich steigende Bodenpreise. Im Hinblick auf weiter steigenden Bodenpreise entsteht hiermit eine Kostenfrage, die gewisse soziale Schichten aus einem Leben in Groß-Enzersdorf ausschließen könnte.

Mehrstöckiger Wohnbau, zum Beispiel Genossenschaftswohnbau oder Gemeindebauten, sind in Groß-Enzersdorf nicht existent. Somit hat man in den Katastralgemeinden und auch im Zentrum von Groß-Enzersdorf sehr niedrige Dichten in der Bebauung. Daraus resultiert starke Versiegelung und auch Zersiedelung. Diese führen wiederum zu hohen Erschließungskosten für die Gemeinde. Die Zersiedelung hat beispielsweise auch in Sachen Verkehr negative Auswirkungen, da man neuen Verkehr produziert und meist lange Wege zu Nahversorgern oder zentralen Funktionen hat.

Die Gemeinde selbst verfügt kaum über eigene Gründe, obwohl in den nächsten Jahren Platz für öffentliche Bauten (z.B. Schule) benötigt wird.

Gewidmete Flächen für Wohnbau im Ortsbereich sind oftmals nicht verfügbar, da der Druck auf Grundstückseigentümer, diese zu bebauen und/oder zu verkaufen, sehr gering ist.

Eine klare Raumordnung, kann durch Siedlungsgrenzen, Bebauungspflichten beziehungsweise durch Vertragsraumordnung Versiegelung, Zersiedelung und Baulandhortung verhindern, und mehrstöckiger Wohnbau kann Effizienz in der Bebauung und leistbares Wohnen geschaffen sowie ausgebaut werden.

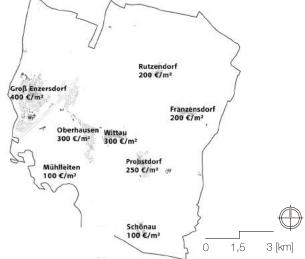


Abb. 2.27: Baulandpreise in den jeweiligen Katastralgemeinden, eigene Darstellung nach Interview ReMax, 2019

ANALYSE 2.13

SWOT-ANALYSE



STÄRKEN

räumliche Lage | Verkehr

Nähe zu Wien, gut erschlossene Wohngebiete, ÖV-Verbindung nach Wien

Landwirtschaft | Wirtschaft

Marchfeld, regionale Betriebe, wachsender Wirtschaftsstandort

Bebaute Gebiete | Siedlungen | Ortskerne alte Strukturen, Schutzzonen Konzept

Kultur | Tourismus | Grün- Freiraum

Freizeitangebot, Nationalpark, Kulturangebot, Gemeindezeitung

Finanzen

stabile Finanzsituation, hohe Einnahmen

Konzepte und Kooperationen

Instrumentenmix, Überörtliche Steuerung der Siedlungsentwicklung



CHANCEN

Verkehr | Lage

ÖV in den Katastralgemeinden, Ausbau der S1, Umfahrung - Verkehrsberuhigung in der Innenstadt, Wien-Bratislava Achse

Bebaute Gebiete | Siedlungen | Ortskerne

höhere Bebauungsdichten, zielgerichtete Siedlungsentwicklung, Innenentwicklung

Landwirtschaft | Wirtschaft

Direktvermarktung regionaler Produkte

Kultur | Tourismus | Grün- Freiraum

Rad- und Reittourismus, Kulturvereine

Konzepte | Kooperationen

Tourismuskonzept, Erleichterung durch überörtlichen Planungsrahmen

Bevölkerung

Stärkung der Vereine



SCHWÄCHEN

Verkehr

ÖV in den Katastralsgemeinden, hoher Anteil an MIV, Durchzugsverkehr, hohes Pendlerlnnenaufkommen

Bebaute Gebiete | Siedlungen | Ortskerne Betriebe im Siedlungs-/Wohngebiet, "Schlafstadt", Zersiedelungstendenzen

soziale Infrastruktur | Zentren | Bevölkerung Abhängigkeit der KG von Groß-Enzersdorf und Oberhausen, Überalterung, Zuzug

Kultur | Grün- Freiraum

Großteil des Freiraumes ist privat, ökologischer Zustand des Donau-Oder-Kanals

Wirtschaft

Abhängigkeit von einem Leitbetrieb



RISIKEN

Verkehr | Lage

Bau der S1, neue Pendlerströme, Umfahrung

Bebaute Gebiete | Siedlungen | Ortskerne Einfamilienhaussiedlungen, Flächenversiegelung, Zersiedelung durch Außenreserven

Bevölkerung | Bevölkerungswachstum

fehlende soziale Infrastruktur, Pflege- und Gesundheitssystem

Grün- und Freiraum

Bodendegradierung, Klimawandel

Konzepte | Kooperationen

Unübersichtlichkeit durch zu viele Programme, Kooperationen und Konzepte, Überregulierung

Wirtschaft

Absiedelung von Leitbetrieben, Steigender Filialisierungsgrad

ANALYSE 2.13

STÄRKEN | SCHWÄCHEN

STÄRKEN

räumliche Lage | Verkehr

- Nähe zu Wien (Arbeitsplätze sowie vielfältiges Freizeitangebot in unmittelbarer Nähe)
- hoher Takt des Busses 26A
- verkehrsberuhigte Wohngebiete an der B3
- viele öffentliche Stellplätze im Stadtzentrum

Landwirtschaft | Wirtschaft

- fruchtbare und ressourcenreiche Böden
- regionale Betriebe (Ab- Hof-Verkauf)
- Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse (Bsp. Ardo)
- wachsender Wirtschaftsstandort, Leitbetriebe

Bebaute Gebiete | Siedlungen | Ortskerne

- Charakteristik jeder Katastralgemeinde
- Historische Ortskerne mit alten Strukturen
- Schutzzonen Konzept
- gute Bausubstanz
- dörflicher Charakter

Kultur | Tourismus | Grün- Freiraum

- gutes Freizeitangebot (Reitsport sowie Fußball- und Tennisvereine)
- Nationalpark Donauauen als Naherholungsraum sowie Anziehungspunkt für den Tourismus (Schwerpunkt Wander- und Radtourismus)
- Hotel am Sachsengang (direkt an der B3) als wichtigstes Hotel
- Grüngürtel entlang der alten Stadtmauer
- Vielfältiges Kulturangebot (durch Vereine wie "Machbarschaft"
- Gemeindezeitung als Informationsquelle und Medium zur Öffentlichkeitsarbeit

Finanzen

- stabile Finanzsituation
- hohe Einnahmen

Konzepte und Kooperationen

- Instrumentenmix
- Überörtliche Steuerung der Siedlungsentwicklung

SCHWÄCHEN

Verkehr

- mangelhafter ÖV in den KG an den Wochenenden
- hoher Anteil an MIV
- Kurzparkzonen um den Busbahnhof
- hohe Belastung der B3 (Durchzugsverkehr)
- fehlendes Verkehrskonzept
- hohes PendlerInnenaufkommen

Bebaute Gebiete | Siedlungen | Ortskerne

- große Betriebe im Siedlungs-Wohngebiet
- "Schlafstadt" (vor allem Neu-Oberhausen)
- Zweitwohnsitze
- niedrige GFZ (hoher Flächenverbrauch)
- Zersiedelungstendenzen
- Flächenmanagement der Industrie- und Gewerbeflächen
- hohe Erschließungskosten
- Mauer als Barriere in der Innerstadt (Verbindungen)
- keine klare Raumordnung

soziale Infrastruktur | Zentren | Bevölkerung

- starke Abhängigkeit der KG von Groß-Enzersdorf und Oberhausen (in Hinblick auf Nahversorger und sozialer Infrastruktur)
- stadtzentrierte Nahversorgung
- Überalterung
- starkes Bevölkerungswachstum (auch durch Zuzug)

Kultur | Grün- Freiraum

- "Sommerflaute" im Kulturbereich
- Großteil des Freiraumes ist privat (nicht nutzbar für die Öffentlichkeit)
- Nichtzugänglichkeit der Gewässer (Bsp. Donau-Oder-Kanal)
- ökologischer Zustand des Donau-Oder-Kanals

Wirtschaft

- Abhängigkeit von einem Leitbetrieb

ANALYSE 2.13

CHANCEN | RISIKEN

CHANCEN

Verkehr | Lage

- ÖV Zugänglichkeit (besonders in den KG)
- Ausbau des NMIV-Netzes
- Ausbau der S1 (Anbindung an Wien)
- Entlastung durch geplante Umfahrung
- Vernetzung mit Wien
- Wien-Bratislava Achse
- Bevölkerungszuwachs (eventuell mehr Nachfrage nach ÖV)
- Verkehrsberuhigung in der Innenstadt

Bebaute Gebiete | Siedlungen | Ortskerne

- höhere Bebauungsdichten
- kontrollierte Siedlungsentwicklung
- Baulandmobilisierung
- Nutzung Denkmalgeschützter Gebäude
- Baulücken (zielgerichtete Siedlungsentwicklung)
- Innenentwicklung
- BB-Reserven

Landwirtschaft | Wirtschaft

- Vermarktung regionaler Erzeugnisse
- Direktvermarktung

Kultur | Tourismus | Grün- Freiraum

- Rad- und Reittourismus
- Koordinierung der Kulturvereine
- Gewässerrenaturierung
- Nachnutzung von Schottergruben
- altes Autokino

Konzepte | Kooperationen

- Zentrale Orte ROP
- Tourismuskonzept
- Erleichterung durch überörtlichen Planungsrahmen

Bevölkerung

- Mischung der ansässigen Bevölkerung mit den "Zugezogenen"
- Stärkung der Vereine
- Identifizierung mit Groß-Enzersdorf bzw. den KG

RISIKEN

Verkehr | Lage

- Bau der S1 = mehr Verkehr durch Groß-Enzersdorf
- Verkehrsveränderungen durch den Lobautunnel (neue Pendlerströme)
- Verlust der Frequentierung des Ortskernes (durch Umfahrung)

Bebaute Gebiete | Siedlungen | Ortskerne

- verstärkt Bau von Einfamilienhaussiedlungen
- Flächenversiegelung
- steigende Grundstückspreise
- fortschreitende Zersiedelung durch Außenreserven
- zu wenig Baulandreserven für die Zukunft (bei gleichbleibender Bebauungsdichte)
- Widmungs- und Nutzungskonflikte
- Umgehung des Schutzzonenkonzeptes

Bevölkerung | Bevölkerungswachstum

- fehlende soziale Infrastruktur (besonders in den KG)
- Druck auf Pflege- und Gesundheitssystem
- 1 Personen-Haushalte (Vereinsamung alter Menschen)
- schlechte Kommunikation (Vereine)

Grün- und Freiraum

- Bodendegradierung (durch Klimawandel Landwirtschaft)
- weitere Ausräumung der Landschaft
- Klimawandel

Konzepte | Kooperationen

- Redundanz der Inhalte d. Programme
- Unübersichtlichkeit durch zu viele Programme, Kooperationen und Konzepte
- Überregulierung

Wirtschaft

- Absiedelung von Leitbetrieben
- Betriebserweiterung des Marchfeldcenters
- Steigender Filialisierungsgrad

03

SZENARIEN

Seite 41 - 50

Im Folgenden werden visionäre Entwicklungsszenarien für die Gemeinde Groß-Enzersdorf vorgestellt. Dazu gibt es anfangs einen Überblick über die Szenarientechnik und die grundlegenden Ideen hinter den Visionen. Anschließend werden die verschiedenen Aspekte, sowohl textlich als auch graphisch, näher beschrieben.

ENTWICKLUNGSSZENARIEN

Auf Basis der Bestandsanalyse sowie einer SWOT-Analyse wurde die sogenannte Trendszenariotechnik zur Erarbeitung von verschiedenen Zukunftsbildern angewandt. Dabei werden Schlüsselfaktoren der zukünftigen Gemeindeentwicklung erarbeitet und in kreativen und teilweise pointierten Entwicklungsszenarien aufaezeiat. welche in weiterer Folge als Grundlage für die Konzeption eines Leitbildes dienen. Diese Entwicklungsszenarien müssen keine unmittelbaren Ansprüche an Realisierbarkeit erfüllen, sondern stellen eine teils überspitzte Zukunftsvision dar, welche aber ganz klar Trends und/oder Gefahren der Zukunft verdeutlicht, Für die Gemeinde Groß-Enzersdorf wurden drei Entwicklungsszenarien erarbeitet:

- 1. Groß-Enzersdorf verbindet sich
- 2. Groß-Enzersdorf entwickelt sich
- 3. Groß-Enzersdorf verspekuliert sich

Jedes der drei Trendszenarien befasst sich mit unterschiedlichen Schlüsselfaktoren, die sich aus der SWOT-Analyse ergeben haben. So liegt das Hauptaugenmerk in "Groß-Enzersdorf entwickelt sich" auf der Entwicklung und dem Ausbau von wirtschaftlichen und sozialen Strukturen, um vor allem im Bereich der Landwirtschaft und Lebensmitteltechnik die Potentiale besser zu nutzen und neue Chancen zu ergreifen. In "Groß-Enzersdorf verspekuliert sich" wird beispielsweise ein Negativszenario abgebildet, in welchem auf die massiven Fehlentwicklungen in der Siedlungsentwicklung aufmerksam gemacht wird und die Gefahren näher ausgeführt werden. "Groß-Enzersdorf verbindet sich" beschreibt, wie der Name schon sagt, eine Zukunft, in der Konnektivität auf den verschiedensten Ebenen auf oberster Stelle steht.

Die insgesamt drei Entwicklungsszenarien werden jeweils anhand von rahmengebenden Fakten und beschreibenden Texten vorgestellt. Für jedes Szenario werden auch denkbare Potentiale und Gefahren aufgezeigt, die schlussendlich als Grundbausteine für die Leitbildentwicklung fungieren.

SZENARIEN IM ÜBERBLICK

GROSS-ENZERSDORF VERBINDET SICH

- Durch den Bau der S1 und des Lobautunnels ist Groß-Enzersdorf direkt an das Autobahnnetz angebunden. Dadurch ist der Flughafen in zirka einer viertel Stunde erreichbar.
- Die Politik schlägt neue Wege ein und geht Kooperationen mit Gemeinden aus der nahegelegenen Slowakei ein. Die internationale Zusammenarbeit auf Gemeindeebene nimmt neue Dimensionen an.
- Die Nachhaltigkeitsfrage hat den öffentlichen Verkehr in den Fokus gestellt. Die Intervalle sind

- verkürzt und eine Buslinie verbindet die einzelnen Katastralgemeinden.
- Durch ganz Groß-Enzersdorf ziehen sich Grünraumverbindungen, neue Flurhecken entstehen und Straßenräume werden belebt.
- Verbunden mit den Grünzügen wird auch der Radverkehr ausgebaut. Entlang der bereits obengenannten Grünzüge entstehen breite Radwege, welche die ganze Gemeinde miteinander vernetzen.

GROSS-ENZERSDORF ENTWICKELT SICH

- Groß-Enzersdorf wird durch die Stärkung und den Ausbau des Bildungsangebotes zu einem der wichtigsten Bildungsstandorte der Region Marchfeld. Besonders spezialisierte Bildungseinrichtungen im Sektor der Landwirtschaft haben in der Stadtgemeinde einen Standort gefunden. Die Ansiedlung einer landwirtschaftlichen Fachschule unterstreicht den hohen Stellenwert der Landwirtschaft in der Gemeinde.
- Die Forschung im Bereich der Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion findet in Groß-

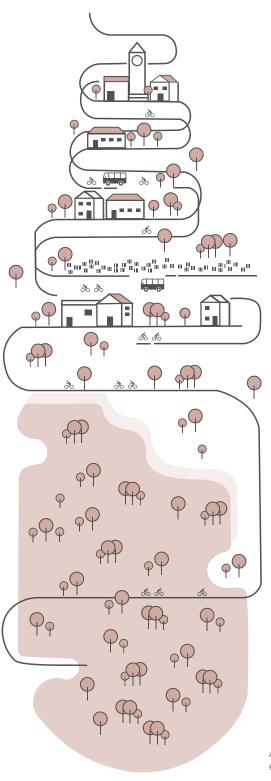
- Enzersdorf einen wichtigen Standort im Marchfeld. Besonders die Versuchswirtschaft der BOKU wird gestärkt.
- Die Ansiedlung von innovativen Unternehmen und Start-Ups mit Fokus auf Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion wird besonders aefördert.
- Durch die Stärkung der Direktvermarktung der landwirtschaftlichen Betriebe wird die Stadtgemeinde zum regionalen Versorger der umliegenden Gemeinden.

GROSS-ENZERSDORF VERSPEKULIERT SICH

- Durch Bevölkerungswachstum in der Gemeinde erlebt Groß-Enzersdorf ein damit einhergehendes starkes Siedlungswachstum.
- Durch die Siedlungsentwicklung, die vor allem durch Einfamilienhäuser geprägt ist, entstehen Strukturen mit niedrigen Bebauungsdichten aber hohem Flächenverbrauch.
- Zudem wird auch die Problematik der Zersiedelung verstärkt: Es wird in "abgelegenen" Katastralgemeinden und auch abseits von Infrastrukturen oder Ortszentren Bauland für

- Wohnbau gewidmet und auch bebaut.
- Einerseits hat man den Baulandbedarf, andererseits ist es nicht möglich, gewidmetes Bauland in zentralen Lagen zu mobilisieren, weil Unternehmen oder Privatpersonen die Grundstücke nicht verkaufen oder bebauen wollen. Somit kommt es zu den Negativentwicklungen, wie Zersiedelung und ineffizientem Umgang mit Boden.

GROSS-ENZERSDORF VERBINDET SICH



"Everything is connected. The wing of the corn beetle affects the direction of the wind, the way the sand drifts, the way the light reflects into the eye of man beholding his reality. All is part of totality, and in this totality man finds his hozro, his way of walking in harmony, with beauty all around him."

Tony Hillerman

- ~ Bevölkerung
- ~ Finanzen (Gemeinde)
- + Nachhaltigkeit
- + Bebauung
- + PendlerInnen
- + Arbeitsplätze
- KFZ-Verkehr
- + Katastralgemeinden
- + Wirtschaft
- + Landwirtschaft

Abb. 3.1: Stimmungsbild "Groß-Enzersdorf verbindet sich", eigene Darstellung

GROSS-ENZERSDORF VERBINDET SICH

Der Blick in die Zukunft lässt eine verbundene Zukunft erkennen. Das Potential der Lobau ist ausgeschöpft. Die Bewohner der Katastralgemeinden nutzen das großzügige Grünraumangebot in der Lobau an jedem Schönwettertag. Doch nicht nur die Lobau erstrahlt in neuem Glanz.

Auch die staubigen Felder und die ausgeräumte Landschaft gehören der Vergangenheit an. Grünzüge ziehen sich durch die ganze Gemeinde und laden zu langen Spaziergängen an sonnigen Nachmittagen ein.

Ein weiterer Vorteil der Grünzüge ist, dass die Siedlungsgrenzen endlich neu definiert sind. Zusätzlich bilden Grünräume eine Pufferzone zwischen den Feldern und den Wohnsiedlungen. Dies freut die Stadtbewohner, da sie nun vor dem Lärm der Landmaschinen geschützt sind.

Entlang der Grünzüge führen Radwege und vernetzen so alle Katastralgemeinden miteinander. Zusätzlich entsteht dadurch eine gute Anbindung an den Donauradweg, was viele Radtouristen in die Ortschaften führt.

Selbst an Schlechtwettertagen sind die

Groß-Enzersdorfer nicht mehr an das Auto angewiesen, um den Hauptort und dann weiter nach Wien oder zum Bahnhof zu gelangen. Ein gemeindeeigener Bus verbindet nun die Katastralgemeinden untereinander. Auch die Taktung der Postbusse hat sich enorm verbessert und bindet Groß-Enzersdorf besser in das regionale Netz ein.

Auch auf internationaler Ebene haben sich durch die Weiterentwicklung der Verbindungen neue Wege eröffnet. Die Bürgermeisterin pflegt einen guten Austausch mit dem Bürgermeister aus dem 27 Kilometer entfernten Zohor in der Slowakei. Gemeinsame grenzüberschreitende Projekte sind geplant.

Durch den Bau der S1 und des Lobautunnels hat nun auch endlich die Wirtschaft im Osten Wiens die gleichen Voraussetzungen wie im den anderen Himmelsrichtungen. Diese Verkehrsverbindung eröffnet auch Groß-Enzersdorf mit einer eigenen Anschlussstelle ganz neue Möglichkeiten. Durch den kurzen Weg von einer viertel Stunde bis zum Flughafen siedeln sich Logistikunternehmen an, welche neue Arbeitsplätze schaffen.

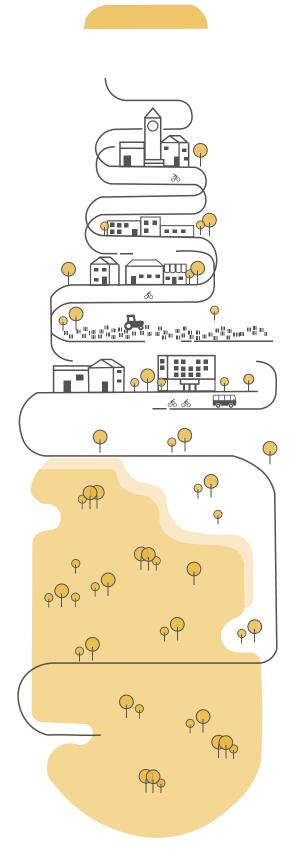
Potentiale des Szenarios

- Ausbau des ÖVs und Radverkehrs
- Durch den Bau der S1 wird die Wirtschaft langfristig gestärkt.
- Die Lobau wird genutzt und in ihrer Funktion für das Klima erhalten und ausgeweitet.
- klare Siedlungsgrenzen durch Grüngürtel

Gefahren des Szenarios

- Zunahme des Schwerverkehrs und dadurch Anstieg der Emissionen
- steigende Immobilienpreise in den Katastralgemeinden durch die bessere Vernetzung

GROSS-ENZERSDORF ENTWICKELT SICH



"Indes sie forschten, röntgten, filmten, funkten, entstand von selbst die köstlichste Erfindung: der Umweg als die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten."

Frich Kästner

- + Bevölkerung
- ~ Finanzen (Gemeinde)
- + Nachhaltigkeit
- + Bebauung
- + PendlerInnen
- + Arbeitsplätze
- KFZ-Verkehr
- + Katastralgemeinden
- + Wirtschaft
- + Landwirtschaft

Abb. 3.2: Stimmungsbild "Groß-Enzersdorf entwickelt sich", eigene Darstellung

GROSS-ENZERSDORF ENTWICKELT SICH

Ein Blick in die Zukunft zeigt die Gemeinde Groß-Enzersdorf im ständigen Wandel und als Pionier, wenn es um Fragen der Innovation geht. Als zentraler Standort für Bildungs- und Forschungseinrichtungen in den Sektoren der Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion werden junge und engagierte Menschen in die Gemeinde gelockt. Hier werden innovative Ideen, Projekte und Technologien entwickelt! Groß-Enzersdorf ist aufgrund des großen Bildungsangebots die zentrale Schulstadt für die umliegenden Gemeinden. Besonders SchülerInnen aus Wien lockt das vielfältige und qualitativ hochwertige Bildungsangebot an. Mit dem Bus 26A kommen die SchülerInnen aus Wien schnell, zuverlässig und umweltschonend zu ihren Bildungseinrichtungen. Die neue landwirtschaftliche Fachschule bietet jungen Menschen eine attraktive Ausbildung. Durch die Versuchswirtschaft der BOKU zieht es auch einige StudentInnen nach Groß-Enzersdorf. Entlang der Landesstraße B3 Donau Straße befindet sich ein Gewerbepark. Hier haben innovative Unternehmen und Start-Ups im Bereich der Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion ihren Standort. Der Gewerbepark ist umweltfreundlich gestaltet und bezieht seinen Strom ausschließlich aus Solar- und Windenergie. Die Fassaden und Dächer der Gewerbegebäude sind begrünt, um nicht nur das Mikroklima zu verbessern, sondern auch ein angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen. Grüne Dachterrassen und Innenhöfe geben den MitarbeiterInnen ein qualitativ hochwertiges Arbeitsumfeld.

Aber nicht nur an den Schulen und im Gewerbegebiet gibt es ein lebendiges Treiben. Den Katastralgemeinden kommt durch die dort ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe und deren Ab-Hof-Läden eine wichtige Funktion als Subzentren zu. In den Ab-Hof-Läden gibt es allerlei Gemüse je nach Saison sowie Eier und selbst hergestellte Fruchtsäfte zu kaufen. Einige Bauern haben sich gemeinsam mit einem Gastronom zusammengeschlossen und ein Wirtshaus gegründet, welches ausschließlich regionale Produkte verarbeitet.

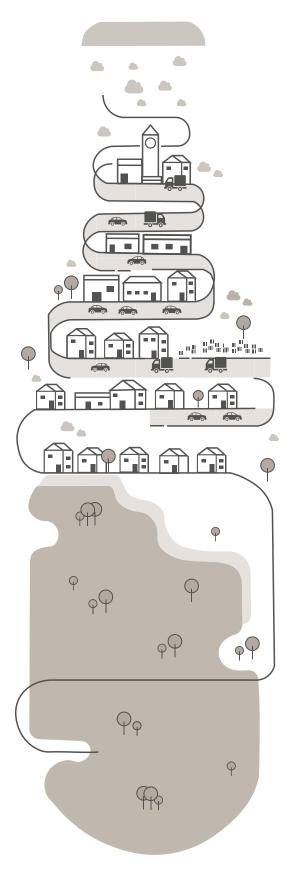
Potentiale des Szenarios

- Stärkung des Bildungsstandortes durch spezialisierte Ausbildungsstätten
- umweltfreundliche Fortbewegungsmittel, Ausbau des ÖVs (E-Busse, E-Bikes)
- dauerhafte Stärkung des Wirtschaftsstandortes
- Wertschätzung der Landwirtschaft und regionaler Produkte
- Sensibilisierung der Bevölkerung für Themen der Nachhaltigkeit

Gefahren des Szenarios

- voranschreitende Versieglung durch Bevölkerungswachstum und Betriebsansiedelungen
- höheres LKW-Aufkommen und schädliche Emissionen durch den Ausbau des Wirtschaftsstandortes

GROSS-ENZERSDORF VERSPEKULIERT SICH



"For the world has changed, and we must change with it." Barack Obama

- + Bevölkerung
- Finanzen (Gemeinde)
- Nachhaltigkeit
- + Bebauung
- + PendlerInnen
- Arbeitsplätze
- + KFZ-Verkehr
- ~ Katastralgemeinden
- Wirtschaft
- Landwirtschaft

Abb. 3.3: Stimmungsbild "Groß-Enzersdorf verspekuliert sich", eigene Darstellung

GROSS-ENZERSDORF VERSPEKULIERT SICH

Durch ineffizienten Umgang mit Boden wurden viele Hektar an Acker- und Grünland versiegelt. Vor allem für die Landwirtschaft, die in Groß-Enzersdorf (wie im ganzen Marchfeld) große Bedeutung hat, ist dies eine Bedrohung, weil immer weniger Flächen zur Verfügung stehen. Somit wird nicht nur die Lebensmittelproduktion bedroht, sondern auch ein ganz wichtiger Wirtschaftszweig für die Gemeinde wie auch für die Region.

Durch die Flächenversiegelung gehen auch ökologische Bodenfunktionen verloren, wie zum Beispiel Versickerung von Wasser. Das schadet nicht nur dem Wasserhaushalt, sondern kann auch zu örtlichen Überschwemmungen führen.

Aber auch das Kleinklima wird dadurch negativ beeinflusst: Versiegelte Böden können kein Wasser verdunsten, weshalb sie im Sommer nicht zur Kühlung der Luft beitragen. Hinzu kommt, dass sie als Standort für Pflanzen ungeeignet sind, welche somit als Wasser "Verdunster" und als Schattenspender ausfallen. Ein weiterer negativer Effekt für Klima und Umwelt ist der steigende Verkehr, der durch die

Zersiedelung entsteht. Denn durch längere Wege zu zentralen Einrichtungen, wie Schule, Arzt, Nahversorgung etc., ist man auf das Auto angewiesen. Durch die dezentrale Lage der Siedlungen werden längere Wege geschaffen, somit sammelt sich der Verkehr in den Zentren, und dies führt zu Verkehrsproblemen.

So werden nicht nur für die Straßen und Parkplätze ebenso Boden versiegelt, es wird auch mehr Auto gefahren und somit werden auch mehr Schadstoffe ausgestoßen.

Öffentlicher Verkehr lässt sich in zersiedelten Gebieten nur sehr schwer umsetzen, weil es nicht nur sehr aufwändig wäre, sondern auch schwer finanzierbar.

Aber nicht nur der Verkehr verursacht Probleme – auch die benötigten Infrastrukturen. Auch zersiedelte Gebiete, abseits von bestehenden Strukturen, benötigen Verkehrsinfrastrukturen, wie auch Ver- und Entsorgung. Diese Kosten fallen natürlich auch auf die Gemeinde zurück. Gerade in Groß-Enzersdorf konnte man die letzten Jahre beobachten, dass Straßen- und Kanalbau, das Budget in manchen Jahren stark belastet haben.

Potentiale des Szenarios

Gefahren des Szenarios

- steigende Flächenversiegelung
- weniger Fläche für die Landwirtschaft
- steigende Immobilienpreise
- soziale Verdrängung durch hohe Wohnkosten
- Mehrkosten für die Erschließung
- Belastung des Gemeindebudgets

04

LEITBILD

Seite 51 - 80

Im folgenden Abschnitt wird zunächst der Prozess von den Szenarien bis zum Leitbild erläutert. Weiters werden dann drei Leitgedanken entwickelt und anschließend erfolgt die Definition sowie nähere Beschreibung der Leitziele. Darauf folgt die Verortung von Zielen und Maßnahmen in der großräumigen Leitbildkarte für die ganze Gemeinde sowie in den kleinräumigen Leitbildern mit Fokus auf die Katastralgemeinden.

EINLEITUNG INS LEITBILD

Das Leitbild stellt das Kernstück eines Entwicklungskonzeptes dar. Das Leitbild soll so helfen, eine klare Entwicklungsrichtung sowie auch nachvollziehbare Handlungsempfehlungen für die zukünftige Gemeindeentwicklung vorzugeben und zu verorten. Die Basis für die Entwicklung eines Leitbildes ergibt sich in erster Linie aus den Erkenntnissen, die sich durch die Bestandsanalyse, vorangegangene aber vor allem durch die SWOT-Analyse, herauskristallisiert haben, sowie auch durch die für die Gemeinde entwickelten Szenarien.

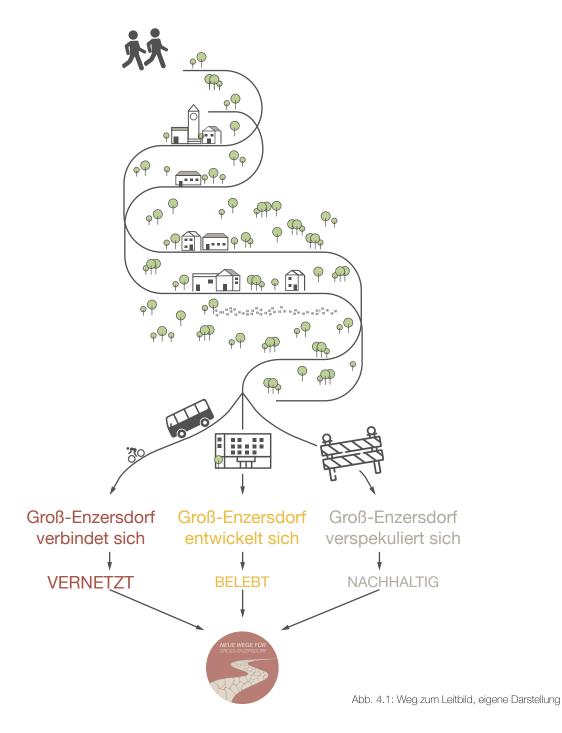
Für das Leitbild von "Neue Wege für Groß Enzersdorf" gilt, es abzuwägen, welche Zukunft für die Gemeinde angestrebt wird und welche Maßnahmen beziehungsweise Ziele dabei eine tragende Rolle spielen sollen oder auch müssen. Hier gilt es eine Vielzahl von Faktoren zu beachten, wie beispielsweise spezifische Stärken, Potentiale oder Schwächen der Stadtgemeinde beziehungsweise auch die charakteristischen Eigenschaften von Groß-Enzersdorf sowie der Region. Das Fundament hinter dem Leitbild von "Neue Wege für Groß-Enzersdorf" stellen die Leitgedanken des Entwicklungskonzeptes dar, die sich aus den drei Szenarien ergeben. Diese drei

Leitgedanken vernetzt, belebt und nachhaltig bilden die Kernelemente der Visionen hinter den Szenarien ab, und sollen sich im Leitbild ganz klar widerspiegeln.

Auf diesen Handlungsprinzipien baut letztlich auch das räumliche Leitbild weiter auf, wobei hier grundsätzliche, allgemeine Überlegungen in einer großräumigen Leitbildkarte für das gesamte Gemeindegebiet festgehalten sind und detaillierte Ideen für das Ortszentrum Groß-Enzersdorf in einer kleinräumigen Leitbildkarte dargestellt werden. Die weiteren kleinräumigen Leitbilder für die anderen Katastralgemeinden werden textlich näher erläutert.

Gemeinsam stellen diese Leitbilder sowohl den maßgeblichen Leitfaden für die weiteren Bestandteile dieses Entwicklungskonzeptes als auch für die gesamte räumliche Entwicklung der Gemeinde in den nächsten zehn Jahren dar. Zur weiteren Präzisierung der raumplanerischen Vorstellungen werden, an das räumliche Leitbild anknüpfend, konkrete Ziele mit Unterzielen und Maßnahmen festgeschrieben. Diese sollen als zusätzliche Richtschnur dienen und zur Konkretisierung beitragen.

WEG ZUM LEITBILD



Die Groß-Enzersdorfer Bürger stehen vor einer Entscheidung für ihre Zukunft.

Welchen Weg soll die Gemeinde einschlagen? Natürlich entscheiden sie sich für eine heitere und schöne Zukunft mit "Groß-Enzersdorf verbindet sich" und "Groß-Enzersdorf entwickelt sich". Doch auch aus dem negativen Ausblick "Groß-Enzersdorf verspekuliert sich" lernen sie und wissen somit, was in Zukunft besser funktionieren muss. So schreiten sie voran und entwickeln das Leitbild

"NEUE WEGE FÜR GROSS-ENZERSDORF".

LEITGEDANKEN



Groß-Enzersdorf ist eine Gemeinde mit neun Katastralgemeinden, die teilweise weit auseinander liegen und unterschiedliche Qualitäten aufweisen. Durch die Optimierung von Verkehrsinfrastrukturen und Mobilitätsangeboten wird die Gemeinde in sich besser vernetzt, aber auch in den überörtlichen Kontext besser integriert. Zudem soll durch Grünzüge die ländliche und naturnahe Qualität der gesamten Gemeinde zugänglich gemacht werden und Funktionen, wie Lärmschutz und Kühlung, in den Zentren einnehmen.



Die Stadtgemeinde hat in den letzten Jahren ein starkes Bevölkerungswachstum erlebt und wird auch in Zukunft durch die attraktive Lage im Osten von Wien eine steigende Bevölkerungszahl vorweisen. Um Groß-Enzersdorf weiterhin als lebenswerte Gemeinde zu erhalten und auf den Zuzug zu reagieren, gilt es, vor allem im Bereich des sozialen Infrastrukturangebotes bestehende Qualitäten zu stärken und weiter auszubauen. Um die BewohnerInnen miteinander zu vernetzen und das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde zu stärken, stellt vor allem der öffentliche Raum einen wichtigen Treffpunkt dar.



In Groß-Enzersdorf ist es in den vergangenen Jahrzehnten zu starken Fehlentwicklungen gekommen: Zersiedelung, niedrige Bebauungsdichten, starke Versiegelung. Ein ineffizienter Umgang mit Bauland sowie mangelnde Durchsetzung in der Raumordnung haben diese Entwicklungen ermöglicht. Durch eine Fortführung dieser Entwicklung wird es zu massiven Problemen kommen. Die Versiegelung von Boden beeinträchtigt nicht nur das Mikroklima, sondern auch die Landwirtschaft als wichtiger Wirtschaftsfaktor ist stark bedroht.

Dem gilt es entgegenzuwirken und eine strikte, klare Siedlungsentwicklung zu verfolgen. Auf diesem Weg soll auch die soziale Verdrängung durch immer stärker steigende Bodenpreise verhindert werden.

LEITZIELE IM ÜBERBLICK

Aufwertung von Grünräumen

Schaffen von Grünachsen

Begrünung der Zentren (Kühlung/Lärmschutz)

Entwicklung sozialer und kultureller Strukturen

Aufwertung des kulturellen Angebotes

passende Betreuungseinrichtungen für alle Generationen

Stärkung und Entwicklung als Wirtschaftsstandort

Stärkung und Entwicklung des Betriebsgebiets Groß-Enzersdorf Ost

Marketing und Vertrieb LW

Kontrollierte Siedlungsentwicklung

Innenentwicklung vor Außenentwicklung

effizienter/nachhaltiger Wohnbau

Neuausrichtung des Verkehrssystems

Ausbau des ÖVs

Stärkung des Radverkehrs

Einbindung S1

Tab. 4.1: Leitziele im Überblick, eigene Darstellung

LEITZIELE IM DETAIL

Aufwertung von Grünräumen						
Schaffen von	Grünachsen	9	der Zentren ärmschutz)			
Flurhecken ziehen sich durch die ganze Gemeinde	Potential der Lobau ausschöpfen	Erhalt der Anger als Zentrumsfunktion	Dach- und Fassaden- begrünungen			

Tab. 4.2: Übersicht des Leitzieles "Aufwertung von Grünräumen", eigene Darstellung

Was ergab die Analyse?

Die Analyse ergab, dass Groß-Enzersdorf über 8% Wald und 1% verbuschter Flächen besitzt. Diese befinden sich jedoch alle im Süden der Gemeinde in den Donau-Auen, während die restliche Gemeindefläche von landwirtschaftlichen Flächen (78%) dominiert wird. Diese sind sehr groß und ausgeräumte und staubige

Landstriche prägen das Bild.

Die Gemeinden im Süden (Mühlleiten, Schönau an der Donau) und jene im Norden (Franzensdorf, Probstdorf) besitzen einen großen Anger in der Dorfmitte. Dieser dient als Spielplatz und grünes Zentrum der Katastralgemeinde.

7iele



- Wahrung der Ortskerne
- Nationalpark Donauauen als Naherholungsraum



- Großteil des Freiraumes ist privat



- Radtourismus



- Weitere Ausräumung der Landschaft
- Klimawandel

LEITZIELE IM DETAIL

Schaffen von Grünachsen

Trotz des hohen Nutzungsdrucks durch entstehende Bebauung setzt Groß-Enzersdorf in Zukunft vermehrt auf Grünachsen.

Diese haben auch auf die gerade angesprochene Bebauung Auswirkungen. Mittels Grünstreifen wird eine klare Kante gezogen und somit Siedlungsgrenzen eindeutig definiert. Außerdem dienen sie als Pufferzone zwischen den Gebäuden und den landwirtschaftlichen Flächen.

Auch bei diesen wird einiges verändert. Neue Flurhecken werden errichtet und ziehen sich durch die gesamte Gemeinde. Diese haben einen hohen ökologischen Nutzen, da sie für viele Tiere und Pflanzen ein zuhause bieten und als Bindeglieder zur Vernetzung derer Lebensräume dienen. Zusätzlich dienen Feldhecken als Wind- und Erosionsschutz. Gepaart mit breiten Fußwegen stellen die Flurhecken für die Groß-Enzersdorfer Bürger eine attraktive Erholungsmöglichkeit dar. Die Wege dienen als Spazierwege, Laufstrecken und gemütliche Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen im Grünen ein.

Eine bessere Erholungsmöglichkeit soll auch in der Lobau geschaffen werden. Spazierwege sollen eine Verbindungsfunktion aufweisen und nicht wie bisher einfach enden. So soll ein zusammenhängendes Wegenetz entstehen und auch der direkte Zugang zu einem Nebenarm der Donau soll geschaffen werden. Dafür bietet sich das Kühwörther Wasser oder das Schönauer Wasser an, welche sich innerhalb von zehn Minuten von Mühlleiten oder Schönau an der Donau aus erreichen lassen.

Begrünung der Zentren (Kühlung/Lärmschutz)

Ein wichtiger Punkt in der heutigen Zeit ist der Klimaschutz. Bei diesen beschreitet auch Groß-Enzersdorf neue Wege und begrünt daher die Siedlungsgebiete.

In den Dörfern abseits der B3 geht es dabei vor allem um den Erhalt der Anger. Diese stellt das grüne Zentrum der Dörfer dar und hat mit Spielplätzen und Sportanlagen auch das Potential, das Dorfzentrum zu sein.

In den städtischeren Siedlungen beziehungsweise der Stadt Groß-Enzersdorf selbst soll die Begrünung mittels Dach- und Fassadenbegrünung erfolgen. Dieses Teilziel ist auch rechtlich gut umsetzbar, da dieses in die Kompetenz der örtlichen Raumplanung fällt, welche durch die Gemeinde ausübt wird. Für die Bauherren muss es jedoch attraktiver gestaltet werden, sein Dach oder seine Fassade begrünen zu lassen, da es in Niederösterreich keine Förderung diesbezüglich gibt.

Denn der Nutzen von Dach- oder Fassadenbegrünungen ist enorm. Sie verbessern das Raumklima und helfen bei der Kühlung der aufgeheizten urbanen Räume. Zusätzlich filtern sie Staub und Schadstoffe aus der Luft. Durch die Aufnahme von Regenwasser entlasten sie die Entwässerungsanlagen.

Außerdem können sie Ersatzhabitate für die Tier- und Pflanzenwelt darstellen. Für den Menschen haben sie eine raumbildende Funktion und definieren die Wegführung und können Achsen durch die Stadt darstellen. Zusätzlich leisten sie einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtgestaltung.

Bisher setzen jedoch nur große Städte, wie beispielsweise Wien, Graz und Berlin, auf das Konzept von Fassadenbegrünungen. Wien hat einen eigenen Leitfaden für die Begrünung der Stadt entwickelt. Das Ziel von Groß-Enzersdorf, welches sich im suburbanen Raum befindet, muss es sein, ein Vorreiter bezüglich Dachund Fassadenbegrünungen der mittelgroßen Städte zu werden.

LEITZIELE IM DETAIL

Ziele

Entwicklung sozialer und kultureller Strukturen

Aufwertung des kulturellen Angebotes

passende Betreuungseinrichtungen für alle Generationen

Maßnahmen

Stärkung und Koordination der Kultur- und Freizeitmöglichkeiten übriggebliebene Flächen von früher neu nutzen Schaffung einer Altersversorgung bzw. Altenbetreuung

Kinderbetreuung

Tab. 4.3: Übersicht des Leitzieles "Entwicklung sozialer und kultureller Strukturen", eigene Darstellung

Was ergab die Analyse?

Aus der Analyse geht hervor, dass es einen massiven Zuzug gab. In den zehn Jahren von 2001 bis 2011 wuchs die Gemeinde um 18,5% und in den darauffolgenden acht Jahren von 2011 bis 2019 wuchs die Bevölkerung um 18,6%. Durch diesen Bevölkerungszuwachs ergibt sich ein zukünftiger Zuwachs von 16% (1837 Personen) bis 2030.

Der größte Anteil von 3/5 der Bevölkerung ist

zwischen 20 und 64 Jahren. Die Analyse ergab, dass es in Zukunft eine starke Veränderung der Altersstrukturen geben wird und es somit einen erhöhten Druck auf Pflege und Gesundheitsinfrastruktur in der Gemeinde geben wird.

Das Vereins- und Kulturangebot ist in der gesamten Gemeinde Groß-Enzersdorf sehr gut ausgebaut.



- gutes Freizeitangebot (Reitsport sowie Fußball- und Tennisvereine)
- Vielfältiges Kulturangebot (durch Vereine wie "Machbarschaft")



- Überalterung
- starkes Bevölkerungswachstum (auch durch Zuzug)
- "Sommerflaute" im Kulturbereich



- Rad- und Reittourismus
- Koordinierung der Kulturvereine



- fehlende soziale Infrastruktur (besonders in den KG)
- Druck auf Pflege- und Gesundheitssystem

LEITZIELE IM DETAIL

Aufwertung des kulturellen Angebots

Groß-Enzersdorf kann mit einer Vielzahl an Kultur- und Vereinsangeboten glänzen. Die Identität soll gestärkt werden und mit Hilfe von mehr Werbung soll eine größere Reichweite von Mitgliedern/Besuchern erzielt werden. Dabei kann die Gemeinde durch das Bereitstellen einer Plattform helfen, auf welche sich alle Vereine präsentieren können. Um einen möglichst hohen Erfolg zu erzielen, müssen sich die Vereine untereinander vernetzen und Kooperationen bilden.

Freie Flächen, wie beispielsweise die große versiegelte Fläche des Autokinos, können für Veranstaltungen neu genutzt werden. Durch die Maßnahme der Umgestaltung des Hauptplatzes in Groß-Enzersdorf wird ein neues Zentrum und ein Ort der Zusammenkunft geschaffen. In den Katastralgemeinden sollen Plätze attraktiviert und geschaffen werden, um zum Verweilen einzuladen. An diesen neugeschaffenen zentralen Plätzen können Veranstaltungen geplant werden.

Passende Betreuungseinrichtungen für alle Generationen

Um auf die steigenden Bevölkerungszahlen besser reagieren zu können, ist ein wichtiger Punkt, qualitativ hochwertige Betreuungseinrichtungen in Groß-Enzersdorf zu schaffen. Hierbei legen wir besonderen Fokus auf die ältere und jüngere Generation. Es sollen verschiedene Modelle entwickelt werden, um den Wünschen der Pflegebedürftigen und deren

Angehörigen gerecht zu werden. Das Modell "Betreutes Wohnen" soll noch agile, ältere Menschen, welche noch ein selbstständiges Leben führen, aber gleichzeitig bei Bedarf Unterstützung benötigen, erreichen. Ein weiteres Modell ist die Übergangspflege. Diese wird den Menschen angeboten, welche nach einem Aufenthalt im Krankenhaus oder in einer Rehabilitationseinrichtung den Alltag noch nicht alleine bewältigen können. Aber auch eine Langzeitpflege für jene, welche einen permanenten Pflegebedarf haben oder wollen, wird es geben. Das Modell "Tagesbetreuung" funktioniert folgendermaßen: Ältere Personen können hier den Tag verbringen und diverse Aktivitäten ausüben, während das sonst betreuende Familienmitglied arbeiten kann. Nach der Arbeit kann die zu betreuende Person wieder abgeholt werden.

Dies funktioniert bei Seniorenkompetenzzentren des Samariterbundes Gruppe Graz bereits sehr gut, da es hier eine Durchmischung der Personen gibt. Menschen, welche eine Langzeitpflege benötigen, können hier immer wieder neue Menschen aus der Tagesbetreuung kennenlernen, somit wird der sonst so monotone Tagesablauf aufgebrochen.

Ebenso ein wichtiger Punkt ist die Kinderbetreuung in Form von Tagesstätten. Hier könnten wir uns eine Durchmischung mit den Seniorentagesstätten vorstellen, wie anhand des Pflegewohnzentrums in Berlin.

LEITZIELE IM DETAIL

Ziele

Stärkung und Entwicklung als Wirtschaftsstandort

Stärkung und Entwicklung der Betriebsgebiete

Stärkung der heimischen Landwirtschaft

Maßnahmen

Förderung von Start-Ups und innovativen Unternehmen

flächenschonender Umgang mit Neuansiedlungen Direktvermarktung und Ab-Hof-Verkauf fördern verstärkt auf Nachhaltigkeit achten

Tab. 4.4: Übersicht des Leitzieles "Stärkung und Entwicklung als Wirtschaftsstandort", eigene Darstellung

Was ergab die Analyse?

Groß-Enzersdorf stellt aufgrund der stetigen Erhöhung der Arbeitsstättenzahl und der steigenden Beschäftigtenzahl einen wachsenden Wirtschaftsstandort dar. Es befinden sich vier Leitbetriebe in der Stadtgemeinde, die nicht nur durch ihre hohe Beschäftigtenzahl hohe Kommunalsteuern für die Gemeinde einbringen, sondern auch durch ihren Standort und ihre Tätigkeiten raumprägend sind. Aufgrund der Lage Groß-Enzersdorfs im Marchfeld und

einem Flächenanteil von 78% landwirtschaftlich genutzter Flächen stellt die Landwirtschaft einen wichtigen Wirtschaftssektor in der Stadtgemeinde dar. Hierbei ergab die Analyse, dass in Groß-Enzersdorf im Vergleich zu Gesamtniederösterreich große Betriebsstrukturen vorzufinden sind. Durchschnittlich umfasst ein landwirtschaftlicher Betrieb in der Stadtgemeinde eine Fläche von 68,6 Hektar.



- regionale Betriebe (Ab-Hof-Verkauf)
- Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse (Bsp. Ardo)
- wachsender Wirtschaftsstandort (Leitbetriebe)



- Vermarktung regionaler Erzeugnisse
- Ansiedlung von innovativen Betrieben
- bereits gewidmetes Bauland-Betriebsgebiet
- Bau der S1 und damit verbesserte Erreichbarkeit des Standortes



- Abhängigkeit von einem Leitbetrieb
- Große landwirtschaftliche Betriebe mit großer Flächeninanspruchnahme



- Absiedelung von Leitbetrieben
- Betriebserweiterung des Marchfeldcenters
- steigender Filialisierungsgrad

LEITZIELE IM DETAIL

Stärkung und Entwicklung der Betriebsgebiete

Im Bereich der Wirtschaft gilt es, neue Wege zu beschreiten und hierbei den Fokus auf eine nachhaltige und kleinteilige Entwicklung der Betriebsgebiete zu legen. Ziel ist es, die bestehenden Leitbetriebe zu fördern, aber auch neue innovative Start-Ups und kleinteiliges Gewerbe in die Gemeinde zu bringen.

Ein klarer Fokus liegt auf der effizienten Erschließung von Bauland-Betriebsgebiets Reserven. Die einzigen Bauland-Betriebsgebiets Reserven der Stadtgemeinde befinden sich in der Katastralgemeinde Oberhausen. Hierbei handelt es sich um eine ca. 5,5 Hektar große bereits gewidmete Fläche, welche direkt an der Landesstraße B3 Donau-Straße liegt und somit gut an das höherrangige Straßennetz angebunden ist. Durch die Erstellung eines Entwicklungskonzeptes für das Betriebsgebiet soll eine effiziente Erschließung gewährleistet werden. Das Betriebsgebiet kann zum Beispiel in Zonen aufgeteilt werden, die nach und nach zur Bebauung freigegeben werden können.

Besonders zu berücksichtigen ist der Bau der S1 und der damit einhergehende Nutzungsdruck auf die Betriebsgebiete in der Stadtgemeinde. Hier gilt es vor allem zu verhindern, dass große Logistikunternehmen sich aufgrund der attraktiven Anbindung in Groß-Enzersdorf ansiedeln. Im Falle des Baus der S1 liegt der Fokus der Betriebserweiterung auf dem derzeit als Freihalteflächen festgelegten Betriebserweiterungsgebiet Groß-Enzersdorf West. Dieses wird ebenfalls in Zonen unterteilt, um eine kontrollierte Erschließung des Standortes gewährleisten zu können.

Stärkung der heimischen Landwirtschaft

Groß-Enzersdorf ist vor allem von den landwirtschaftlichen Betrieben geprägt. Aufgrund der zunehmenden Bewegung hin zu einer nachhaltigen Lebensweise und einer steigenden Nachfrage nach regionalen Produkten, gewinnt vor allem der Ab-Hof-Verkauf immer mehr an Bedeutung. In der Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf gibt es bereits einige landwirtschaftliche Betriebe in den Katastralgemeinden Probstdorf, Franzensdorf, Wittau und Groß-Enzersdorf, die ihre Produkte Ab-Hof verkaufen. Ein besonderes Angebot bietet die GenussBox des Familienbetriebs Radl. Hierbei handelt es sich um regionale Produkte, die 24 Stunden in einem Automaten zur Verfügung stehen. Die GenussBox steht bereits an zwei Standorten, in Groß-Enzersdorf und in Probstdorf. Angesichts der langen Wege zu den Nahversorgern werden vor allem in den ländlich geprägten Katastralgemeinden weitere Standorte für die GenussBox etabliert.

Ein zweiter Fokus im Bereich der Landwirtschaft liegt vor allem auf dem nachhaltigen Betriebsausbau. Hierbei gilt es die Landwirtlnnen hinsichtlich der Auswirkungen auf die Kulturlandschaft von Bauten im Grünland zu sensibilisieren.

EITZIELE IM DETAIL

Ziele Kontrollierte Siedlungsentwicklung Innenentwicklung vor Außenentwicklung effizienter/nachhaltiger Wohnbau Maßnahmen Erhalt von Baulandmobilisierung mehrgeschoßiger leistbarer Wohnraum historischen Wohnbau Bebauungsstrukturen

Tab. 4.5: Übersicht des Leitzieles "Kontrollierte Siedlungsentwicklung", eigene Darstellung

Was ergab die Analyse?

im Ort

Groß-Enzersdorf erlebte in den letzten Jahrzehnten ein starkes Bevölkerungswachstum von 8.128 EinwohnerInnen im Jahr 2001 auf 11.427 EinwohnerInnen im Jahr 2019. Dies hatte auch eine starke Siedlungsentwicklung zur Folge, welche viel Fläche beanspruchte, da die Gemeinde vor allem in Form von Einfamilienhäusern gewachsen ist. So wurden alleine in dem Zeitraum von 2001 bis 2011 554

Ein- und Zweiparteienhäuser gebaut, aber nur 45 Mehrparteienhäuser. Im Rahmen dieser Siedlungsentwicklung ist es auch verstärkt zur Zersiedelung gekommen, welche in fast allen Katastralgemeinden stattfand. Generell sind die Katastralgemeinden teilweise vom Gemeindezentrum und den zentralen Funktionen abgelegen.



- historische Ortskerne
- gute Bausubstanz



- Zweitwohnsitze
- niedriae GFZ
- Zersiedelung
- hohe Erschließungskosten



- höhere Bebauungsdichten
- Baulandmobilisierung
- kontrollierte Siedlungsentwicklung



- Zersiedelung
- steigende Grundstückspreise
- Flächenversiegelung

LEITZIELE IM DETAIL

Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Die Wohnbauland Reserven belaufen sich auf etwa 50 Hektar. Alleine im Gemeindezentrum Groß-Enzersdorf sind 21 Hektar Baulandreserven vorhanden, die man für eine Innenverdichtung nutzen kann. Zudem kommt auch noch Leerstand, den man nutzbar machen kann. In manchen Katastralgemeinden liegt die Leerstandsquote bei 5% oder mehr. Zudem bietet die niederösterreichische Raumordnung eine Vielzahl an Instrumenten, um in der Siedlungsentwicklung neue Pfade zu gehen, um derartige Fehlentwicklungen (Zersiedelung, Flächenversiegelung, etc.) zu verhindern beziehungsweise diese zu beheben.

Konkret geht es hier um Baulandmobilisierung, Leerstands-Mobilisierung und klare Siedlungsgrenzen, die den Fokus auf Innenentwicklung legen sollen.

Die Bauland- und Leerstands-Mobilisierung kann durch Vertragsraumordnung, die Bebauungen oder Nutzungen vorschreibt, oder auch befristete Baulandwidmungen ermöglicht werden.

Unter dem Motto Innenentwicklung vor Außenentwicklung sollen vorerst Leerstände und Baulandreserven bebaut werden, bevor man neue Flächen widmet. Diese Eingriffe verhindern auch das sogenannte "Bauland Paradoxon", wo Personen oder Investoren Bauland erwerben, dieses aber nicht bebauen. Dadurch wird ein "Scheinmangel" erzeugt und die Bodenpreise steigen an und für Neubauten müssen neue Flächenwidmungen vorgenommen werden.

Aber auch die Kosten für die Gemeinde werden so gesenkt. Durch Zersiedelung steigen nämlich die Kosten für Infrastrukturen (Kanal, Straßen, etc.) an, die das Gemeindebudget stark belasten, wie dies auch in der Vergangenheit schon der Fall war.

Aber trotz neuer Wege in der Siedlungsent-

wicklung sollen die historischen Bebauungsstrukturen in den Ortszentren bewahrt werden, um das Ortsbild zu erhalten.

Effizienter und nachhaltiger Wohnbau

Um in der Siedlungsentwicklung neue Wege beschreiten zu können, sind auch neue Bebauungsarten notwendig. Höhere Bebauungsdichten durch mehrgeschossigen Wohnbau schaffen eine effiziente und nachhaltige Bebauung, wodurch Flächenversiegelung und Zersiedelung eingedämmt werden können. Denn bei einem weiterhin durchschnittlichem Einwohnerzuwachs in der Gemeinde, in Form der aktuellen Dichten, würde bis 2030 nicht nur das Restbauland aufgebraucht sein, sondern es wären auch zusätzliche 13 Hektar Bauland notwendig. Diese enorme Flächenversiegelung ist nicht nur eine Bedrohung für die heimische Landwirtschaft, sondern auch für die Umwelt, das Grundwasser sowie das Mikroklima, da der Boden kein Wasser aufnehmen kann und Raum für die Tier- und Pflanzenwelt entfällt. Hohe Bebauungsdichten sind somit ein wesentlicher Teil des neuen Weges für Groß-Enzersdorf, der durch Klimaschutz und Nachhaltigkeit geprägt ist.

Aber auch leistbarer Wohnraum als Schutz vor sozialer Verdrängung ist eine wichtige Komponente. So kann die Gemeinde durch Förderungen oder Gemeindebauten leistbares Wohnen ermöglichen und den Immobilienmarkt regulieren, ähnlich wie es auch andere Städte oder Gemeinden praktizieren, wie zum Beispiel die Stadt Wien. Dies würde auch für junge Familien oder Menschen mit niedrigerem Einkommen eine Möglichkeit für Wohnraum in Groß-Enzersdorf bieten.

LEITZIELE IM DETAIL

Neuausrichtung des Verkehrssystems						
Ausbau	des ÖVs	Stärkung des	s Radverkehrs	Einbindung S1		
eigenes öffentli- ches Verkehrs- mittel für die Katastralge- meinden	bessere Einbindung in das regionale Busnetz	Radwege als attraktive Ver- bindungen zwischen den Katastralge- meinden	Förderung des Radtourismus verbunden mit dem Donaurad- weg	Maßnahmen Flächen für Betriebsansiedlung freihalten		

Tab. 4.6: Übersicht des Leitzieles "Neuausrichtung des Verkehrs, eigene Darstellung

Was ergab die Analyse?

Groß-Enzersdorf liegt sehr nahe bei Wien und bietet im Bereich des ÖVs einige Potentiale und Chancen. Momentan ist jedoch ganz klar der MIV das wichtigste Verkehrsmittel,

obwohl Groß-Enzersdorf, z.B. durch den 26A, direkt an Wien angeschlossen ist. Es besteht zudem ein überörtliches Busnetz, in das Groß-Enzersdorf mit seinen Katastralgemein-



- Nähe zu Wien
- gute ÖV-Anbindung



- Bau der S1
- Anbindung Marchegger Ostbahn
- ÖV in den Katastralgemeinden
- Verkehrsberuhigung Innenstadt

den eingebunden ist, aber diese Busse haben auch an Werktagen oft einen sehr niedrigen Takt.

Weiters gibt es vom Ortszentrum Groß-Enzersdorf aus einen Radweg in Richtung Wien, und ein Geh- und Radweg vom Ortszentrum in die Katastralgemeinde Oberhausen ist derzeit in Bau.



- hoher MIV-Anteil
- schlechter ÖV in den Katastralgemeinden
- hohes Pendleraufkommen



- neue Pendlerströme
- Bau der S1 -> mehr Verkehr

LEITZIELE IM DETAIL

Ausbau ÖV

Durch den Ausbau des Öffentlichen Verkehrs, vor allem innerhalb der Gemeinde, soll die Mobilität in der Gemeinde verbessert werden und die Abhängigkeit vom Auto reduziert werden. Es geht darum, die Katastralgemeinden untereinander, aber vor allem mit dem Zentrum, dem Busbahnhof und dem Bahnhof Raasdorf, zu verbinden. Durch das neue Gemeindeshuttle wird dies ermöglicht und alle Gemeindeteile werden an das Ortszentrum und an den Bahnhof Raasdorf angeschlossen.

Durch die Vernetzung der Katastralgemeinden untereinander und der Anbindung an das Zentrum Groß-Enzersdorf werden somit auch unterschiedliche Funktionen und Qualitäten in der Gemeinde verknüpft. Nicht nur die dadurch steigende Unabhängigkeit vom Auto ist ein positiver Effekt, es kommt vor allem auch zu einer Emissionsreduktion im Verkehr. Aber auch eine klare Entlastung der Straßen wird dadurch ermöglicht. Denn durch den Schwerverkehr, aufgrund großer landwirtschaftlicher Betriebe bzw. von Industriebetrieben, und den Pendlerbewegungen von und nach Groß-Enzersdorf kann der Straßenverkehr nicht mehr effizient abgewickelt werden, weil die Kapazitäten fehlen und es zu Verzögerungen im Verkehrsablauf kommt.

Das Gemeindeshuttle hat keinen fixen Fahrplan und wird somit auf die Bedürfnisse der GemeindebürgerInnen abgestimmt. Somit ergibt sich eine flexible Ergänzung zum fahrplangeleiteten und überregionalen Busverkehr.

Stärkung Radverkehr

Im Zentrum von Groß-Enzersdorf ist es ebenso wichtig, mehr Raum für den NMIV zu schaffen. Vor allem RadfahrerInnen müssen die stark befahrene B3 nutzen und sich die Straße auch mit viel Schwerverkehr teilen. Eigene Radinfrastrukturen innerhalb der Gemeinde sind wichtig, um Alltagswege mit dem Rad angenehmer zurücklegen zu können, aber auch den Verkehr durch den Radverkehr nicht auszubremsen.

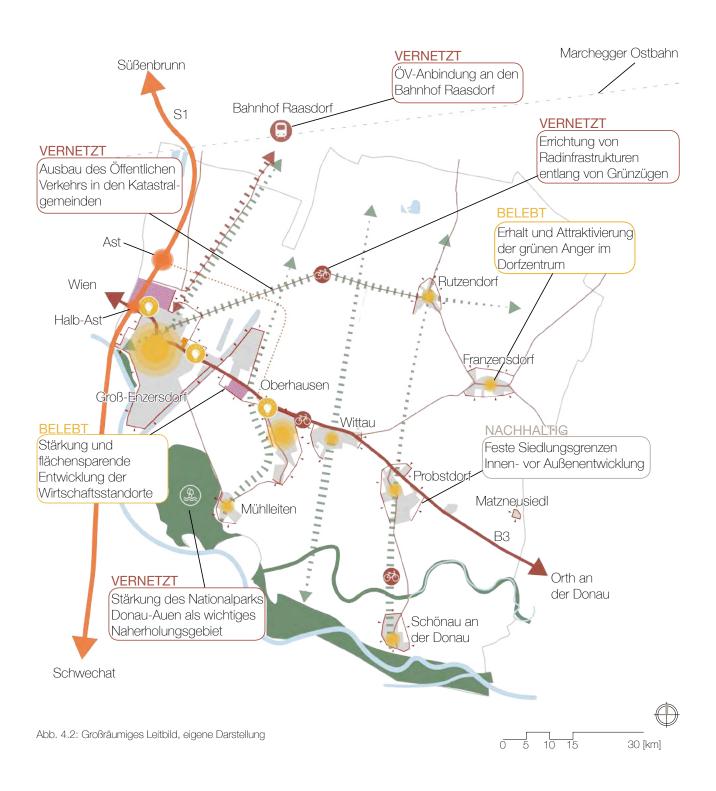
Durch das Schließen von Lücken im Radwegenetz und durch den Neubau von Radverkehrsanlagen im Zentrum beziehungsweise zwischen den Katastralgemeinden wird eine gute Basis geschaffen. Auch der Bahnhof Raasdorf, als nahegelegene Mobilitätsdrehscheibe, wird in das Groß-Enzersdorfer Radnetz mit eingebunden.

Durch den weiteren Ausbau des Bikesharing Systems Next-Bike, wo bereits jetzt drei Stationen bestehen, wird der Radverkehr auch für GelegenheitsfahrerInnen attraktiviert und ermöglicht. Somit wird nicht nur die sanfte Mobilität zwischen den Katastralgemeinden ausgebaut, sondern auch für den Rad- und Ausflugstourismus entsteht ein besseres Angebot.

Einbindung S1

Durch das geplante Projekt der S1 wird die Erreichbarkeit von Wien, wie auch vom Flughafen Wien Schwechat, stark verbessern. Durch die Anschlussstelle Groß-Enzersdorf ergeben sich somit für das Gemeindegebiet nicht nur eine bessere Anbindung, sondern auch Chancen für die Wirtschaft und die Gemeinde als Gewerbestandort. Für Logistikzentren oder auch Produktions- bzw. Handelsbetriebe ergibt sich durch den Anschluss an das Autobahnnetz großes Potential. Deshalb geht es darum, Raum für Gewerbe zu schaffen, um Unternehmensansiedlungen zu ermöglichen und das wirtschaftliche Potential zu nutzen.

GROSSRÄUMIGES LEITBILD



GROSSRÄUMIGES LEITBILD

- hochrangige Verkehrsachse S1
- Umfahrungsstraße
- Hauptverkehrsachse B3
- ÖV Vernetzung der Katastralgemeinden ausbauen
- - Anbindung an den Bahnhof Raasdorf schaffen
- Ausbau der Radinfrastruktur entlang kleinräumiger Grünzüge
- kleinräumige Grünverbindungen, Anbindung an den Nationalpark
- Stärkung des Nationalparks Donau-Auen als wichtiges Naherholungsgebiet
- Stärkung des Hauptzentrums

- Stärkung des Nebenzentrums
- Stärkung der Ortskerne
- Anschlussstelle an die S1
- Wirtschaftserweiterungszone
- Erweiterungszone Altenheim
- wichtiger BildungsstandortSiedlungsfläche
- ▼ feste Siedlungsgrenzen
- Wald
- Gewässer
- - Bahnstrecke
- --- Gemeindegrenzen

Gemeinde Groß-Enzersdorf

"Der Weg ist das Ziel!" - Konfuzius

Dieser Spruch von Konfuzius beschreibt sehr gut, was wir in unserem Leitbild verfolgen. Auf verschiedenen Wegen und auf unterschiedlichen Ebenen wollen wir Groß-Enzersdorf an das Ziel einer guten Zukunft mit einer positiven Entwicklung heranführen.

Wie die Leitbildkarte sehr gut zeigt, stellen Wege auch gleich Verbindungen dar. Dabei sollen vor allem die Vorteile von städtischen und ländlichen Strukturen verbunden, gleichermaßen genutzt und weiter verstärkt werden. Dies erfolgt vor allem durch die Vernetzung der Katastralgemeinden. Alle unterschiedlichen Qualitäten sollen auf die jeweilige Art bestens genützt und mit den anderen verwoben werden.

Diese Vernetzung findet einerseits mittels Grünzügen statt. Diese weben ein grünes Netz durch die Gemeinde und bieten einige Vorteile. Für die landwirtschaftlichen Flächen sind Feldhecken und Grünzüge ein Schutz vor Erosion. Weiters haben sie erheblichen Anteil daran, die Biodiversität und Artenvielfalt zu schützen.

Für die Bewohner von Groß-Enzersdorf stellen neue Grünzüge eine neue Erholungsmöglichkeit dar. Zusätzlich können die Grünzüge als Siedlungsgrenzen fungieren. Im Norden der Gemeinde werden zusätzlich zu den Feldhecken auch Wiesenstreifen entwickelt, um auf das Vogelschutzgebiet und die dort vorkommende Großtrappe Rücksicht zu nehmen. Details dazu finden Sie im Leitprojekt "Verweilen in Groß-Enzersdorf".

Bei den Erholungsmöglichkeiten soll auch der Umgang mit den Donau-Auen verbessert werden. Das Leitbild hat als klares Ziel die Stärkung des Nationalparks Donau-Auen als wichtiges Naherholungsgebiet. Dafür werden neue Zugänge geschaffen und Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer errichtet. Auch über Groß-Enzersdorf hinaus stellen die Donau-Auen eine regionale Verbindung für Fußgänger und Radfahrer dar.

Neue Verbindungen entstehen andererseits im Verkehr. Mit dem Bau der S1 und des Lobautunnels wird Groß-Enzersdorf im regionalen Kontext besser eingebunden. So ist der

GROSSRÄUMIGES LEITBILD

Flughafen Schwechat zukünftig in einer viertel Stunde erreichbar. Damit der ganze Verkehr, welcher auf die Autobahn will, nicht durch das Zentrum der Ortschaft Groß-Enzersdorf läuft, wird die Umfahrung, welche schon geplant ist, umgesetzt.

Innerhalb der Gemeinde gilt es, die B3 in ihrer Funktion als Verbindungsachse zu erhalten, auszubauen und zu attraktivieren, damit die Gemeinde nicht nur auf den motorisierten Verkehr ausgerichtet ist. Dazu wird der Radverkehr gefördert, indem entlang der Landesstraßen eine extrahierte Infrastruktur errichtet wird.

Im öffentlichen Verkehr gilt es, in Zukunft neue Wege einzuschlagen. Der Fokus liegt dabei unter anderem auf der Verbindung zum Bahnhof in Raasdorf. Diese Anbindung ist, trotz der Lage außerhalb der Gemeindefläche, für Groß-Enzersdorf sehr wichtig, um im regionalen Kontext gut aufgestellt zu sein, da der Bahnhof an der Achse Wien-Bratislava liegt.

Das Ziel des neuen Weges ist es, den Radverkehr gemeinsam mit dem Öffentlichen Verkehr zu den wichtigsten Verkehrsmitteln zu machen, um zwischen den Katastralgemeinden zu wechseln.

Diese neue Verkehrssituation wirkt sich auch positiv auf die Wirtschaft aus. Dabei wird vor allem das Potential der bereits vorhandenen Gewerbeflächen ausgeschöpft und ein Betriebserweiterungsgebiet geschaffen.

Das Betriebsgebiet an der B3 in Oberhausen soll vollständig genützt werden und weist durch die Umfahrungsstraße in Zukunft auch eine schnelle Verbindung zur Autobahn auf.

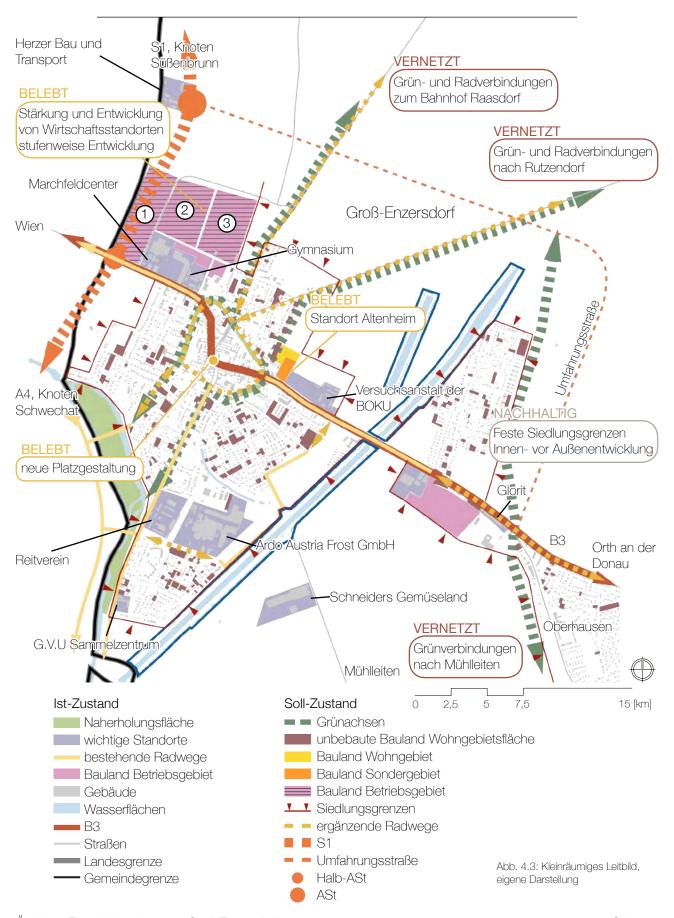
Hinter dem Marchfeldcenter wird ein Betriebserweiterungsgebiet erschlossen. Dieses kann Stück für Stück erweitert werden, je nachdem wie groß der Bedarf in Zukunft sein wird. Es besticht besonders durch seine direkte Lage an der S1. Auch im sozialen Bereich entwickelt sich einiges weiter. In Groß-Enzersdorf wird es ein soziales Entwicklungsgebiet geben, welches ein Altenheim kombiniert mit einem Kindergarten beinhaltet.

Die grünräumlichen und verkehrlichen Verbindungen bilden in den jeweiligen Dörfern einen Treffpunkt. Dieser Treffpunkt soll das Dorfzentrum sein, welches wir in drei Kategorien gliedern. Die Stadt Groß-Enzersdorf ist aufgrund der vorherrschenden Infrastruktur das städtische Zentrum und der Hauptort. Oberhausen wird in Zukunft zu einem Nebenzentrum heranwachsen und mit neuer Infrastruktur ausgestattet werden. In den kleinen Dörfern soll der Anger als Zentrum und Treffpunkt fungieren. Was alle Zentren gemeinsam haben, ist die hohe Aufenthaltsqualität.

Diese Zentren sollen durch eine klare Siedlungsentwicklung, welche klar gegen Zersiedelung ausgerichtet ist, gestärkt werden. Mit dem Schlagwort "Innenentwicklung vor Außenentwicklung" werden neue Wege eingeschlagen und versucht kompakte Orte entstehen zu lassen. Diese Entwicklung ist besonders wichtig, da Groß-Enzersdorf auf Grund seiner räumlichen Lage durch die Nähe zu Wien weiter wachsen wird und dadurch neue Wohngebäude entstehen müssen.

Unser Leitbild geht davon aus, dass die Bevölkerungszahl bis ins Jahr 2030 um elf Prozent weiter anwachsen wird und somit für 1411 Personen effizienter Wohnraum geschaffen werden muss.

KLEINRÄUMIGES LEITBILD



KLEINRÄUMIGES LEITBILD

Groß-Enzersdorf

Die räumliche Ausgangslage in Groß-Enzersdorf ist, vor allem durch die B3 als wichtige Verkehrsachse, die Zentrumsfunktion für die Gemeinde (Schulen, Nahversorgung, Verwaltung, etc.) und durch die dichte Bebauung geprägt. In Groß-Enzersdorf werden zwei neue Grünzüge geschaffen. Sie ziehen das Grün der Lobau durch die Stadt und entlang des Stadtmauerrings weiter zum Bahnhof Raasdorf beziehungsweise nach Rutzendorf. So sollen Alltagswege attraktiver gestaltet werden. Zusätzlich haben die Grünzüge Funktionen, wie zum Beispiel als natürlicher Schutz vor Lärm und Emissionen zwischen den Betriebserweiterungsgebiet und den Siedlungen oder sie dienen als Siedlungsgrenze, um die Häuser von den staubigen Feldern abzuschirmen.

Außerdem ist ein Grünzug in Oberhausen zu sehen, welcher sich von Oberhausen über die B3 entlang von Neu-Oberhausen zieht und als Siedlungsgrenze dient.

Durch den Lückenschluss im Radwegenetz, sowie den weiteren Ausbau von Radwegen entlang von Grünzügen soll der Radverkehr attraktiver gestaltet, sowie die Verkehrssicherheit gehoben werden. Um dies umzusetzen, werden die Radwege, welche aus der Lobau nach Groß-Enzersdorf führen, über einen Ring entlang der Stadtmauer mit den bereits bestehenden Radwegen nach Wien und entlang der B3 verbunden. Zusätzlich wird der Ausbau der Radwege entlang der B3 weiter forciert und neue Radwege entlang der L11 zum Bahnhof Raasdorf und der L3015 nach Rutzendorf werden errichtet. Mehr dazu lesen Sie im Leitprojekt "Bewegen in Groß-Enzersdorf".

Durch die geplante Umfahrungsstraße, im Zuge des Baus der S1, ergeben sich neue Routen für den Schwerverkehr und somit kann man den Abschnitt der B3 im Ortszentrum entlasten. Dies wird für eine Neugestaltung des Hauptplatzes genutzt. Dafür wird die B3 im Ortszentrum umgelegt und die Spuren verringert, um einen großen multifunktionalen Platz zu schaffen und das Ortszentrum zu beleben. Zusätzlich wird eine Temporeduzierung auf 30 km/h vorgenommen, um den Lärm und den Schadstoffausstoß einzudämmen. Mehr dazu lesen Sie im Leitprojekt "Verweilen in Groß-Enzersdorf".

Die Umfahrungsstraße sorgt dafür, dass eine schnelle Verbindung zwischen der S1, mit welcher man in einer viertel Stunde den Flughafen erreichen kann, und den restlichen Katastralgemeinden geschaffen wird. Bei der S1 entstehen zwei Anschlussstellen in Groß-Enzersdorf: einmal der ASt Groß-Enzersdorf, welcher sich auf Höhe des Transportunternehmens Herzer Bau- und Transport GmbH befindet und der HASt Essling, welcher sich beim Kreisverkehr vor dem Marchfeldcenter befindet.

Im Bereich der Wirtschaft wurden wichtige Standorte definiert, welche erhaltenswert sind und in der Gemeindeplanung besonderer Rücksicht bedürfen. Dazu zählen unter anderem das Marchfeldcenter, die Ardo Austria Frost GmbH oder das G.U.V Sammelzentrum. Auch Schneiders Gemüseland ist ein wichtiger Wirtschaftsbetrieb in der Gemeinde. Jedoch gibt es dort Handlungsbedarf, da sich die Hallen der Produktion derzeit in der Widmung Grünland - Land- und Forstwirtschaft befinden. Hier sollte die Gemeinde eine Umwidmung in Bauland – Betriebsgebiet vornehmen, um mehr Einfluss auf die Entwicklung des Betriebes zu haben.

Um auf die wirtschaftlichen Entwicklungspotentiale durch den Bau der S1 zu reagieren und eine effiziente und nachhaltige Entwicklung der Betriebsgebiete zu gewährleisten, wird im Nor-

KLEINRÄUMIGES LEITBILD

den von Groß-Enzersdorf ein Betriebsgebiet erschlossen. Dieses kann in drei Stufen erweitert werden und insgesamt eine Fläche von 36,6 Hektar erreichen und soll für Gewerbe, Einzelhandel und Paketzustellfirmen Platz bieten. Für die Umsetzung sollte sich die Gemeinde Expertisen von externen Betreibergesellschaften für die Entwicklung suchen, wie beispielsweise von der NÖ Wirtschaftsagentur GmbH. Zusätzlich ist der Gemeinde zu raten, ein eigenes Gestaltungs- und Entwicklungskonzept für das Gewerbegebiet zu erstellen, um eine bestmögliche Umsetzung durchzusetzen.

Des Weiteren gibt es wichtige Standorte der sozialen Infrastruktur, wie das Gymnasium oder die Versuchsanstalt der Boku. Zudem wird ein neuer Sozialstandort geschaffen. Dieser wurde in Ortsnähe an der B3 festgelegt und soll ein Altenheim mit einem Kindergarten kombiniert beinhalten. Zusätzlich wird Raum für nachhaltigen und effizienten Wohnbau angeboten.

Zu guter Letzt wurden Siedlungsgrenzen definiert, welche einerseits Zersiedelung stoppen und andererseits Platz für nachhaltiges Gemeindewachstum bieten sollen. Somit soll in der Siedlungsentwicklung die Innenentwicklung vor der Außenentwicklung forciert werden und das Baulandpotential von 18,56 Hektar genutzt werden.

Besonderes Fingerspitzengefühl ist beim Donau-Oder-Kanal gefragt. Wohnen am Wasser erfreut sich großer Beliebtheit. Trotzdem sollten die rechtlichen Bestimmungen eingehalten werden.

Oberhausen

Faktenübersicht | Oberhausen Fläche 9,91 km² EinwohnerInnen | 2019 2236 FW Dichte 225,63 EW/km² Gebäude | 2001 657 Nebenwohnsitzfälle 345 EW 2 | KIGA & VS Bildungseinrichtungen land- und forstwirtschaft-17 liche Betriebe | 2001

Tab. 4.7: Faktenübersicht Oberhausen, eigene Darstellung

Grün-/Freiraum

Die Katastralgemeinde Oberhausen ist zirka 600 Meter vom Nationalpark Donau-Auen, sprich der Lobau, entfernt. Durch diese räumliche Nähe zum Nationalpark ist Oberhausen gut an das überregionale Rad- und Wanderwegenetz angebunden. Die Lobau stellt somit ein wichtiges und attraktives überregionales Nah-



Abb. 4.4: Schloss in Oberhausen 11|10|19, eigene Aufnahme

erholungsgebiet in unmittelbarer Nähe zur Katastralgemeinde dar. Ein großes Ziel ist hierbei die Stärkung und Attraktivierung der fußläufigen sowie der radverkehrlichen Erreichbarkeit des Nationalparks. Die Katastralgemeinde Oberhausen gliedert sich in zwei Ortschaften, welche räumlich durch die Landesstraße B3 getrennt sind. Oberhausen, mit dem historischen

KLEINRÄUMIGES LEITBILD

Ortskern, befindet sich südlich der B3, wohingegen Neu-Oberhausen nördlich der Landesstraße liegt. Neu-Oberhausen ist überwiegend von Einfamilienhäusern geprägt und stellt eine reine Wohnsiedlung dar. Am Siedlungsrand von Oberhausen befinden sich größere Waldflächen, welche einen sanften Übergang vom Siedlungsgebiet in die großflächigen, weiten Ackerflächen bilden. Diesen weichen Übergang von Siedlungsstruktur zu Ackerflächen gilt es auch in Neu-Oberhausen mittels Bepflanzung entlang der Siedlungsgrenzen zu schaffen.

rit Bausysteme, der Nahversorgung, sowie den Handelsunternehmen (z.B. Zweiradprofi) hat man sowohl im Gemeindegebiet als auch überörtlich eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Diese gilt es zu untermauern, indem das Betriebsgebiet Groß-Enzersdorf Ost gefördert wird und dessen freie Gewerbeflächen in der Größe von ungefähr fünf Hektar mit neuen Unternehmen gefüllt werden. Dabei kann die Gemeinde mittels Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur Anreize setzen.

Verkehr

Oberhausen ist durch die räumliche Nähe und die Lage an der B3 mit dem Auto bereits sehr gut an das Zentrum Groß-Enzersdorf angebunden. Durch den Ausbau des Radwegenetzes zwischen Groß-Enzersdorf und Oberhausen. sowie durch neue Bikesharing Stationen in Oberhausen wird die kurze Distanz auch für den Radverkehr attraktiver gemacht. Besonders die radverkehrliche Anbindung an die EuroVelo-Radroute 6 (Atlantik - Schwarzes Meer), welche durch den 600 Meter entfernten Nationalpark Donau-Auen führt, wird in Zukunft durch den Ausbau der Radinfrastruktur gestärkt. Durch Stationen des neuen On-Demand Gemeindeshuttles wird Oberhausen flächendeckend mit allen Katastralgemeinden, dem Gemeindezentrum Groß-Enzersdorf, sowie dem Bahnhof Raasdorf verbunden. Entlang der Oberhausner Straße wird eine Verkehrsberuhigung auf 30 km/h vorgenommen, um einen angenehmen Mischverkehr von Rad und Auto zu ermöglichen, sowie den Lärm- und Schadstoffausstoß zu reduzieren.

Wirtschaft

Durch das Betriebsgebiet Groß-Enzersdorf Ost mit seinen Gewerbebetrieben, wie Glo-

Soziale Infrastruktur

Die Katastralgemeinde Oberhausen wird unter anderem aufgrund der sozialen Infrastruktur als Nebenzentrum von Groß-Enzersdorf gesehen. Die Volksschule, der neugebaute Kindergarten mit vier Gruppen und die Nahversorger bilden für Oberhausen aber auch für die Gemeinde eine hochrangige soziale Infrastruktur.

Siedlungsentwicklung

Die Katastralgemeinde Oberhausen ist in der Gemeinde Groß-Enzersdorf neben der Stadt Groß-Enzersdorf die einwohnerstärkste Katastralgemeinde. Von 2001 bis 2019 stieg die Bevölkerung um 34 Prozent auf 2.236 EinwohnerInnen an. Die Siedlungsentwicklung ist vor allem durch Einfamilienhäuser geprägt, und somit von niedrigen Bebauungsdichten. Hier werden neue Wege eröffnet und durch mehrstöckigen Wohnbau auf bestehenden Flächenreserven wird ein schonender Umgang mit Boden erreicht. Aufgrund der sozialen Infrastruktur bietet Oberhausen das Potential für weitere Siedlungsentwicklung. Dabei sollen vor allem die vorherrschenden Flächenreserven in der Höhe von 21,05 Hektar, sprich 9,19 Prozent der Gesamtfläche, innerhalb des Ortsgebietes genutzt werden.

KLEINRÄUMIGES LEITBILD

Probstdorf | Wittau

Faktenübersicht Probstdorf			
Fläche	13,55 km²		
EinwohnerInnen 2019	821 EW		
Dichte	60,6 EW/km ²		
Gebäude 2001	278		
Nebenwohnsitzfälle	162 EW		
Bildungseinrichtungen	1 KIGA		
land- und forstwirtschaft- liche Betriebe 2001	26		

Tab. 4.8: Faktenübersicht Probstdorf, eigene Darstellung



Abb. 4.5: Weihen Stephans-Platz Probstdorf 11|10|19, eigene Aufnahme

Grün-/Freiraum

Das Landschaftsbild beider Katastralgemeinden ist abseits der Siedlungsgebiete von weiten Ackerflächen geprägt. Kleinere Waldflächen befinden sich in Probstdorf überwiegend am Siedlungsrand. In Wittau ziehen sich die am Siedlungsrand gelegenen Waldflächen in Form von kleinräumigen Grünzügen und Alleen durch die Siedlungsstrukturen. Im Sinne einer klimafreundlichen und ökologischen Entwicklung der überwiegend landwirtschaftlich geprägten Katastralgemeinden sollte an die bestehenden

Faktenübersicht Wittau		
Fläche	10,91 km²	
EinwohnerInnen 2019	596 EW	
Dichte	54,62 EW/km ²	
Gebäude 2001	213	
Nebenwohnsitzfälle	149 EW	
Bildungseinrichtungen	1 KIGA	
land- und forstwirtschaft- liche Betriebe 2001		

Tab. 4.9: Faktenübersicht Wittau, eigene Darstellung



Abb. 4.6: Hauptstraße Kirche und Gasthaus Breinreich Wittau 10|11|19, eigene Aufnahme

Busch- und Waldflächen zum Beispiel in Form von Feldhecken angeknüpft werden, um die ausgeräumte Landschaft zu gliedern. Probstdorf und Wittau verfügen beide über einen neu angelegten Spielplatz. Diese gilt es auch in Zukunft zu erhalten.

Verkehr

Die Katastralgemeinde Probstdorf liegt direkt an der B3, welche in der Gemeinde die Rolle als Hauptverkehrsachse einnimmt. Somit ist das Gemeindezentrum und Oberhausen

KLEINRÄUMIGES LEITBILD

als Subzentrum mit dem Öffentlichen Verkehr und dem Auto gut erreichbar. Durch das neue Gemeindeshuttle wird Probstdorf nicht nur mit den anderen Katastralgemeinden besser vernetzt, sondern auch mit dem Bahnhof Raasdorf. Durch die neuen Radinfrastrukturen wird auch das Potential des Radverkehrs attraktiv und die kurzen Distanzen nutzbar gemacht. Im Ortszentrum wird durch Tempolimits eine Verkehrsberuhigung vorgenommen, um einen Mischverkehr von Rad und motorisiertem Individualverkehr zu ermöglichen.

Entlang der Hauptstraße in Wittau, sowie der Propst Wittola Straße und der Schönauer Straße in Probstdorf wird zudem eine Verkehrsberuhigung auf 30 km/h vorgenommen, da diese für den Radverkehr wichtige Routen darstellen.

Wirtschaft

Probstdorf ist vor allem von großen landwirtschaftlichen Betrieben, wie dem Familienbetrieb Blatt, der sich besonders auf den Anbau von Spargel, Kartoffeln und Zwiebeln spezialisiert hat, geprägt. In der Katastralgemeinde befinden sich einige Ab-Hof-Läden der dort ansässigen Landwirte. Ein besonderes Angebot der Direktvermarktung stellt die GenussBox der Familie Radl dar, welche sich direkt an der Landesstraße B3 befindet. Die Direktvermarktung der landwirtschaftlichen Betriebe gilt es auch in Zukunft zu stärken. Sie dienen als wichtige Nahversorger in der Gemeinde. Den landwirtschaftlichen Betrieben soll sowohl in Probstdorf als auch in Wittau der Ausbau unter einer möglichst flächensparenden Bauweise ermöglicht werden.

Die an der B3 gelegene Probstdorfer Saatzucht GmbH stellt einen wichtigen Betrieb für die gesamte Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf dar. Diesen Betrieb gilt es auch in Zukunft zu stärken.

Soziale Infrastruktur

Beide Katastralgemeinden verfügen über einen Kindergarten. Der Kindergarten in Probstdorf liegt direkt im Ortszentrum, wohingegen der Kindergarten in Wittau am westlichen Ortsrand liegt und dort direkt an eine landwirtschaftliche Struktur, welche von Lagerhallen geprägt ist, angrenzt. Hier gilt es in einer zukünftigen Planung auf etwaige Nutzungskonflikte oder Gefahrenpotentiale zu achten. Eine Besonderheit stellt die alte Volksschule in Probstdorf dar, welche mitten im Ortszentrum liegt. Diese wurde für die BürgerInnen beziehungsweise Vereine geöffnet. Diese Nutzung der alten Volksschule als Treffpunkt gilt es zu stärken und weiter zu entwickeln.

Siedlungsentwicklung: Wittau, wie auch Probstdorf sind sehr einwohnerstark und im Kern dicht bebaut. An den Siedlungsrändern wird die Bebauung "lockerer" und es existieren Flächenreserven in Form von unbebautem Wohnbauland von 16 Prozent in Wittau und elf Prozent in Probstdorf. Daher soll zuerst dieses Potential aufgebraucht werden und neue Wege mittels mehrgeschossigem Wohnbau eingeschlagen werden, bevor neue Flächen umgewidmet und erschlossen werden. So wirkt man den bereits bestehenden Zersiedlungstendenzen und somit ineffizientem Umgang mit Boden entgegen.

KLEINRÄUMIGES LEITBILD

Rutzendorf | Franzensdorf

Faktenübersicht	Rutzendorf
Fläche	9,05 km²
EinwohnerInnen 2019	336 EW
Dichte	37,12 EW/km ²
Gebäude 2001	115
Nebenwohnsitzfälle	59 EW
Bildungseinrichtungen	1 KIGA
land- und forstwirtschaft- liche Betriebe 2001	13

Tab. 4.10: Faktenübersicht Rutzendorf, eigene Darstellung



Abb. 4.7: Ortstraße in Rutzendorf 10|11|19, eigene Aufnahme

Faktenübersicht | Franzensdorf Fläche 12,11 km² EinwohnerInnen | 2019 344 EW Dichte 28,40 EW/km² Gebäude | 2001 123 Nebenwohnsitzfälle 67 EW Bildungseinrichtungen land- und forstwirtschaftliche Betriebe | 2001

Tab. 4.11: Faktenübersicht Franzensdorf, eigene Darstellung



Abb. 4.8: Spielplatz im Zentrum von Franzensdorf 10|11|19, eigene Aufnahme

Grün-/Freiraum

Die intensive landwirtschaftliche Bewirtschaftung des Marchfeldes spiegelt sich besonders in der ausgeräumten Landschaft der beiden Katastralgemeinden Rutzendorf und Franzensdorf wider. Das Landschaftsbild beider Katastralgemeinden ist überwiegend von weiten Ackerflächen geprägt. Der Waldanteil der Katastralgemeindefläche von Rutzendorf und Franzensdorf ist der niedrigste in der ge-

samten Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf und beträgt in beiden Katastralgemeinden rund ein Prozent. Im Gegensatz zum geringen Waldflächenanteil liegt der Anteil an landwirtschaftlich genutzter Flächen in Rutzendorf bei 91 Prozent und in Franzensdorf bei 93 Prozent. Angesichts dieser weitläufigen Ackerflächen ist es nötig, Feldhecken und Wiesenstreifen anzulegen, um zur Biotopvernetzung beizutragen und den fruchtbaren Schwarzerde Boden vor Erosion

KLEINRÄUMIGES LEITBILD

zu schützen. Im Ortskern von Franzensdorf befindet sich ein grüner Anger, der mit einem Spielplatz und einer Buchenallee ausgestattet ist. Diesen aus der historischen Dorfstruktur abstammenden grünen Anger, der als grünes Dorfzentrum fungiert, gilt es zu schützen.

Verkehr

Rutzendorf ist durch die Landesstraße L3015 und Franzensdorf durch die L3008 sowie der B3 an das Gemeindezentrum Groß-Enzersdorf angebunden und somit wird die gute Erreichbarkeit für das neue Bussystem in der Gemeinde genutzt. Durch neue Radwege entlang dieser Landesstraßen wird die Radmobilität stark attraktiviert. Auch in Franzensdorf und Rutzendorf wird in den Ortszentren entlang der L3015 und der L3010 eine Verkehrsberuhigung auf 30 km/h vorgenommen, um auf den Landesstraßen im Ortszentrum den Lärm zu reduzieren und im Mischverkehr zwischen Rad und Auto den Geschwindigkeitsunterschied zu reduzieren.

Wirtschaft

In Rutzendorf und Franzensdorf gibt es keine Gewerbegebiete und somit befinden sich auch keine Betriebe oder größere Unternehmen in den beiden Katastralgemeinden. Die Landwirtschaft als Wirtschaftszweig überwiegt klar. Somit gilt es einerseits Acker- und Grünland zu erhalten und andererseits die Infrastruktur für die effiziente Abwicklung des landwirtschaftlichen Verkehrs abzusichern.

Durch die neue verkehrliche Anbindung, durch das Gemeindeshuttle und durch neue Radinfrastrukturen soll auch die Basis für Direktvermarktung und Ab-Hof Verkäufe geschaffen werden.

Soziale Infrastruktur

In beiden Katastralgemeinden gibt es keinen Bedarf an dem Ausbau der sozialen Infrastruktur, da beide Ortschaften vom Jahr 2011 bis zum Jahr 2019 nur ein geringes Bevölkerungswachstum verzeichnet haben. Die Bevölkerung in Rutzendorf ist vom Jahr 2011 bis zum Jahr 2019 um zwei Prozent gestiegen und in Franzensdorf um sechs Prozent. In Rutzendorf befindet sich bereits ein Kindergarten im Ortszentrum. Diesen Kindergartenstandort gilt es zu erhalten und die verkehrliche Anbindung an die Betreuungseinrichtung zu stärken. Ein zentrales Thema im Bereich der sozialen Infrastruktur ist die Verbesserung der öffentlichen Anbindung der beiden Katastralgemeinden an Bildungseinrichtungen in Oberhausen und in der Stadt Groß-Enzersdorf.

Siedlungsentwicklung

Die Katastralgemeinden Rutzendorf und Franzensdorf sind im Kern dicht bebaut. Dies rührt noch von der historischen Hofbebauung her. An den Siedlungsrändern entstanden Einfamilienhaussiedlungen, welche es nachzuverdichten gilt. Zusätzlich soll in Franzensdorf bereits gewidmetes Bauland entlang der Glinzendorfer Straße genutzt werden. So ergibt sich in der Katastralgemeinde Franzensdorf eine Fläche von 2,31 Hektar, welche bebaut werden soll, bevor neues Bauland gewidmet wird. Ein ähnliches Bild zeichnet sich in der Katastralgemeinde Rutzendorf ab, weshalb dieselben Maßnahmen getroffen werden und auf Innenentwicklung gesetzt wird. Die Flächenreserve beläuft sich dabei in Rutzendorf auf 1.90 Hektar.

KLEINRÄUMIGES LEITBILD

Mühlleiten | Schönau an der Donau

Folktoniile evelet I.N	Athliaitan		
Faktenübersicht Mühlleiten			
Fläche	2,70 km²		
EinwohnerInnen 2019	333 EW		
Dichte	123,3 EW/km²		
Gebäude 2001	108		
Nebenwohnsitzfälle	69 EW		
Bildungseinrichtungen	-		
land- und forstwirtschaft- liche Betriebe 2001	11		

Tab. 4.12: Faktenübersicht Mühlleiten, eigene Darstellung



Abb. 4.9: Dammstraße in Mühlleiten 11|10|19, eigene Aufnahme

Grünraum/Freiraum

In diesen beiden Katastralgemeinden soll der großzügige Grünraum in Form eines Angers im Dorfzentrum erhalten werden. Dieser soll auch das soziale Zentrum des Dorfes sein und als Treffpunkt für alle Generationen dienen, um die Identität zu stärken. Dafür wird eine hohe Aufenthaltsqualität mittels Spielplätzen, Sportanlagen und Sitzmöglichkeiten geschaffen.

Zusätzlich soll die Qualität des Grünen bewahrt werden. Darunter wird die Verbindung der Grünräume in den Dörfern mit jenen der Donau-Auen verstanden, welche erhalten und gestärkt werden soll.

Faktenübersicht Schönau an der Donau			
Fläche	13,55 km²		
EinwohnerInnen 2019	174 EW		
Dichte	12,84 EW/km ²		
Gebäude 2001	108		
Nebenwohnsitzfälle	85 EW		
Bildungseinrichtungen	-		
land- und forstwirtschaft- liche Betriebe 2001	27		

Tab. 4.13: Faktenübersicht Schönau an der Donau, eigene Darstellung



Abb. 4.10: Wohnstraße in Schönau an der Donau 11|10|19, eigene Aufnahme

Verkehr

Die Katastralgemeinden Mühlleiten und Schönau an der Donau liegen abseits des Gemeindezentrums Groß-Enzersdorf und auch abseits der B3, welche als zentrale Verbindungsachse in der Gemeinde dient. Momentan sind diese beiden Katastralgemeinden schlecht an den Öffentlichen Verkehr angebunden. Durch die Neuausrichtung des Verkehrssystems mit einem innergemeindlichen On-Demand Gemeindeshuttle werden diese beiden Katastralgemeinden mit höherer Flexibilität an umliegende Mobilitätsdrehscheiben und das Gemeindezentrum angebunden. So wird die Abhängig-

KLEINRÄUMIGES LEITBILD

keit vom Auto minimiert und die Gemeindeteile besser miteinander vernetzt. Durch neue Radinfrastrukturen entlang der B3 wird auch die Radmobilität von und nach Schönau an der Donau beziehungsweise Mühlleiten attraktiviert.

Wirtschaft

Die unmittelbare Nähe zu den Donau-Auen bietet auch einen wirtschaftlichen Vorteil. Durch die neuen Erschließungen für Radfahrer und Fußgänger in den Donau-Auen, verbunden mit der Verbindung an den Donauradweg, werden Touristen in die Ortschaften gelockt. Diese neue Tourismusnische soll beispielsweise helfen, die Leerstandsquote zu verringern.

Ansonsten ist die Wirtschaft durch die Landwirtschaft geprägt, da keine Gewerbegebiete und größeren Betriebe beziehungsweise Unternehmen ansässig sind. Das heißt, dass es sowohl die landwirtschaftlichen Flächen als auch die Straßeninfrastruktur, um landwirtschaftliche Verkehre effizient durchführen zu können, zu erhalten gilt. Durch die neue verkehrliche Anbindung soll auch die Basis für Direktvermarktung und Ab-Hof Verkäufe geschaffen werden.

Matzneusiedl

Faktenübersicht Matzneusiedl		
Fläche	5,02 km²	
EinwohnerInnen 2019	5 EW	
Dichte	1 EW/km²	
Gebäude 2001	10	
Nebenwohnsitzfälle	31 EW	
Bildungseinrichtungen	=	
land und forstwirtschaft- liche Betreibe 2001	1	

Tab. 4.14: Faktenübersicht Matzneusiedl, eigene Darstellung

Soziale Infrastruktur

Aufgrund der abgeschiedenen Lage und der geringen Einwohnerzahl ist es nur schwer möglich, Großes im Bereich der sozialen Infrastruktur zu bewirken. Stattdessen soll in diesem Bereich eine Kooperation mit dem Verkehr eingegangen werden, um einerseits die Erreichbarkeiten zu verkürzen und andererseits durch die Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs eine hohe Lebensqualität für junge und ältere Menschen zu schaffen.

Siedlungsentwicklung

Die Katastralgemeinden Mühlleiten und Schönau an der Donau zählen zu den einwohnerschwächsten Ortschaften der Gemeinde. Schönau an der Donau weist sogar ein negatives Wachstum auf. Nichtsdestotrotz werden auch in diesen Katastralgemeinden neue Wege eingeschlagen, welche eine Stärkung trotz der abgeschiedenen Lage bezwecken sollen.

Da der Grünraum schon Siedlungsgrenzen vorgibt, muss auf Innenentwicklung gesetzt werden. Dieses Potential beträgt in der Katastralgemeinde Schönau an der Donau 14,65 Prozent und in der Katastralgemeinde Mühlleiten 6,64 Prozent.



Abb. 4.11: Matzneusiedl 11|10|19, eigene Aufnahme

KLEINRÄUMIGES LEITBILD

Wirtschaft

In der Katastralgemeinde Matzneusiedl wird der aktuelle Weg fortgesetzt. Sie besteht lediglich aus dem Betrieb der Firma Zehetbauer Fertigrasen. Dieser Standort bringt einige Vorteile für die Gemeinde Groß-Enzersdorf. Zum einen schafft die Firma Zehetbauer Fertigrasen über 30 Arbeitsplätze und zum anderen leistet sie Gemeindeabgaben, was sich positiv auf die Gemeindefinanzen auswirkt. Deshalb sollte es in dem Interesse der Gemeinde sein, den Standort zu sichern und einen eventuellen Ausbau zu ermöglichen. Dies kann mit den entsprechenden Widmungen umgesetzt werden.

Soziale Infrastruktur

Aufgrund dessen, dass diese Katastralgemeinde lediglich aus dem Betrieb der Firma Zehetbauer Fertigrasen besteht, ist das Entwicklungspotential für Infrastruktur sehr eingeschränkt und wird in Zukunft keine große Rolle spielen.

Siedlungsentwicklung: Durch die geringe Anzahl der Wohnbevölkerung von fünf Hauptwohnsitzen und 31 Nebenwohnsitzen findet in Matzneusiedl keine Siedlungsentwicklung statt. Dies wird sich auch in Zukunft nicht ändern.



Abb. 4.12: Matzneusiedl Zugfahrstraße in Richtung B3 11|10|19, eigene Aufnahme

05

LEITPROJEKTE

Seite 81 - 86

Im nächsten Kapitel wird der Weg vom Leitbild und der Zielsetzung zu den zwei Leitprojekten "Verweilen in Groß-Enzersdorf" und "Bewegen in Groß-Enzersdorf" gezeigt. Weiters wird ein Überblick über die Leitprojekte gegeben und die Maßnahmen hinter den beiden Projekten aufgeschlüsselt.

LEITPROJEKTE 5.0

EINLEITUNG ZU DEN LEITPROJEKTEN

Im Rahmen des Konzeptes "Neue Wege für Groß-Enzersdorf" werden die Visionen zur räumlichen Entwicklung der Stadtgemeinde in zwei Leitprojekten umgesetzt. Im Gegensatz zu klassischen Entwicklungskonzepten gibt es keinen umfassenden sowie themenübergreifenden Maßnahmenkatalog, sondern gezielte Maßnahmen in den zwei konkret ausgearbeiteten Leitprojekten. Die Umsetzung aller Ideen für die Entwicklung einer Gemeinde ist wenig zielführend, und auch mit den begrenzten finanziellen Ressourcen schwer realisierbar. Daher sind stets Schwerpunktsetzungen notwendig, die sich in diesem Konzept in erster Linie an den drei Leitgedanken – vernetzt, belebt, nachhaltig sowie am Leitbild und den Leitzielen. orientieren.

Folglich werden insgesamt dreizehn Maßnahmen für die Zukunft von Groß-Enzersdorf vorgestellt, die zum Ziel haben, die Gemeinde innerörtlich zu vernetzen, den Alltag zu beleben und neue Lebensräume zu schaffen sowie Ziele des Klima- und Landschaftsschutzes stärker zu implementieren.

Die einzelnen Maßnahmen beziehen

sich dabei nie auf nur ein Leitziel oder einen Leitgedanken, sondern sind Teil einer Gesamtentwicklung. Deshalb gibt es zwischen den Maßnahmen und den Leitprojekten viele Synergien. Die Leitprojekte, die den Rahmen der geplanten Maßnahmen bilden, lauten:

1. Verweilen in Groß-Enzersdorf

In diesem Leitprojekt steht die Planung für soziale Infrastruktur über Generationen hinweg, sowie die Schaffung von attraktiven Grün- und Freiräumen im Vordergrund. Das heißt, das Projekt bezieht sich einerseits auf das gesamte Gemeindegebiet. Andererseits sind die Maßnahmen punktuell, in Form von Platzgestaltungen oder der Errichtung eines Sozialstandortes.

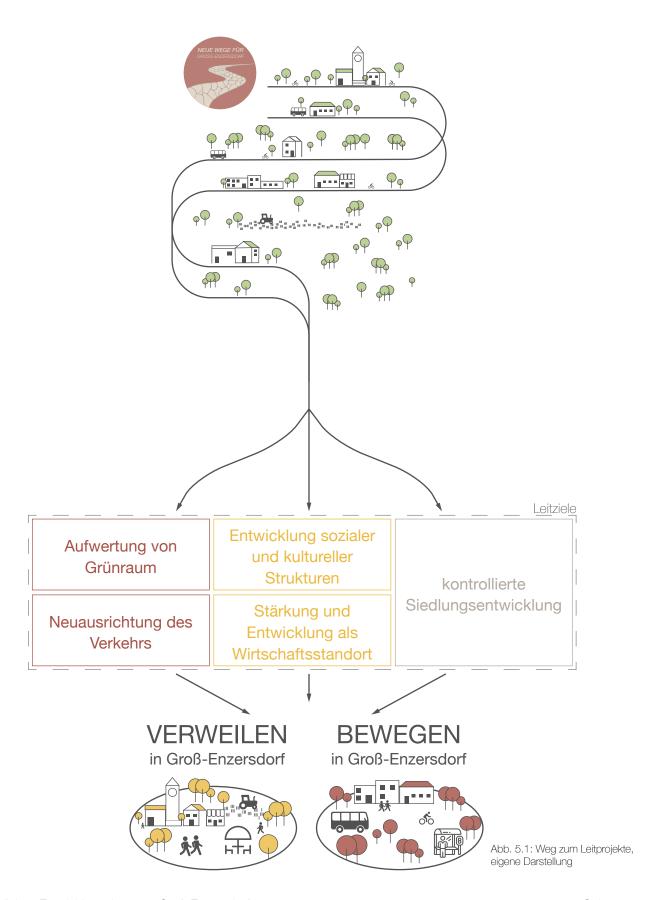
2. Bewegen in Groß-Enzersdorf

Hier liegt der Fokus auf der Vernetzung der Katastralgemeinden und er Ökologisierung des Verkehrssystems. Das heißt, der Ausbau der Radinfrastruktur und Schaffung eines On-Demand Mobilitätssystem dehnt sich auf das gesamte Gemeindegebiet aus. Somit ergeben sich Maßnahmen in allen Katastralgemeinden.

Im Folgenden werden die Leitprojekte und die dazugehörigen Maßnahmen detailliert aufgeschlüsselt.

LEITPROJEKTE 5.1

WEG ZU DEN LEITPROJEKTEN



LEITPROJEKTE 5.2

MASSNAHMENBOX

Die beiden Leitprojekte bauen auf den rechtsstehenden 13 Maßnahmen auf. Davon betreffen acht Maßnahmen das Leitprojekt "Verweile in Groß-Enzersdorf" und fünf Maßnahmen das Leitprojekt "Bewegen in Groß-Enzersdorf". Jede Maßnahme kann individuell umgesetzt werden. Um eine bestmögliche Entwicklung anzustreben, empfiehlt es sich jedoch die Leitprojekte ganzheitlich umzusetzen.

Die detaillierten Leitprojekte, sowie die dazugehörigen Maßnahmen, werden in den nächsten beiden Kapiteln näher erläutert. Die Maßnahmenbox soll einen kurzen Überblick zu den Maßnahmen geben und die wesentlichen Charakteristika auf einen Blick erkenntlich machen. Untenstehend ist eine Muster-Maßnahmenbox abgebildet und wird im Folgenden näher erklärt.

Priorität

Die Priorität gibt an, wie bedeutend und wichtig die Umsetzung dieser Maßnahme für eine erfolgreiche Zukunft ist.

Zeithorizont

Die Maßnahmen bilden den Grundstein für die Leitprojekte und das gesamte Konzept. Abhängig von Rahmenbedingungen und dem Umfang des Projekts gliedert sich der zeitliche Ablauf in "kurzfristig" und "langfristig".

einmalige Kosten

Die einmaligen Investitionskosten die bei den Maßnahmen anfallen schwanken teilweise stark. Deshalb wurden folgende Kategorien gebildet: unter 20.000 €, unter 100.000 €, unter 500.000 € und über 500.000 € eingeteilt.

laufende Kosten

Die laufenden Kosten wurden ebenso in vier Kategorien unterteilt: unter 5.000 €, unter 10.000 €, unter 50.000 € und über 50.000 €.

Maßnahmentitel	
übergeordnetes Ziel übergeordnetes Ziel der Maßnahme	AkteurInnen beteiligte AkteurInnen an der Maßnahme
Ziel Ziel der Maßnahme	Finanzierung Finanzierungsmöglichkeit
Priorität gering hoo	laufende Kosten th gering hoch
Zeithorizont	einmalige Kosten g gering hoch

Abb. 5.2: Erläuterung der Maßnahemenbox, eigene Darstellung

LEITPROJEKTE 5.3 MASSNAHME IM ÜBERBLICK

VERWEILEN in Groß-Enzersdorf

<u>Maßnahmen</u>

Errichtung eines Pflegeheims

Grünzug als Siedlungsgrenze in Neu-Oberhausen

Errichtung eines Kindergartens

Neuanlage von Feldhecken

Förderung von effizientem Wohnbau

Hauptplatzgestaltung

Grünzug als Puffer in Groß-Enzersdorf

Attraktivierung der Dorfzentren

Tab. 5.1: Überblick "Verweilen in Groß-Enzersdorf", eigene Darstellung

BEWEGEN in Groß-Enzersdorf

<u>Maßnahmen</u>

Schaffen eines On-Demand Bussystems

Lückenschluss der Radinfrastruktur im Zentrum

Errichtung von Radinfrastrukturen zwischen den Katastralgemeinden

Verkehrsberuhigung in den Zentren der Katastralgemeinden

Ausbau des Bikesharing-Systems

Tab. 5.2: Überblick "Bewegen in Groß-Enzersdorf", eigene Darstellung

06

VERWEILEN IN GROSS-ENZERSDORF

Seite 87 - 132

Im Leitprojekt "Verweilen in Groß-Enzersdorf" steht besonders unser Leitgedanke "belebt" im Vordergrund. Ziel des Leitprojektes ist es bestehende Qualitäten im Bereich der sozialen Infrastruktur, des öffentlichen Raums und des Landschaftsbildes zu stärken.

ABSTRACT ZU VERWEILEN IN GROSS-ENZERSDORF

Das Leitprojekt "Verweilen in Groß-Enzersdorf" beschäftigt sich mit der Steigerung der Lebensqualität. Dies soll durch die Errichtung eines Altenheims gemeinsam mit einem Kindergarten geschehen und verbessert so die Versorgungssituation in der stets wachsenden Gemeinde. Ein weiteres Ziel ist die Aufwertung des Landschaftsbildes durch Feldhecken, welche für Mensch und Tier Vorteile bringen. Außerdem steht die Aufwertung der öffentlichen Räume im Fokus. Dabei werden Interaktionsräume geschaffen und die Ortszentren attraktiviert.

1 Versorgung soziale Infrastruktur

Die Versorgung der jungen und älteren Menschen stellt in einer Gemeinde mit steigender Bevölkerungszahl eine Herausforderung dar. Besonders im Bereich des Pflege- und Betreuungsangebotes für ältere Menschen besteht in der Stadtgemeinde Bedarf. Um auf diese Entwicklungen zu reagieren, entsteht in Groß-Enzersdorf ein Altenheim mit integriertem Kindergarten. Um auch im Bereich des Wohnens neue Wege aufzuzeigen, wird in einem festgelegten Gebiet nachhaltiger und effizienter Wohnbau gefördert, beispielsweise mittels Mehrfamilienhäusern.

2 Aufwertung öffentlicher Räume

In der Gemeinde gibt es bereits einige gestaltete Plätze. Der Fokus soll einerseits auf der Aufwertung dieser öffentlichen Räume, andererseits auf der Entwicklung neuer Treffpunkte und Aufenthaltsräume liegen. Beispielhaft für die Umsetzung wurde der Hauptplatz in Groß-Enzersdorf umgestaltet. Durch die Verlegung der B3 entsteht ein großer zusammenhängender Platz, der Raum für den wöchentlichen Markt oder auch Veranstaltungen bietet. Zusätzlich wurde der Platz in Wittau neu gestaltet, um zu zeigen, dass auch die kleinen Ortschaften attraktive Räume für Zusammenkünfte aufweisen und benötigen. Der Platz befindet sich zwischen Wohnsiedlungen, der Kirche, dem Fußballplatz und einem Gasthaus.

3 Aufwertung des Landschaftsbildes

Groß-Enzersdorf ist durch die Lage im Südwesten der Region Marchfeld eine der wichtigsten Gemeinden Österreichs für Korn- und Gemüseanbau. Aufgrund des hohen Anteils an fruchtbarer Schwarzerde-Böden und braunen Auböden werden 79% der Gesamtgemeindefläche landwirtschaftlich genutzt. Angesichts des Klimawandels und des Baus der Schnellstraße S1 zwischen Schwechat und Süßenbrunn ist es von großer Bedeutung, den fruchtbaren Boden des Marchfeldes zu schützen, Tieren und Pflanzen Lebensräume zu bieten und das Landschaftsbild zu attraktivieren. Durch den Erhalt und die Neuanlage von Feldhecken wird das Landschaftsbild attraktiviert, die Biodiversität gefördert und der fruchtbare Boden geschützt.

LEITPROJEKT IM ÜBERBLICK



VERWEILEN in Groß-Enzersdorf

ines gebiets	Errichtung eines Pflegeheims
Errichtung eines sozialen Entwicklungsgebiets	Errichtung eines Kindergartens
Erric	Förderung von effizientem Wohnbau
des oildes siotop- ig	Grünzug als Puffer in Groß-Enzersdorf
Aufwertung des Landschaftsbildes Stärkung der Biotop- vernetzung	Grünzug als Siedlungsgrenze in Neu-Oberhausen
Aufv Land Stärkur	Neuanlage von Feldhecken
irtung licher me	Hauptplatzgestaltung
Aufwertung öffentlicher Räume	Attraktivierung der Dorfzentren

Tab. 6.1: Leitprojekt im Überblick "Verweilen in Groß-Enzersdorf", eigene Darstellung

PFLEGEHEIM

Mit zunehmendem Alter steigt für alle Menschen die Wahrscheinlichkeit, betreuungs- oder pflegebedürftig zu werden. Wenn dann der Pflegebedarf durch die Familie oder mobile soziale Dienste nicht mehr abgedeckt werden kann, ist oft der Umzug in ein Alten- oder Pflegeheim der notwendige Schritt.

Besonders in der heutigen Zeit, in welcher die Menschen immer älter werden, ist es wichtig, die richtige Versorgung bereitzustellen. Die Zahl der über 65-Jährigen beläuft sich in Österreich auf ungefähr 18 Prozent. Das sind rund 1,6 Millionen Menschen, wovon zirka ein Drittel Pflegegeld bezieht. Diese Zahlen zeigen, wie wichtig es in Zukunft sein wird, Alten- und Pflegeheime zu errichten (vgl. www.hauptverband.at).

Mit dem Problem der Überalterung wird auch Groß-Enzersdorf in Zukunft konfrontiert. Ein Blick auf die Bevölkerungspyramide zeigt eine klare Ausbuchtung im Bereich der 40-Jährigen bis 60-Jährigen, sprich diese Bevölkerungsschicht ist die stärkste Schicht. In den nächsten zehn bis 20 Jahren kann es sein, dass einige Personen dieser Schicht pflegebedürftig werden und daher auf ein Altenheim angewiesen sein werden.

Zusätzlich hat Groß-Enzersdorf bereits jetzt die Einwohnerzahl, ab welcher es sich empfiehlt, ein Altenheim zu errichten, überschritten. Diese liegt bei 10.000 Einwohnern. (vgl. www. dr-frank-schroeter.de)

Die Einwohnerzahl von Groß-Enzersdorf belief sich 2019 bereits auf 11.427 Personen. Mit unserer Prognose steigt die Einwohnerzahl bis 2030 auf 12.838 Einwohner.

Deshalb ist es wichtig, vor Ort die notwendige Infrastruktur zu schaffen, um die Familien nicht zu trennen und die Möglichkeit häufiger Besuche zu gewährleisten. Betrachtet man jedoch das Umfeld von Groß-Enzersdorf, so zeigt sich, dass die Versorgung pflegebedürftiger Perso-

nen nur spärlich vorhanden ist.

Blickt man auf die Karte rechts, fällt auf, dass sich das nächste Altenheim in Orth an der Donau befindet. Dieses bietet Platz für 100 Personen. Die Entfernung beträgt 13,5 Kilometer, welche mit dem PKW in einer viertel Stunde zu bewältigen ist. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln dauert die Anreise mehr als doppelt so lange, nämlich 36 Minuten.

Das Pflege-/Altenheim in der Bezirkshauptstadt Gänserndorf mit 141 Betreuungsplätzen liegt 22,3 Kilometer entfernt und ist mit dem PKW innerhalb von 21 Minuten erreichbar. Öffentliche Verkehrsmittel benötigen für diese Strecke eineinhalb Stunden, was eine öffentliche Anreise fast unmöglich macht.

Das von der Luftlinie her am nächsten gelegene Heim befindet sich in Schwechat. Durch die natürliche Barriere der Donau beträgt die Entfernung schließlich 25 Straßenkilometer, welche mit dem PKW in 36 Minuten zurückzulegen sind und mittels öffentlicher Verkehrsmittel innerhalb einer guten Stunde zu bewältigen sind. Diese Zahlen sind der jetzige Zustand. Mit dem Bau des Lonautunnels kann Schwechat in Zukunft jedoch innerhalb einer viertel Stunde mit dem PKW erreicht werden.

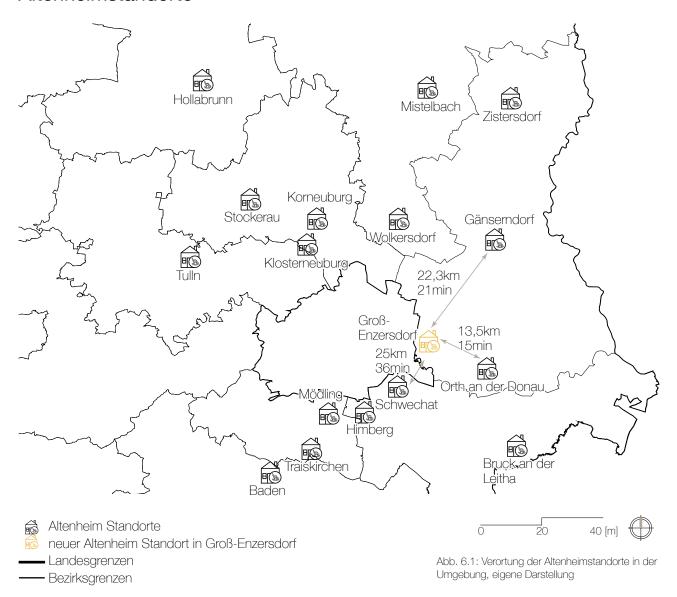
Das Angebot Wiens kann in Bezug auf Altenoder Pflegeheime jedoch nur bei privaten Einrichtungen genutzt werden. Dies liegt an den unterschiedlichen Bundesländern und den damit verbundenen unterschiedlichen Verrechnungsmodellen der Krankenkassen. Dies macht es schwierig, in einem öffentlichen Pflegeheim in Wien untergebracht zu werden. Private Einrichtungen sind jedoch sehr teuer, welche sich viele Betroffene nicht leisten können. Deshalb wird in Groß-Enzersdorf ein Altenheim errichtet, um diese Versorgungslücke zu schließen und auch den Menschen hohen Alters.

PFLEGEHEIM

einen schönen Lebensabend zu ermöglichen. Unter einem Pflegeheim versteht man eine Wohnform für Menschen, die sich nicht mehr selbst versorgen können, und daher auf Verpflegung, Zimmerreinigung oder pflegerische

Hilfe bei geringer oder kurzzeitiger Pflegebedürftigkeit angewiesen sind. Zusätzlich bieten Altenheime die Möglichkeit des betreuten Wohnens (vgl. www.gesundheit.gv.at).

Altenheimstandorte



PFLEGEHEIM

Bei der Wahl des geeigneten Standortes gibt es einige rechtliche Grundlagen zu beachten: zum einen die "Richtlinien für die Errichtung und den Betrieb von Altenheimen, Pflegeheimen und Pflegestationen" aus 1987 und zum anderen die "NÖ Pflegeheim Verordnung" aus 2015. Darin steht bezüglich des Standortes geschrieben:

§ 1 Lage

- (1) Altenheime, Pflegeheime und Pflegestationen sind so zu situieren, daß deren Bewohner einerseits am Leben der Gesellschaft teilnehmen können und andererseits dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis älterer Menschen Rechnung getragen wird.
- (2) Die genannten Einrichtungen sind möglichst zentral im Siedlungskern, jedoch in ruhiger Verkehrslage zu errichten. Öffentliche Verkehrsmit-

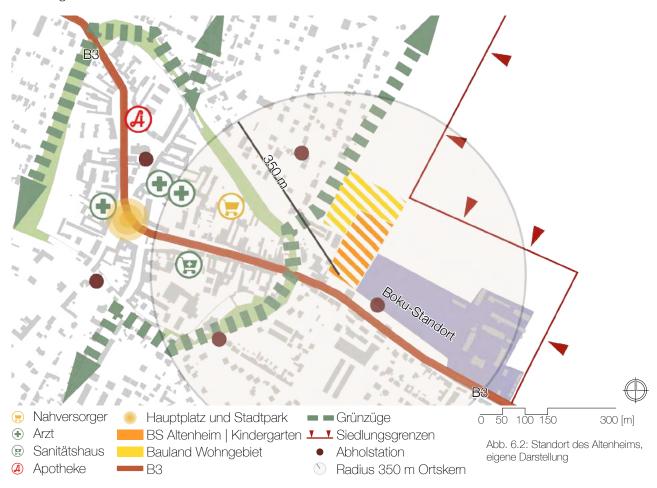
tel sollen leicht erreichbar sein. In der näheren Umgebung sollen Einkaufsmöglichkeiten für Nahrungsmittel und Gegenstände des täglichen Gebrauchs der Heimbewohner vorhanden sein.

§ 2 Größe des Grundstückes

Das Grundstück ist so zu bemessen, daß unverbaubare Grünflächen oder zumindest in unmittelbarer Nähe eine öffentliche Grünanlage und vor dem Zugang eine möglichst verkehrsfreie Fläche zur Verfügung stehen.

Zusätzlich wird in § 4 Anlagen außerhalb des Gebäudes darauf hingewiesen, dass ein öffentlicher Parkplatz zur Verfügung gestellt werden sollte.

In der Karte unterhalb auf der Seite ist die Wahl unseres Idealstandortes zu sehen.



PFLEGEHEIM

Die Karte zeigt, dass unser gewählter Standort die rechtlichen Bedingungen erfüllt. Er befindet sich in ruhiger Lage etwas abseits der großen Siedlungsgebiete, um den BewohnerInnen Ruhe zu gewährleisten. Jedoch ist das Zentrum innerhalb von 350 Metern zu erreichen, damit diese Menschen auch aktiv am Stadtleben teilnehmen können. So ist ein Mittelweg gefunden worden, um sowohl den Personen, welche die Ruhe genießen wollen, als auch jenen, welche noch aktiv am Stadtleben teilhaben wollen, soweit es ihnen noch möglich ist, einen guten Wohnort zu ermöglichen.

Um die Ruhe genießen zu können, wird auch darauf geachtet, dass genügend Grün- und Freiraum im Umfeld vorhanden ist. Zusätzlich um Garten, welchen das Heim aufweisen wird, befinden sich die neuen Grünzüge in unmittelbarer Nähe. So ist es den Bewohnerlnnen an sonnigen Nachmittagen, einen Spaziergang entlang der begrünten Stadtmauer zu unternehmen, oder ein Stück weit zwischen Alleen entlang der Felder Richtung Rutzendorf zu spazieren.

Auch die notwendige Infrastruktur ist schnell zu erreichen. So befinden sich im Radius von 350 Metern ein Nahversorger, ein Geschäft für medizinischen Bedarf so wie ein Arzt. Um die etwas weiter entfernten Ärzte oder die Apotheke zu erreichen, kann der Gemeinde-Shuttle genutzt werden, welcher direkt beim Altenheim eine Abholstation aufweist.

Ein Alternativstandort befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite des Boku-Standortes auf der anderen Seite der B3. Diese u-förmige freie Fläche weist ähnliche Vorteile wie unser gewählter Standort auf, jedoch befinden sich die Grün- und Freiräume weiter weg und die Distanz zum Zentrum ist um 75 Meter länger.

Umsetzung

Ähnlich wie das Altenheim in Orth an der Donau soll auch beim Standort in Groß-Enzersdorf das gesetzliche Maximum an Betten ausgenutzt werden. Dieses liegt bei 100 Betten. Zusätzlich zum Gebäude wird ein Garten errichtet, um es Menschen mit Gehbehinderung zu ermöglichen Zeit im Freien verbringen zu können. Der Garten kann auch für etwaige Feste, wie das Aufstellen eines kleinen Maibaumes oder eines Oktoberfestes genutzt werden.

Außerdem muss ein Parkplatz für Besucher in unmittelbarer Nähe errichtet werden. Eine weitere versiegelte Fläche wird benötigt, um LKWs die Anlieferung zu ermöglichen. Dies betrifft zum einen die Versorgung mit Lebensmitteln, aber auch Wäschefirmen brauchen Zugänge, da sowohl die Bekleidung der Angestellten als auch die Wäsche der Bewohner meist von externen Firmen abgeholt, gewaschen und anschließend wieder zurückgebracht wird. Diese Fläche kann auch von Rettungsfahrzeugen genutzt werden.

Wie eine solche Flächenaufteilung aussehen kann, zeigt die Abbildung 6.3 am Beispiel des Niederösterreichischen Landesheimes Schrems. Dessen Flächenanspruch beläuft sich auf 2,3 Hektar. Im Falle von Groß-Enzersdorf wird insgesamt jedoch mehr Fläche verbraucht, da eine Kombination mit einem Kindergarten stattfindet. Dazu später mehr.

Die Errichtung eines Altenheims bringt auch viele Arbeitsplätze in die Gemeinde. Zum einen kurbelt es die Wirtschaft an, da einige Vorleistungen, wie beispielsweise der Bau des Heimes, erfolgen müssen. Zum anderen bringt der Betrieb des Heimes zwischen 90 und 110 Arbeitsplätzen, je nachdem wie hoch der Anteil

PFLEGEHEIM

an Teilzeitbeschäftigen ist. Zusätzlich kann die lokale Wirtschaft gefördert werden, indem die Lebensmittel von lokalen Herstellern bezogen werden.

Die Gemeinde muss für die Erschließung sowie den Erwerb des Grundstückes aufkommen. Dafür muss das Grundstück dem aktuellen Besitzer abgekauft werden, um Gemeindeeigentum zu werden. Zusätzlich muss die Gemeinde eine Widmungsänderung vornehmen, von der derzeitigen Widmung Grünland - Landund Forstwirtschaft hinzu der Widmung Bauland-Sondergebiet Altenheim.

Die genauen Kosten für die Gemeinde sind abhängig davon, ob die Gemeinde beim Land ansucht, um ein Niederösterreichisches Landesheim zu errichten oder ob sie sich an Organisationen wie SenaCura oder die Caritas wendet. Im Folgenden werden beide Wege kurz skizziert.

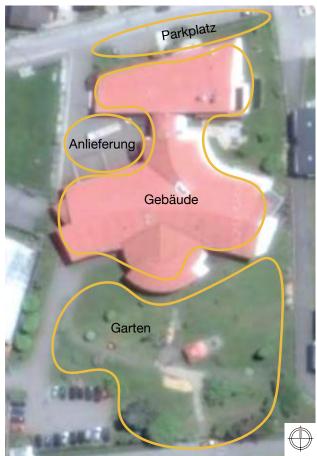


Abb. 6.3: mögliche Flächenverteilung eines Pflegeheims am Beispiel des Niederösterreichischen Landesheimes in Schrems, google earth

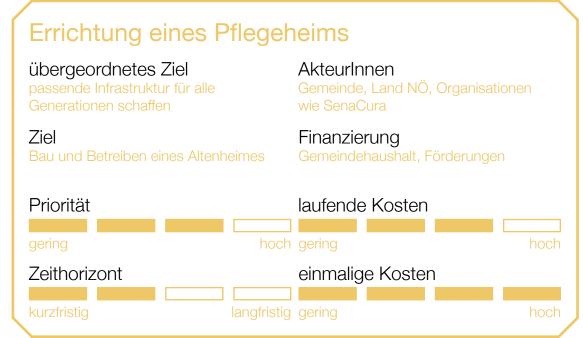


Abb. 6.4: Maßnahmenbox - Errichtung eines Pflegeheims, eigene Darstellung

PFLEGEHEIM

Prozess

Zuallererst muss ein Antrag bei der Niederösterreichischen Landesregierung gestellt werden. Hierfür muss ein Formular ausgefüllt werden, welches jedoch an einige Bedingungen geknüpft ist. Darunter fällt unter anderem,

- die bauliche und ausstattungsmäßige Planung der Anlage des Gebäudes, sowie das vorliegende Betriebs- und Personalkonzept, welche die Durchführung einer fachgerechten Sozialhilfe zulassen.
- dass das Grundeigentum oder sonstige Rechte zur Benützung der für die Sozialhilfeeinrichtung in Betracht kommenden Anlagen nachgewiesen werden.
- dass alle zivilrechtlichen und finanziellen Grundlagen der Errichtung und des laufenden Betriebs der Sozialhilfeeinrichtung gegeben sind.
- dass eine baubehördliche Bewilligung vorliegt (NÖ GV 3 2020).

Nach der Antragstellung ist ein persönliches Gespräch im Amt der NÖ Landesregierung bei der Gruppe für Gesundheit und Soziales notwendig. Bei dieser Verhandlung wird dem Antrag stattgegeben oder nicht (vgl. NÖ GV 4 2020).

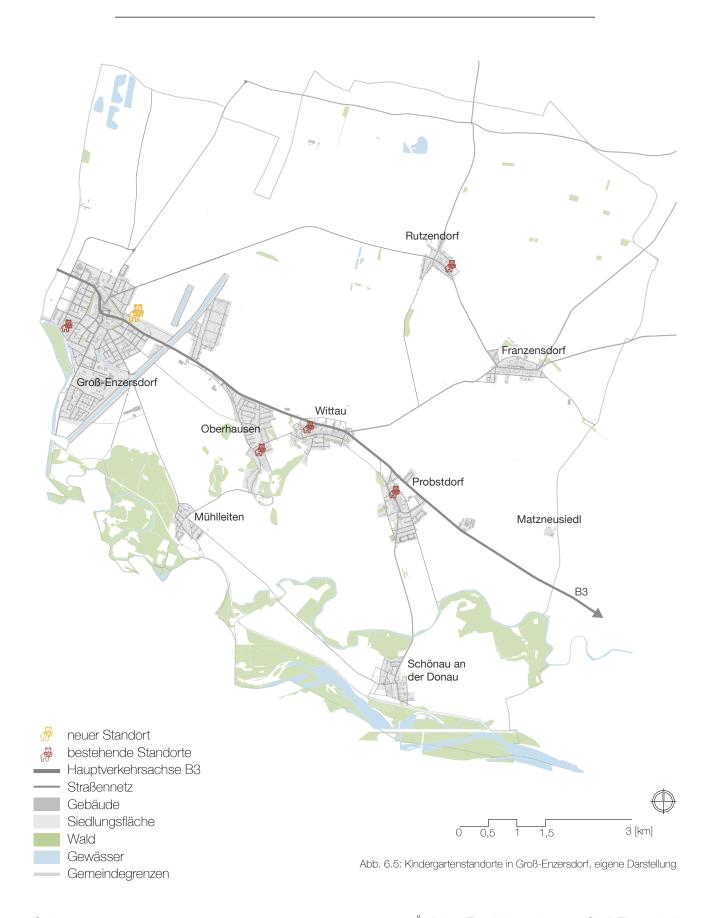
Diese Schritte sind allenfalls durchzuführen, egal ob man ein Niederösterreichisches Landesheim oder eine Einrichtung einer Organisation errichten will. Soll in der Gemeinde ein Niederösterreichisches Landesheim errichtet werden, muss in weiteren Schritten ein Vertrag mit dem Land abgeschlossen werden. Eine zusätzliche Auflage, welche es bei der Errichtung eines Landesheimes gibt, ist, dass der Bedarf eines Altenheimes nachgewiesen werden muss (vgl. NÖ GV 4 2020).

Ein wenig anders ist der Ablauf, wenn ein Altenheim über eine Organisation errichtet werden soll, da die Schritte nach der allgemeinen Antragsstellung beim Land Niederösterreich einfacher sind. Dies betrachten wir am Beispiel von SenaCura. Kurz zu SenaCura: SenaCura wurde 1998 in Österreich gegründet und entwickelte sich zum führenden Anbieter von Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen im privaten Sektor. In Österreich betreut SenaCura 84 Pflegeeinrichtungen mit ungefähr 7.500 Pflegeplätzen. Darüber hinaus betreibt SenaCura eine Pflegeeinrichtung in Slowenien und 19 in der Tschechischen Republik (vgl. SenaCura 1 2020). Dies zeigt von viel Erfahrung.

Dies ist auch ein Vorteil, welcher sich bei der Errichtung über eine Organisation bietet. Sie bietet als Hilfestellung die Begleitung der Gemeinde vom ersten Antrag beim Land bis zum Betrieb, welcher dann durch SenaCura durchgeführt wird, an (vgl. SenaCura 2 2020).

Die Gemeinde muss dafür wieder einen Vertrag mit der Organisation schließen.

KINDERGARTEN



KINDERGARTEN

In der Gemeinde Groß-Enzersdorf gibt es zurzeit sechs öffentliche Kindergärten, wovon sich zwei direkt in Groß-Enzersdorf befinden. Zusätzlich befindet sich in Oberhausen, Probstdorf, Rutzendorf und Wittau je ein Landeskindergarten. Insgesamt folgt daraus ein Angebot von 15 Kindergartengruppen. Der neueste Kindergarten ist dabei jener in Oberhausen, welcher im September 2019 neu eröffnet wurde und vier Gruppen Platz spendet.

Nichtsdestotrotz wird in Zukunft ein weiterer Kindergartenstandort benötigt. Dies begründet sich aus der wachsenden Bevölkerung. Bis 2030 soll die Gemeinde um 1411 Personen beziehungsweise elf Prozent wachsen. Um auch in Zukunft für Familien attraktiv zu sein, ist besonders die Versorgung der ganz Kleinen wichtig. Deshalb soll ein weiterer Kindergarten in der Gemeinde errichtet werden. Diesbezüglich gibt es einiges zu beachten.

Kennzahlen

Für die Errichtung eines Kindergartens ist laut §9 des NÖ Kindergartengesetzes eine Bewilligung beim Land Niederösterreich einzuholen. §10 Absatz (1) regelt den gesetzlich vorgeschriebenen Flächenbedarf je Gruppe. Dieser beträgt mindestens 800 m² Grundfläche. Für jede Kindergartengruppe ist eine Fläche von mindestens 480 m² zum Spielen im Freien vorzusehen.

Auf Grund der Bevölkerungsprognose entsteht ein rechnerischer Bedarf an drei Gruppen bis 2030. Pro Gruppe können maximal 25 Kinder betreut werden. Das bedeutet ein Maximum an 75 Kindern, welche höchstens in dieser Einrichtung untergebracht werden können.



Tab. 6.2: Kennzahlen des neuen Kindergartenstandortes in Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung

Landeskindergarten oder Privatkindergarten?

Bei der Absicht einen Landeskindergarten zu errichten, hat die Niederösterreichische Landesregierung durch die Abteilung Kindergärten zunächst den örtlichen Bedarf festzustellen. Dazu muss das Projekt von der Gemeinde eingereicht werden. Nach der bescheidmäßigen Genehmigung durch das Land kann mit den baulichen Maßnahmen begonnen werden, um die notwendigen Gebäude zu errichten.

Sobald anschließend feststeht, wann der Kindergarten in Betrieb genommen werden soll, ist das exakte Datum beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung schriftlich einzubringen. Vor der Inbetriebnahme muss zusätzlich noch eine Überprüfung durch die Kindergartenkommission erfolgen. Diese betrachtet den Kindergarten vor Ort und schaut, ob alle gesetzlichen Bestimmungen eingehalten wurden (vgl. NÖ GV Kindergarten 2020).

Natürlich ist es auch möglich eine Förderung des Landes Niederösterreich zu erhalten. Dafür ist die Abteilung Landeshochbau zuständig und das Geld stammt aus dem NÖ Schul- und Kindergartenfond (vgl. NÖ GV Kindergarten 2020). Nach Inbetriebnahme fördert das Land gemäß §14 (4) einen Landeskindergarten durch Bereitstellung der Kindergartenleiterin/des Kinder-

KINDERGARTEN

gartenleiters und der erforderlichen Anzahl an Kindergartenpädagoginnen/Kindergartenpädagogen gemäß § 5, sowie Tragung des Personalaufwandes für die im § 24 ausgewiesenen Arbeitszeiten (vgl. NÖ Kindergartengesetz 2012).

Bei der Errichtung eines Privatkindergartens stellt sich zu Beginn die Frage, wer aller einen Kindergarten errichten darf. Nun jeder österreichische Staatsbürger oder Staatsangehöriger eines anderen EU-Mitgliedstaates, jede gesetzlich anerkannte Kirche oder Religionsgemeinschaft und jede juristische Person darf in Österreich einen Kindergarten errichten.

Für die Errichtung selbst ist jedoch wieder eine Bewilligung vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung einzuholen. Jedoch ist für einen Privatkindergarten kein Bedarfsnachweis nötig.

Das Genehmigungsverfahren ist jedoch sehr ähnlich zu jenem bei Landeskindergärten. Zunächst stellt die Kindergartenkommission fest, ob die nötigen Räumlichkeiten vorhanden sind.

Dies geschieht anhand der Baupläne. Nach der Bewilligung sind die Räumlichkeiten zu errichten und vor der Inbetriebnahme wieder von der Kindergartenkommission überprüfen zu lassen. Da das Land Niederösterreich im Falle eines Privatkindergartens keine Förderung des Personals übernimmt und daher keinen Einfluss auf die Anstellungen hat, muss beim zuständigen Amt nachgewiesen werden, dass die angestellten Kindergartenpädagoglnnen eine fachliche Befähigung, die österreichische Staatsbürgerschaft oder die eines anderen EU-Mitgliedstaates und die gesundheitlichen Voraussetzungen für diesen Beruf besitzen (vgl. NÖ GV Kindergarten 2020).

Der Gemeinde ist zu raten, den Weg über den Landeskindergarten einzuschlagen, da der Bedarf in den nächsten Jahren auftreten wird und daher die Genehmigung kein Problem darstellen sollte. Außerdem sind Landeskindergärten für alle sozialen Schichten zugänglich, da verglichen mit den meisten Privatkindergärten keine Gebühren anfallen.

Errichtung eines Kindergartens übergeordnetes Ziel AkteurInnen passende Infrastruktur für alle Gemeinde, Land NÖ Generationen schaffen Ziel Finanzierung Bau und Betreiben eines Kindergartens Gemeindehaushalt, Förderungen Priorität laufende Kosten gering hoch gering hoch Zeithorizont einmalige Kosten kurzfristig langfristig gering hoch

Abb. 6.6: Maßnahmenbox - Errichtung eines Kindergartens, eigene Darstellung

KINDERGARTEN

Kombination aus Altenheim und Kindergarten

Unter dem Motto "Alt und Jung unter einem Dach" verbinden wir die beiden sozialen Einrichtungen miteinander.

Wenn man das hört, denkt man zuerst an Lärm und daraus resultierenden Streitereien. Doch immer öfters wird diese Kombination zur Realität. Wie dies funktionieren kann, erklären wir im Folgenden.

Generell lässt sich sagen, dass die älteren Menschen von der Lebensfreude der Jungen profitieren und diese wiederum von der Weisheit der Alten.

Durch die Beschäftigung mit den Kindern wird aufkommender Langeweile bei den alten Menschen vorgebeugt. Selbst Bettlägerige erzählen, dass sie es genießen, den Kindern beim Spielen im Hof zuzusehen und schwelgen dabei in ihren eigenen Erinnerungen. Dies beugt auch Einsamkeit vor, an welcher viele ältere Menschen leiden, da ihre Familien sie nicht so oft besuchen können.

Die Kinder können einiges von den Älteren lernen. Die Bewohner des Pflegeheimes können so etwas wie ein Ersatz für bereits verstorbene oder weit entfernt lebende Großeltern sein.

Weiters lernen die Kinder, dass Alte, Schwache und Kranke zur Gesellschaft gehören und den Umgang mit diesen. Dies kann sich positiv auf ihre Zukunft auswirken, da Studien besagen, dass Kinder, welche mit der ebengenannten Gruppe zu tun haben, rücksichtsvoller im späteren Leben sind.

Außerdem lernen sie sehr früh in ihrem Leben den Umgang mit dem Tod. Durch das teilweise Zusammenleben ist der Tod ein präsentes Thema. "Wenn dort [Altenheim] ein Leichenwagen vorfährt, fällt das den Kindern sofort auf. Sie wollen wissen, was das für ein langes Auto ist."

(Töpper, 2017). Da ist zur Ehrlichkeit zu raten, denn dies ist der Lauf des Lebens und da gehört der Tod schließlich dazu.

Wie mehrere Heimbewohner berichten, entstehen kleine Freundschaften zwischen ihnen und den Kindern. So berichtet Frau Kuprat (84), dass sie immer noch mit einem Mädchen in Kontakt steht, welches mit ihren Eltern nach London zog. Dies bedeutet für sie besonders viel, da sie selbst keine eigenen Kinder hat (vgl. Töpper, 2017).

Jedoch gibt es nicht nur Vorteile. Besonders zu Beginn ist diese Kombination schwierig umzusetzen, da bei den alten Menschen oft Skepsis vorherrscht. Sie haben Bedenken, dass die Kinder sehr laut sein würden. Außerdem kommt bei einigen das Gefühl auf, dass das Alte für das Neue weichen muss. Doch diese Ängste legen sich meist sehr schnell.

Dies hängt auch sehr stark von der Planung ab. Denn durch eine akustische Trennung zwischen dem Altenheim und dem Kindergarten ist schon ein großer Schritt getan. Des Weiteren hängt es auch davon ab, wie intensiv man die Treffen gestaltet und wie lange diese dauern. Dies ist jedoch auch oft eine Ressourcenfrage, da geschultes Personal in großer Anzahl benötigt wird.

Aber es sind nicht alle Senioren, aber auch nicht alle Kinder, für gemeinsame Unternehmungen zu begeistern. Die Kinder beispielsweise müssen sich zuerst im Kindergarten wohlfühlen, bevor sie bereit für Neues sind. Dies gilt auch für die Heimbewohnerlnnen. Bei diesen ist zusätzlich besonders auf Menschen im Rollstuhl achtzugeben, da diese oft irgendwo reingeschoben werden, in der Hoffnung, dass es ihnen gefällt. Dies zerstört jedoch das positive Ambiente für alle.

Abschließend ist zu sagen, dass der Spaß im Vordergrund stehen soll!

KINDERGARTEN

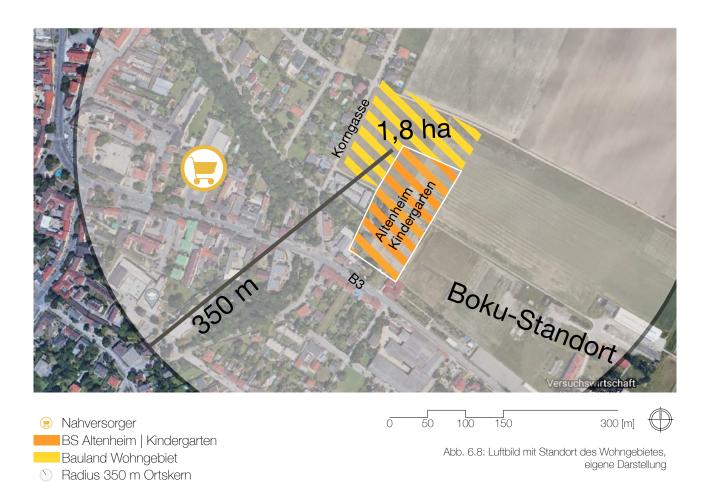
Ein Beispiel für dieses Konzept ist das St. Barbara Heim in Wien. Dieses wird von der Caritas geführt. 2012 wurde im Heim ein Kindergarten integriert, welcher Platz für 60 Kinder bietet. Der Kindergarten wurde bewusst im Zentrum des Seniorenheimes eingerichtet. Neben geplanten Aktivitäten sollten die Bewohner mit den Kin-

dergartenkindern einfach in Kontakt kommen, beispielsweise durch gemeinsames Singen, Basteln, Kochen, Tanzen und Festefeiern (vgl. ORF 2012). Unserer Recherche zu Folge funktioniert das Konzept in dieser Einrichtung bis heute.



Abb. 6.7: Schaubild Kombination aus Altenheim und Kindergarten, siehe Abbildungsverzeichnis

EFFIZIENTER WOHNBAU



Wie im Leitbild bereits erklärt, setzt dieses Entwicklungskonzept größtenteils auf Innenentwicklung. Trotzdem werden an einigen Stellen Siedlungsentwicklungsgebiete ausgewiesen, um den starken Zuzug abzufangen. Außerdem kann in der Realität nicht sofort auf das gesamte Innenentwicklungspotential zugegriffen werden, da die Eigentümer ihr Grundstück nicht verkaufen und in der Gemeinde bisher noch keine Vertragsraumordnung angewendet wurde. Das folgende Beispiel zeigt, wie diese Erweiterungen aussehen können.

Dies passiert am östlichen Rand von Groß-Enzersdorf. Dort wird neben dem Altenheimstand-

ort eine geeignete Fläche für Siedlungsentwicklung geschaffen. Sie ist 1,8 Hektar groß und eignet sich auf Grund mehrerer Faktoren gut für eine Erweiterung.

Die Fläche ist mit 350 Metern bis zum Zentrum sehr gut erreichbar und auch die nötigen Versorgungseinrichtungen, wie zum Beispiel ein Supermarkt sind fußläufig erreichbar. Bildungseinrichtungen befinden sich ebenfalls im näheren Umfeld. Für die Erschließung und Infrastruktur ist ebenfalls gesorgt, da diese für das neu geplante Altenheim zur Verfügung gestellt wird und somit unter anderem Straßen gemeinsam genutzt werden können.

EFFIZIENTER WOHNBAU

Wie bereits unser Leitbild zeigt, wird eine kompakte Siedlungsstruktur angestrebt, welche möglichst wenig Fläche verbraucht. Dies ist auch ressourcenschonend, da so wenig wie möglich der fruchtbaren Böden verbraucht wird.

Damit dieses Ziel erreicht wird, gilt es die möglichst beste Bebauungstypologie zu verwenden. Im Folgenden wird deshalb kurz skizziert,

welche Möglichkeiten es gibt. Zum einen wird mit Einfamilienhäusern gearbeitet, welche bis jetzt die verbreitetste Form der Bebauung war. Zusätzlich sollen zwei zukunftsführende Modelle aufgezeigt werden – zum einen verdichteter Flachbau und zum anderen Mehrfamilienhäuser. Zur Berechnung wurde eine Haushaltsgröße von 3,5 Personen angenommen und Kennwerte von www.dr-frank-schroeter.de.

Einfamilienhäuser

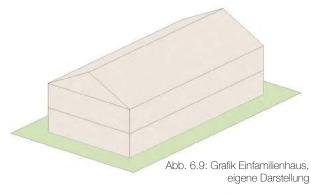
GRZ: ca. 17%

Wohneinheiten: 28 - 45 EinwohnerInnen: 98 - 157

Verdichteter Flachbau

GRZ: 35 - 70%

Wohneinheiten: 90 - 149 EinwohnerInnen: 315 - 521



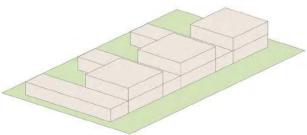


Abb. 6.10: Grafik verdichteter Flachbau, eigene Darstellung

Mehrfamilienhaus

GRZ: ca. 25%

Wohneinheiten: 70 - 93 EinwohnerInnen: 245 - 325

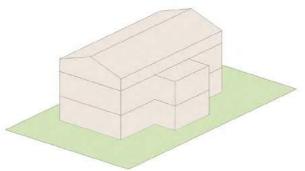


Abb. 6.11: Grafik Mehrfamilienhaus, eigene Darstellung

EFFIZIENTER WOHNBAU

Um das Konzept einer kompakten Siedlungsentwicklung umzusetzen, eignet sich die Bebauungsform der Einfamilienhäuser nicht. Ein weiteres Problem dieser Bebauungsform ist der Preis. Aufgrund der ausgezeichneten Lage von Groß-Enzersdorf in Zukunft mit der direkten Autobahnanbindung steigen die Immobilienpreise immer höher. Dadurch wird es in Zukunft für eine Familie nicht mehr möglich sein, ihr sein eigenes Haus zu kaufen. Dadurch kann diese soziale Schicht nicht mehr angezogen werden. Daher ist es zu raten, eine kostengünstigere Wohnform umzusetzen, sprich verdichtete Flachbauten oder Mehrfamilienhäuser. Da sich bereits Mehrfamilienwohnhäuser an diesem bisherigen Siedlungsrand befinden, sollen diese weiter verwirklicht werden und so attraktiver Wohnraum für Familien geschaffen werden.



Abb. 6.12: Ansicht Bestand Korngasse 2, https://korngasse2a.wordpress.com/



https://marquardt-bpi.de/wp-content/uploads/2019/05/quartier-hainbuchen-bondorf-01.jpg



Abb. 6.14: "Quartier Hainbuchen" in Bondorf. https://marguardt-bpi.de/wp-content/uploads/2019/05/guartier-hainbuchen-bondorf-03.jpg

Für die Gemeinde entstehen Kosten für die Erschließung, welche jedoch unter anderem in Form der Aufschließungsabgabe und der

Grundsteuer zurückfließen. Zusätzlich fallen für die Gemeinde laufende Kosten an.

EFFIZIENTER WOHNBAU

Förderung von effizientem Wohnbau			
übergeordnetes Ziel Eindämmung der Versiegelung	AkteurInnen Gemeinde, externer Bauträger		
Ziel flächensparenden Umgang mit Boden	Finanzierung Gemeindehaushalt		
Priorität	laufende Kosten		
gering hoch	n gering hoch		
Zeithorizont	einmalige Kosten		
kurzfristig langfristig	g gering hoch		

Abb. 6.15: Maßnahmenbox - Förderung von effizientem Wohnbau, eigene Darstellung

Rechtliche Umsetzung

Damit das Konzept des effizienten und nachhaltigen Wohnbaus umgesetzt werden kann, hat die Gemeinde von weiteren Bauland Wohngebiets Widmungen abzusehen. Außerdem sollen zunächst, wie bereits erwähnt, die Baulandreserven aufgebraucht werden. Da diese teilweise jedoch schwer zu bebauen sind, da sie von den Besitzern zurückgehalten werden, sind punktuelle Erweiterungen der Wohngebiete angedacht.

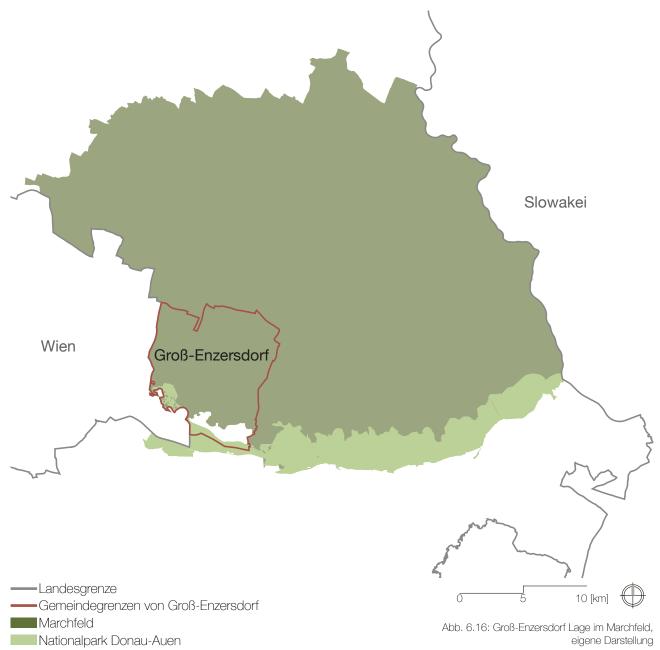
Damit diese jedoch nicht gleich bebaut werden, sondern der Fokus zuerst auf den Reserven liegt, hat die Gemeinde die Möglichkeit, die Fläche als "Bauland Wohngebiet Aufschließungszone" gemäß §16 Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz zu widmen. Die Voraussetzungen für die Freigabe der Aufschließungszone lauten dabei: Die Flächen, die als Aufschließungszone BW-A gewidmet ist, darf nur unter der Voraussetzung freigegeben werden, dass ein Parzellierungskonzept und ein Bebauungsplan für die betroffenen Grundstücke vorliegen. Zusätzlich soll die Vertragsraumordnung angewandt werden, welche eine Beschränkung der Baulandwidmung auf fünf Jahre vorsieht. Dies soll Baulandhortung vorbeugen.

Diese Bedingungen sollen dazu beitragen, dass zuerst ein Großteil der Baulandreserven aufgebraucht wird, bevor auf neues Bauland zugegriffen wird.

FELDHECKEN

Groß-Enzersdorf stellt durch die Lage im Südwesten der Region Marchfeld eine der wichtigsten Gemeinden Österreichs für Korn- und Gemüseanbau dar. Aufgrund des hohen Anteils an fruchtbarer Schwarzerde-Böden und braunen Auböden werden 79% der Gesamtgemeindefläche landwirtschaftlich genutzt. Angesichts der Folgen des Kilmawandels und des Baus der Schnellstraße S1 zwischen

Schwechat und Süßenbrunn ist es von großer Bedeutung den fruchtbaren Boden des Marchfeldes zu schützen, Tieren und Pflanzen Lebensräume zu bieten und das Landschaftsbild zu attraktiveren. Die folgende Maßnahme soll durch die Neuanpflanzung von Feldhecken zum Erhalt und zur Attraktivierung des Landschaftsbildes, Förderung der Biodiversität und zum Schutz des furchtbaren Bodens beitragen.



FELDHECKEN

Steckbrief Groß-Enzersdorf Umweltsituation, Naturraum und Landschaft

Lage

Groß-Enzersdorf liegt am südwestlichen Rand des Landschaftsraumes Marchfeld und bildet von Wien aus kommend das "Tor zum Marchfeld". Das Marchfeld ist eine ca. 900 km2 große Tegel- und Schotterebene, die im Osten von der March, im Süden von der Donau und ihren Auen, im Norden vom Hügelland des Weinviertels und im Westen vom Bisamberg begrenzt wird. Es erstreckt sich über die Wiener Gemeindebezirke Floridsdorf und Donaustadt sowie über 34 niederösterreichische Gemeinden. Geologisch gilt das Marchfeld als Teil des Wiener Beckens. Durch die Donau, Eiszeit, Winderosion und Verwitterung entstanden im Marchfeld fruchtbare Böden (vgl. Stadt Wien).

Landschaft

Durch die Lage Groß-Enzersdorfs im Marchfeld ist die Topografie in der Gemeinde tendenziell flach. Das im Süden gelegene Auengebiet Lobau welches Teil des Nationalparks Donau-Auen darstellt ist ein bedeutendes Landschaftselement in der Gemeinde und prägt das Landschaftsbild der südlich gelegenen Katastralgemeinden (vgl. Gruppe 3 Naturraum/Landschaft/Umweltsituation, 2019).

Klima

Das Marchfeld liegt in der pannonischen Klimazone und wird vom kontinentalen Klima beeinflusst. Daher herrschen im Sommer in Groß-Enzersdorf relativ warme Temperaturen sowie niederschlagsarme Bedingungen vor. Der Winter kann aufgrund des kontinentalen Einflusses sehr kalt und trocken sein (vgl. Stadt Wien).

Niederschlag

In Groß-Enzersdorf gibt es das ganze Jahr über im Durchschnitt keine Niederschläge mit über 75 mm pro Monat. Die Wintermonate zwischen November und April weisen die geringsten Nieder-schlagswerte auf, wobei der Februar mit nur 23 mm Niederschlagsmenge auch als trockenster Monat zu bezeichnen ist. Im Vergleich dazu fällt im Sommer mehr Regen als sonst. Im Juli ist mit durch-schnittlich 75 mm, der meiste Niederschlag zu verzeichnen (vgl. ZAMG, 2002).

Wind

Neben der Hauptwindrichtung aus West bis Nordwest tritt besonders im Winterhalbjahr die Südostkomponente verstärkt hervor (vgl. Harlfinger, 1999)

Boden

In Groß-Enzersdorf findet man größtenteils Schwarzerde-Böden und braune Auböden vor, welche sehr furchtbar sind. Der fruchtbare Boden der Stadtgemeinde ist somit bedeutend für die Nahrungsmittelversorgung von ganz Österreich (vgl. Gruppe 3 Naturraum/Landschaft/Umweltsituation, 2019).

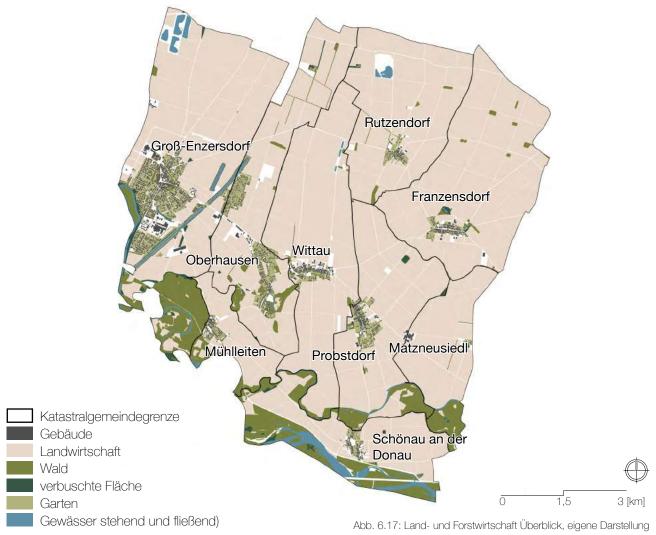
Notwendigkeit von Feldhecken

In der 2005 durchgeführten Studie des Umweltbundesamtes "Die Landschaften Österreichs und ihre Bedeutung für die biologische Vielfalt" zählt die Region Marchfeld zu den 6% der österreichischen Landschaften, die eine geringe bis sehr geringe Ausstattung mit naturnahen Landschaftselementen vorweisen. Diese "ausgeräumte" Landschaft ist ein Resultat der intensiv geführten Landwirtschaft im Marchfeld (vgl. Wrbka, Reiter, Paar, Szerencsits, Stocker-Kiss, Fussenegger 2005, S. 70).

FELDHECKEN

Durch Grundzusammenlegung und der Mechanisierung in der Ackerbewirtschaftung sind viele Hecken und Feldgehölzgruppen entfernt worden. Des Weiteren werden Hecken durch den Einsatz von Herbiziden, Insektiziden, angrenzenden Nutzflächen und durch dichtes Heranpflügen bedrängt. Der Neubau von Straßen und die Ausweisung von Bauland sind ebenfalls Gründe warum immer mehr Heckenstrukturen in unserer Landschaft verschwinden (vgl. Wulz, Schnabl 2004, S. 12).

Das Landschaftsbild von Groß-Enzersdorf ist von weitläufigen Äckern geprägt. Es befinden sich einige Wälder in der Gemeinde jedoch beträgt der Anteil an Waldfläche an der Gesamtgemeindefläche nur 7,9%. Ergänzend zu diesen Wäldern sind diverse Windschutzhecken vorhanden. Die Etablierung von weiteren regionalen Grünzügen stellt einen wichtigen Beitrag zur Attraktivierung des Landschaftsbildes für das Freizeitverhalten der Menschen als auch für die Ausbreitungsmöglichkeit für Flora und Fauna dar. Einen wesentlichen ökonomischen Vorteil bringt die Feldhecke durch ihren erosionsmindernden Effekt mit sich. Der Schutz des Bodens vor Erosion sowie Austrocknung kommt vor allem den Landwirtlnnen in Bezug auf die Qualität ihrer Flächen zugute (vgl. Deubner 2004, S. 97).



FELDHECKEN

Ökologischer Nutzen

Hecken zählen je nach Ausprägung zu einen den artenreichsten Lebensräumen in der Kulturlandschaft und können einen wichtigen Beitrag zur Biotopvernetzung leisten. Die Steigerung der Artenvielfalt führt auch zu einer höheren Nützlingspopulation, folglich kommt es weniger zur Massenvermehrung von Schädlingen. Bestimmte Nützlinge wie Spinnen, Laufkäfer, Marienkäfer oder Schwebefliegen sind bei der Überwinterung auf abgestorbenes Holz angewiesen. Aber auch gewisse nützliche Vogelarten nisten in Hecken. Für welche Tiere eine Hecke den optimalen Lebensraum bietet ist von ihrer Ausgestaltung abhängig. Breite Feldgehölzinseln bieten anderen Tieren Schutz als zum Beispiel schmale, einreihige Feldhecken (vgl. Meyerhoff 2011, S. 2).

Aufwertung des Landschaftsbildes

Feldhecken tragen zu Aufwertung der Kulturlandschaft bei. Sie bilden einen Kontrast zu den landwirtschaftlichen Kulturen und definieren eine "schöne" Kulisse für Erholungssuchende. Hecken gliedern die weite Landschaft und können bewusst das Auge auf bestimmte Sichtbeziehungen hinlenken (vgl. Meyerhoff 2011, S. 2).

Beitrag gegen die Folgen des Klimawandels und Nutzen für die Landwirtschaft

Ein Projekt der Universität für Bodenkultur unterstreicht den Nutzen von Feldhecken aus landwirtschaftlicher Sicht. Das Projekt "Auswirkungen einer Hecke auf den Pflanzenertrag in der angrenzenden Ackerfläche" wurde in einem Biobetrieb in Rutzendorf durchgeführt. Zentrales Ergebnis der mehrjährigen Untersuchung war eine Ertragssteigerung in der Ackerfläche im Vergleich zu einem ungeschützten Feld. Wesentliche Erkenntnisse aus der Studie waren:

- Bodenschutzhecken können einen Beitrag zur Minderung negativer klimarelevanter Auswirkungen durch die Sicherung des Pflanzenertrages in Heckennähe leisten.
- Über die Ertragswirksamkeit einer Hecke auf die Kulturen entscheidet ein Faktorenkomplex aus Vegetationszeit, Wasserbedarf und Wurzelsystem der Kulturen sowie Temperatur und Niederschlagsverteilung (vgl. Freyer, Friedel, Heinzinger, Surböck 2014).

Feldhecken dienen als Windschutz und Wasserspeicher und können somit die Qualität der Äcker positiv beeinflussen.



Abb. 6.18: Feldhecke entlang eines Güterweges, Limberger Josef https://www.frf.at/2018/11/natur-im-focus-vernetzt/



Abb. 6.19: Feldhecke aus der Vogelperspektive, Stahlbauer Georg https://georgstahlbauer.de/gallery/luftbilder/feldhecken.html

FELDHECKEN

Vorteile der Feldhecke

Beleben und gliedern die Landschaft

Vermindern den Bodenabtrag (Erosion)

Fangen Nährstoffe auf und speichert diese

Regulieren den Wasserhaushalt

Wirken klimaregulierend und als Windschutz

Sind wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

Tragen zur Biotopvernetzung bei

Mögliche Nachteile der Feldhecke

Verlust von Anbaufläche

Schattenwurf

Zwischenwirt für Krankheitserreger und Schädlinge

Negative Auswirkungen auf die Verbreitung von Offenland-Arten

Tab. 6.3: Vor- und Nachteile der Feldhecke, vgl. Meyerhoff 2011, S. 2

Ausprägung einer Hecke

Grundsätzlich kann zwischen ein- und mehrreihigen, ein- und mehrartigen und Hecken mit oder ohne Bäume unterschieden werden. Bei der Planung ist die Höhe und Breite der fertig ausgewachsenen Hecke zu bedenken und festzulegen. Es ist besonders wichtig die richtige Gehölzauswahl zu treffen und nur einheimische Gehölzarten für die Anlage zu verwenden. In Niederösterreich haben sich 40 Baumschulbetriebe auf die Produktion von Heckenpflanzen spezialisiert. Der Verein "Regionale Gehölzvermehrung Niederösterreich" hat

Niederösterreich nach Herkunfts- und Sammelregionen gegliedert und gewinnt innerhalb dieser Regionen Saatgut.

Aus ökologischer Sicht ist es ratsam mehrreihige Hecken zu setzten da erst im Inneren dieser breiten Hecken Platz für "inneres Heckenleben" gegeben ist. Für eine dreireihige Hecke müssen beispielsweise fünf Meter zur Verfügung stehen, eine einreihige Hecke benötigt ca. einen Meter. Zusätzliche Krautsäume auf beiden oder einer Seite der Hecke bilden einen Puffer zum Kulturland und steigern die Lebensraumqualität der Hecke. (vgl. Meyerhoff 2011, S. 2)

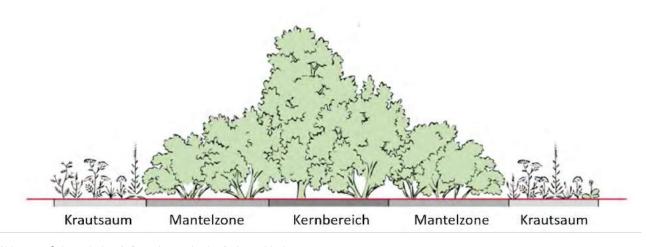


Abb. 6.20: Schematischer Aufbau einer optimal aufgebaute Hecke, https://biodivers.ch/de/index.php?title=Hecke/Grundlagen&mobileaction=toggle_view_desktop

FELDHECKEN

Standort für Neuanlagen von Feldhecken in Groß-Enzersdorf

Bei der Wahl des Standortes einer Feldhecke sind einige Faktoren, wie zum Beispiel die Hauptwindrichtung und Sonneneinstrahlung wichtig, aber auch bestimmte Tierarten, welche zu den Offenland-Arten zählen, gilt es zu berücksichtigen. Im Gemeindegebiet von Groß-Enzersdorf befinden sich einige der Kommunalplanung übergeordnete Schutzgebiete. Dazu zählen in Groß-Enzersdorf der Nationalpark Donau-Auen, das Naturschutzgebiet Lobau-Schüttelau-Schönauer Haufen, Landschaftsschutzgebiet Donau-March-Thava-Auen und das Vogelschutzgebiet Sandboden und Praterterrassen (vgl. Gruppe 3 Naturraum/ Landschaft/Umweltsituation, 2019), Besonders das Vogelschutzgebiet Sandboden und Praterterrassen beherbergt die Großtrappe.

welche zu den gefährdeten Vogelarten zählt. Das Vogelschutzgebiet befindet sich im Norden des Gemeindegebietes in den beiden Katastralgemeinden Rutzendorf und Franzensdorf. Der Lebensraum der Großtrappe sind Ackerflächen, die Kultursteppe und Grünwiesen. Sie brauchen weiträumiges und offenes Gebiet, auf dem es möglichst wenig zu Störungen kommt. (vgl. Wikipedia)

Angesichts der Bedürfnisse der Großtrappe ist es von großer Wichtigkeit die Standortwahl von neuen Feldhecken genau zu durchdenken. Es ist auf jeden Fall anzuraten im Norden keine neuen Feldhecken anzulegen, um der Großtrappe optimale Lebensraum im Norden der Gemeinde zu bieten. Der Süden des Gemeindegebietes stellt jedoch einen optimalen Standort für die Neuanlage von Feldhecken dar. Hier gilt es vor allem eine Verknüpfung zum südlich gelegenen Auengebiet Lobau herzustellen.

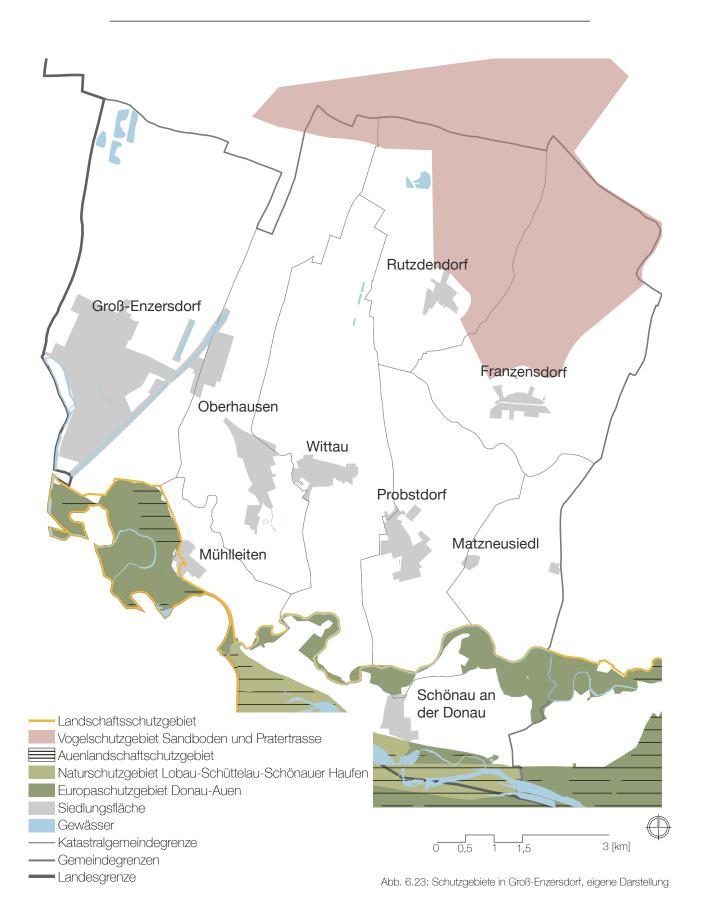


Abb. 6.21: weitläufiger Acker in Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung



Abb. 6.22: Großtrappe, https://i.ytimg.com/vi/0QCHLWsTwnY/hqdefault.jpg

FELDHECKEN



FELDHECKEN

Abwicklung | AkteurInnen

Es gibt in Niederösterreich bereits einige Projekte und Aktionen, die die Neuanlage von Hecken und Landschaftselementen fördern. Besonders hervorzuheben sind:

- Wildökoland Aktion des Niederösterreichischen Jagdverbandes mit dem Land Niederösterreich und der EVN Energieversorgung NÖ AG
- NATUR VERBINDET eine Initiative des Naturschutzbundes gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer

Wildökoland Aktion

Die Wildökoland Aktion besteht seit 1967 und wird vom NÖ Jagdverband gemeinsam mit dem Land Niederösterreich und der EVN Energieversorgung NÖ AG als Projektpartner umgesetzt. Ziel der Aktion ist die langfristige Verbesserung der Lebensräume für Wildtiere.

Es wurden bereits über 4.000 Projekte umgesetzt und rund 3,6 Millionen Bäume und Sträucher gepflanzt. Hierbei geht es vor allem darum Rückzugsraum für das Wild, Vögel und Insekten zu schaffen.

Die Aktion richtet sich an JägerInnen und GrundeigentümerInnen. Gefördert werden unter anderem:

- die Anpflanzung von Hecken und Feldgehölzen in deckungsarmen Feldrevieren,
- die Anpflanzung von fruchttragenden Bäumen in Waldrevieren,
- die Anpflanzung von Verbissgehölzen bei gleichzeitiger Auspflanzung von fruchttragen den Bäumen

 sowie Baumschutzsäulen und Fegeschutz für projektmäßig ausgepflanzte Bäume.

Die Antragsstellung muss durch den/die GrundeigentümerIn sowie den/die Jagdaus-übungsberechtigte(n) an den NÖ Jagdverband erfolgen. Die eingereichten Projekte werden von Fachberater des NÖ Jagdverbandes geprüft. Es besteht die Verpflichtung zur Anpflanzung, Pflege und Erhalt auf 20 Jahre.

Die Kosten für Pflanzgut und Baumschutzsäulen werden zu 60% vom NÖ Landesjagdverband, zu 20% von der EVN und zu 20% vom Förderungsempfänger getragen. (vgl. NÖ Jagdverband)

NATUR VERBINDET

Mit der Kampagne NATUR VERBINDET wirbt der Naturschutzbund gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer und vielen anderen Partnern für eine artenreiche Kulturlandschaft. Ziel ist es Hecken und Blühflächen zu schaffen, zu erhalten und richtig zu betreuen sowie Waldränder und Ufergehölze ökologisch aufzuwerten, Wegränder und Bahndämme möglichst naturnah zu pflegen.

Im Rahmen der Kampagne kann man eine bestehende oder geplante Gehölzfläche auf der Internetseite eintragen. Hierbei registriert man seine Gehölzfläche und legt dem Ganzen zwei Fotos und eine kurze Beschreibung bei. Besonders wertvolle und artenreiche Gehölzflächen werden im Zuge eines Wettbewerbes ausgezeichnet.

FELDHECKEN

Die Kampagne dient besonders zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und will vor allem Gemeinden, Landwirtlnnen, Firmen und Schulinitiativen erreichen (vgl. Naturschutzbund Österreich)

Es gilt in Groß-Enzersdorf besonders die Landwirtlnnen und GrundbesitzerInnen für das Thema der Neuanlage von Feldhecken zu sensibilisieren. Im Rahmen der Kampagne NATUR VERBINDET wurden in Niederösterreich bereits einige Projekte durchgeführt. Vor allem im intensiv landwirtschaftlich genutzten Marchfeld setzt die Umsetzung eines solchen Projektes ein Zeichen im Sinne der nachhaltigen und innovativen Landwirtschaft. Die Gemeinde könn-

te auch gemeindeintern einen Wettbewerb starten, der die schönste und artenreichste Hecke oder Feldgehölzgruppe auszeichnet. Auch die Wildökoland Aktion stellt durch die Förderung ein wichtiges Instrument zur Etablierung von Grünzügen in Form von Feldhecken dar. Hier gilt es besonders angesichts der Folgen des Klimawandels verschiedene Akteurlnnen zu verknüpfen und Informationsarbeit seitens der Gemeinde zu leisten. Ziel der Maßnahme soll aber nicht nur die Aufwertung des Landschaftsbildes und ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt sein, sondern es steht auch die Wahrung der Wirtschaftlichkeit der Äcker für die Landwirtlnnen im Fokus der Maßnahme.

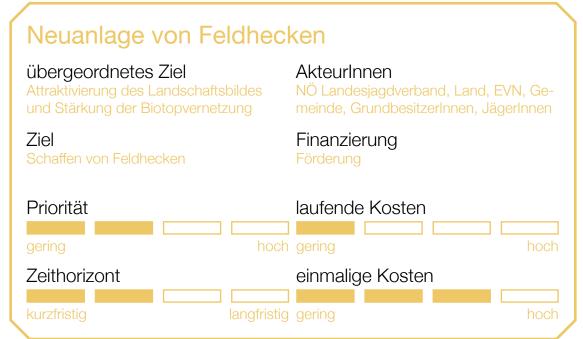


Abb. 6.24: Maßnahmenbox - Neuanlage von Feldhecken, eigene Darstellung

FELDHECKEN

Etablierung von Grünachsen und Grünzügen

Im Rahmen unseres Leitbildes für Groß-Enzersdorf geht es nicht nur um Entwicklungsvorschläge für den Siedlungsraum, sondern auch darum dem Landschaftsraum mehr Bedeutung in der Planung zuzuschreiben. In der kommunalen Planung wird der Landschaftsraum oft als der "übrige Raum" außerhalb der Siedlungsgrenzen wahrgenommen (vgl. Kurz, Ruland 2018). Dabei beinhaltet er wichtige Funktionen wie wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere, Erholungsflächen für Menschen oder land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen. Es gilt in zukünftigen Planungen den Landschaftsraum konkreter miteinzubeziehen.

"Die Landschaft der Gemeinden ist jene Ebene, auf der Veränderungen gesellschaftlicher und politischer Parameter sichtbar werden, auf der die Auswirkungen `abstrakter Konstrukte` für die Bewohner_innen nachvollziehbar werden. Gerade darum ist es wichtig, Landschaft nicht mehr als passive Kulisse ökonomischer und sozialer Prozesse zu betrachten, sondern als eine dynamische und reaktive Matrix aller gesellschaftlichen Vorgänge" (Kurz, Ruland 2018).

In unserem Leitbild ist vor allem die Etablierung von neuen linearen Grünräumen ein wichtiges Thema. Ziel dieser Maßnahmen sind die Sicherung ökologisch wertvoller Flächen, die Aufwertung des Landschaftsbildes und die Erhöhung der Erholungsfunktion. Im Bereich der Ackerflächen im Gemeindegebiet stellt vor allem die Neuanlage von Feldhecken eine wichtige Maßnahme dar, um lineare Grünverbindungen zu entwickeln. Um auch im Bereich der Siedlungsgebiete aufzuzeigen, dass die Weiterentwicklung oder Neuanlage von Grünachsen und Grünzügen wichtig ist werden zwei

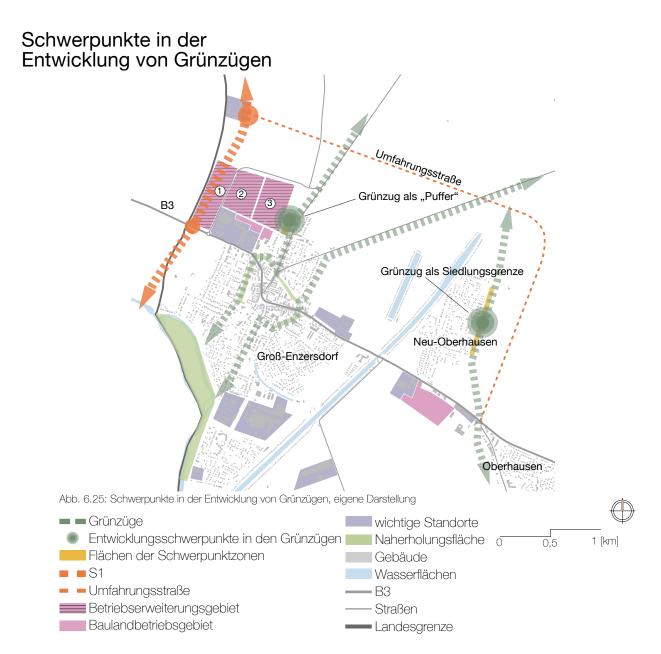
Entwicklungsschwerpunkte entlang linearer Grünzüge im Leitbild aufgezeigt. Straßenbegleitende neu angelegte Grünachsen, meist in Form einer Allee, werden im Leitprojekt Bewegen in Groß-Enzersdorf genauer behandelt. Die beiden Standorte für Grünachsen beziehungsweise Grünzüge, welche im Leitprojekt Verweilen in Groß-Enzersdorf vorgeschlagen werden, sollen vor allem die Lebensqualität der Bewohnerlnnen der Gemeinde steigern indem sie in der Nähe von Wohnsiedlungen angelegt werden und mit Spielplätzen ausgestattet werden. Als Referenzbeispiel für die Anlage der beiden Grünzüge dient der "Ökopark Rolling Hills" in Laxenburg in Niederösterreich.

Die Umsetzung der beiden Grünzüge kann im Rahmen eines Landschaftskonzeptes erfolgen. Das Landschaftskonzept ist in Niederösterreich ein Instrument der örtlichen Raumplanung und im Raumordnungsgesetz verankert. Als Teil der Grundlagenforschung geht es vor allem darum den Landschaftsraum zu analysieren und zu bewerten. Aufbauend auf die Analyse werden Handlungsansätze und -strategien entwickelt, die die Landschaftsqualitäten und -potentiale der Gemeinde sichert und weiterentwickelt. (vgl. Graf, Proksch 1999).

Bei der Planung der Grünzüge ist vor allem ein Dialog zwischen der Gemeinde, den LandschaftsplanerInnen und den Grundbesitzerinnen notwendig.

Grünachsen oder die breiteren Grünzüge und Grünkorridore haben eine große Bedeutung für die Lebensqualität und sind wichtig für die Freiraumversorgung von Wohnquartieren. Grünachsen und Grünzüge dienen aber auch aus stadtklimatischer Sicht als Frischluftschneise und können je nach Breite und naturnaher Ausgestaltung einen wichtigen Beitrag zur Biotopvernetzung leisten (vgl. Cserny, Knoll, Prochazka, Wieshofer 2015, S. 56-59).

FELDHECKEN



Grünzug als Siedlungsgrenze in Neu-Oberhausen

Die Katastralgemeinde Oberhausen gliedert sich in zwei Ortschaften, Oberhausen und Neu-Oberhausen, welche durch die Landesstraße B3 Donau-Straße getrennt sind. Die naturräumliche Ausstattung von Oberhausen ist als relativ gut zu bewerten. Der Waldflächenanteil an der Gesamtkatastralgemeindefläche

beträgt 5,35%. Allerdings konzentriert sich der größte Anteil an Alleen und Waldflächen im Süden der Landesstraße B3 in der Ortschaft Oberhausen. In der Ortschaft Neu-Oberhausen, welche ausschließlich als Wohngebiet dient und keine Nutzungsdurchmischung aufweist, befinden sich überwiegend private Grün- und Freiräume in Form von Gärten und einem Spielplatz. Besonders auffallend in Neu-Oberhausen ist der "harte" Übergang vom Siedlungsge-

FELDHECKEN

biet zu den direkt angrenzenden Ackerflächen. Hier besteht ein Konfliktpotential zwischen den BewohnerInnen der am Siedlungsrand gelegenen Gebäuden und den LandwirtInnen, welche Arbeiten mit großen Landmaschinen auf ihren Ackerflächen verrichten.

Durch die Anlage eines Grünzuges der sich entlang des Siedlungsrandes von Neu-Oberhausen erstreckt wird eine "sanfterer" Übergang von der Siedlungsstruktur zu den weitläufigen Ackerflächen geschaffen. Angesichts des Baus der Umfahrungsstraße und der Bewirtschaftung der Ackerflächen mit großen landwirtschaftlichen Maschinen bietet der Grünzug Schutz vor Lärm und Emissionen. Des Weiteren kann der neu angelegte Grünzug als natürliche Spielfläche für Kinder und Jugendliche dienen. Ein Vorschlag für die Umsetzung eines Grünzuges entlang der Siedlungsgrenze von Neu-Oberhausen wäre das Aushubmaterial, welches beim Bau der Umfahrungsstraße anfällt, direkt in der Anlage einer modellierten Hügellandschaft wiederzuverwenden. Die Hügellandschaft wird in einem nächsten Schritt mit einer Grundbepflanzung aus heimischen Solitärpflanzen ausgestattet. Der neue Grünzug, der zur Freiraumversorgung des Wohngebietes beiträgt, könnte circa 662 Meter lang und 40 Meter breit sein.



Abb. 6.26: Reihenhäuser mit angrenzender Ackerfläche in Neu-Oberhausen, eigene Aufnahme

Grünzug als Puffer in Groß-Enzersdorf

Nach dem örtlichen Entwicklungskonzept (Stand 2014) befindet sich im Nordwesten der Stadt Groß-Enzersdorf eine Freihaltefläche, welche im Falle des Baus der S1 als Fläche für eine Betriebsgebietserweiterung dient. Um auf den mit dem Bau der S1 einhergehenden Nutzungsdruck auf diese Fläche zu reagieren wird das Betriebserweiterungsgebiet in drei Zonen gegliedert. Dies gewährleistet eine effiziente und nachhaltige Erschließung und Bebauung des Betriebsgebietes. Da sich in unmittelbarer Nähe des Betriebserweiterungsgebietes eine Wohnsiedlung befindet, werden auch im Bereich des Grünraumes Maßnahmen gesetzt, um die Nähe der Wohnsiedlung zum Betriebsgelände durch einen "Grünraumpuffer" auszugleichen. Eine straßenbegleitende Grünachse, die sich von der Stadtmauer aus entland der Raasdorfer Straße orientiert und sich zu einem Grünzug weitet, trägt zum Schutz der Wohnsiedlung vor Lärm und Emissionen bei.

Der circa 252 Meter lange und 48 Meter breite Grünzug dient nicht nur als "Puffer" zwischen Betriebsgebiet und Wohnsiedlungen, sondern stellt auch einen wichtigen Freiraum dar. Vor allem für die Angestellten im zukünftigen Betriebsgelände wäre der unmittelbar in der Nähe gelegene Grünzug eine wichtige Naherholungsfläche. Der neue Grünzug wäre auch nur circa 600 Meter vom Stadtzentrum und 400 Meter vom Bundesgymnasium & Bundesrealgymnasium Groß-Enzersdorf entfernt. Um einheimische Pflanzen den BewohnerInnen näher zu bringen könnte man auch Infotafeln zu den Pflanzengattungen anbringen. Schulen können durch die Ausstattung des Grünzuges mit Bänken Unterricht im Freien abhalten. Um bei den Kosten der Anlage des Grünzuges zu

FELDHECKEN

sparen könnte man im Falle einer Bebauung des Betriebsgebietes den Grünzug mit dem anfallenden Aushubmaterial modellieren.

Referenzbeispiel: Ökopark Rolling Hills in Laxenburg

In der Gemeinde Laxenburg in Niederösterreich wurde ein ökologischer Freiraum in der Nähe des Ortszentrums geschaffen.

Auf einer ehemaligen Ackerfläche wurde eine sanfte Hügellandschaft modelliert. Die Modellierung der Hügellandschaft erfolgte mit dem Aushubmaterial, welches beim Bau einer neuen Autobahnauffahrt anfiel. Die Bepflanzung beschränkte sich auf eine minimale Grundbepflanzung mit heimischen Solitärpflanzen. Sinn der Grundbepflanzung war es möglichst viel Spontanvegetation durch den Wind zuzulassen. Der Ökopark stellt einen besonders

pflegextensiven Erholungs- und Naturraum dar (vgl. Natur im Garten). Die "Gstettenlandschaft" bietet ganzjährig ein abwechslungsreiches Bild ohne dass pflegend interveniert werden muss. Im Park wurde zusätzlich ein Infopoint mit Infotafeln zum Thema "wildes Grün" angebracht (vgl. Nextroom 2011). Der Ökopark Rolling Hills ist circa 400 Meter lang und 68 Meter breit.



Abb. 6.27: Ökopark Rolling Hills in Laxenburg, https://www.naturim-garten.at/unser-angebot/gemeinden/musteranlagen-und-referenzflächen/musteranlage/rolling-hills-laxenburg.html

Grünzüge übergeordnetes Ziel Attraktivierung der Wohngebiete, Biotopvernetzung Ziel Steigerung der Lebensqualität der BewohnerInnen Priorität laufende Kosten gering hoch gering hoch kurzfristig AkteurInnen Gemeinde, LandschaftsplanerInnen, GrundbesitzerInnen Finanzierung Gemeindehaushalt Beweinde Kosten inmalige Kosten

Abb. 6.28: Maßnahmenbox - Grünzüge, eigene Darstellung

HAUPTPLATZGESTALTUNG

Der Hauptplatz von Groß-Enzersdorf ist zurzeit in drei Teile gespalten. Zum einen in den Burghof, welcher als großer Parkplatz genutzt wird. Zum anderen aus dem Vorplatz der Bank, welcher als Kurzparkzone fungiert. An Mittwochen und Samstagen findet auf diesen beiden Teilen ein Markt statt, welcher gut besucht wird. Der dritte Teil, welcher durch die B3 von den anderen abgespalten ist, ist der Stadtpark. Dieser ist jedoch nicht sehr groß und beinhaltet eingezäuntes Grün und einen kleinen Brunnen.

Positiv anzumerken ist die Erdgeschosszone, welche so gut wie keinen Leerstand aufweist. Diese zieht die Menschen auf den Platz, um Besorgungen zu erledigen. Jedoch kommen die meisten mit dem PKW, besuchen ein Geschäft und fahren wieder weg.

Die B3 zerschneidet nicht nur den Platz, sondern ist auch das auffälligste Element im Zentrum von Groß-Enzersdorf. Auf ihr findet der tägliche Fließverkehr zwischen Wien und Orth an der Donau statt. Das bedeutet eine hohe Belastung an PKWs und LKWs für den Groß-Enzersdorfer Hauptplatz. Zusätzlich läuft der Anlieferungsverkehr für die Firma Ardo über den Hauptplatz, weshalb auch viele Traktoren täglich über den Platz fahren. Durch die Ampelanlagen kommt es auch immer wieder zu Stehzeiten der Fahrzeuge, was für eine schlechte Luft und Lärm sorgt. Dies schränkt die Aufenthaltsqualität für Fußgänger ein und macht Radfahren im Stadtzentrum unattraktiv.



HAUPTPLATZGESTALTUNG

Hauptplatzg	estaltung			
übergeordnetes Ziel		AkteurInnen Gemeinde		
Ziel Aufwertung zu einem qualitativ hochwertigen Aufenthaltsraumes im Stadtzentrum		Finanzierung Gemeindehaushalt, Förderung		
Priorität		laufende Ko	sten	
gering	hoch	gering		hoch
Zeithorizont		einmalige K	osten	
kurzfristig	langfristig	gering		hoch

Abb. 6.30: Maßnahmenbox - Hauptplatzgestaltung, eigene Darstellung



HAUPTPLATZGESTALTUNG





HAUPTPLATZGESTALTUNG

Die Umgestaltung des Hauptplatzes im Gemeindezentrum stellt eine wichtige Maßnahme dar, um Groß-Enzersdorf mit einem qualitätsvollen Aufenthaltsraum auszustatten und Platz für das "Dorfleben" zu machen.

Der neue geschaffene Hauptplatz vereint den bereits bestehenden Stadtpark vor der Marchfelder Bank mit dem neuen urban gestalteten Platz. Es ergibt sich somit ein 3.985 m² großer Ortsplatz. Dabei sind 57% (2.295 m²) der Gesamtfläche begrünt und 43% (1.690m²) stehen als urbaner gestalteter Platz für Veranstaltungen (Ortsfeste, Flohmärkte etc.) und dem, wöchentlich stattfindenden, Markt zur Verfügung. Zudem ist der Platz mit Sitzbänken, Radabstellanlagen sowie kostenlosem W-LAN ausgestattet, um einen attraktiven Aufenthaltsraum zu bieten. Durch Straßenbeleuchtung und auch Videoüberwachung soll der Hauptplatz auch Abends sowie Nachts einen attraktiven und sicheren Raum für Jung und Alt bieten.

Im Ortszentrum, vor allem im Burghof und in der Freisingergasse, wird weiters eine Begrünung vorgenommen, die durch Bäume und kleinere Abstandsgrün-Flächen erreicht wird. Die Begrünung sorgt im Ortszentrum, auch an heißen Sommertagen, für Beschattung und eine angenehme Atmosphäre.

Der große zusammenhängende Platz wird durch eine Verringerung der B3 auf 2 Spuren, sowie eine Verlegung der Landesstraße ermöglicht. Die Spurbreite der B3 ist an die Kurvenradien angepasst und garantiert somit auch mit dem durchfahrenden Linienbusverkehr einen reibungslosen Verkehrsablauf. Die Spurbreite beläuft sich im Bereich des Hauptplatzes auf 3,5 Meter.

Für die Begrünung und die Platzgestaltung kommen am Hauptplatz einundzwanzig Parkplätze und im Burghof insgesamt fünfzehn Parkplätze weg. Jedoch kommen an der Einbahnstraße entlang der Kaiser Franz Josef Straße vier neue Parkplätze hinzu, weil hier die Kreuzung weiter nach oben verlegt wird. Somit kommen insgesamt einunddreißig Parkplätze weg, jedoch besteh laut Erhebung keine Überlastung der Parkmöglichkeiten im Zentrum und, dass ganztägig noch Kapazitäten frei sind. Zudem soll das Ortszentrum durch neue Radinfrastrukturen und das Gemeinde shuttle auch ohne Auto besser erreichbar sein.

Für Schwerverkehr über 7,5 Tonne wird im Bereich des Platzes ein Fahrverbot ausgesprochen fahren. Hierbei kommt es selbstverständlich zu Ausnahmen für den Busverkehr oder auch Einsatzfahrzeuge. Zudem wird im Nahbereich des neu geschaffenen Groß-Enzersdorfer Hauptplatzes eine Verkehrsberuhigung auf 30 km/h vorgenommen.

Weiters wurden zwei neue Querungshilfen, in Form von Schutzwegen, integriert um die Wege kurz zu halten und ein sicheres Erreichen des Hauptplatzes zu ermöglichen.

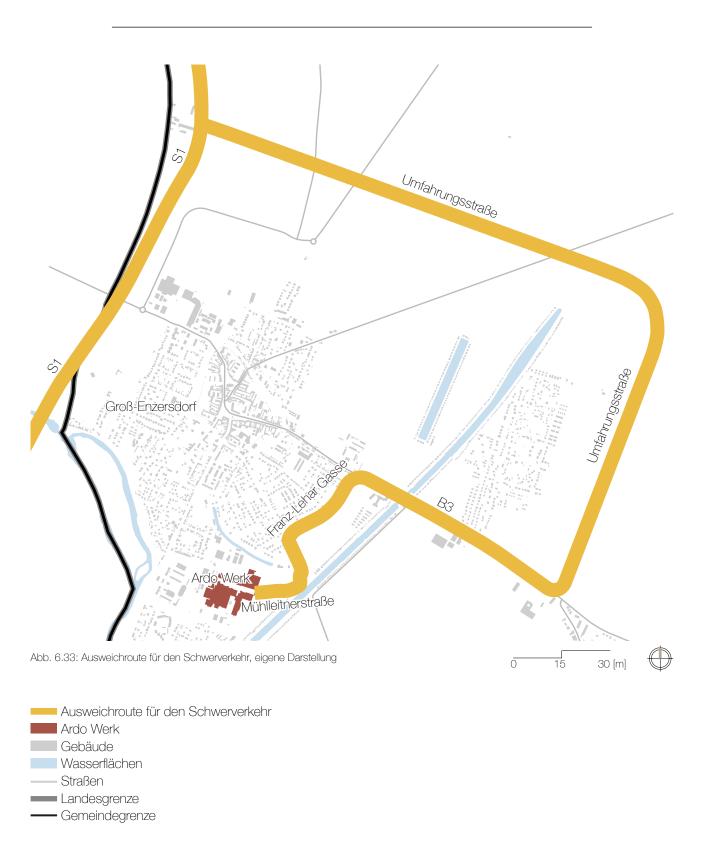
Möglich wird die Gewichtsbeschränkung und Verkehrsberuhigung durch die geplante Umfahrungsstraße. So ist es für den Schwerverkehr nicht mehr notwendig die B3 durch das Ortszentrum zu nutzen, um Wirtschaftsbetriebe oder landwirtschaftliche Gründe zu erreichen. Die Ausweichroute zum Ardo-Werk führt von der Umfahrung auf die B3 in Richtung Ortszentrum, jedoch wird verläuft die Route nicht in das Ortszentrum. Der Schwerverkehr biegt in die Franz-Lehar Gasse ein, weiter über die Mühlleitnerstraße bis zum Ardo Werk. Auf dieser Route sind die Straßen für den Schwerverkehr

breit genug, es gibt keine engen Kurvenradien

und die Radverkehr ist durch einen Radweg ex-

trahiert.

HAUPTPLATZGESTALTUNG



HAUPTPLATZGESTALTUNG



Abb. 6.34: Markt am Hauptplatz in Groß-Enzersdorf, eigene Aufnahme

Der umgestaltete Platz soll zu einem zentrallen Treffpunkt für die Bevölkerung werden. Da der Markt am Hauptplatz in Groß-Enzersdorf ein wichtiger Anziehungpunkt ist, soll dieser auch in Zukunft erhalten bleiben. Durch diese Umgestaltung kann der jetzige Markt, welcher zurzeit am Hauptplatz und im Stadtsaalhof aufgeteilt ist, auf dem neuen großen urbanen Paltz (1.690m²) stattfinden.

Aber nicht nur an Markttagen soll der Platz genutzt werden, sondern auch für diverse Veranstaltungen kann man diese Fläche in Zukunft nutzen.



Abb. 6.35: Markt im Stadtsaalhof in Groß-Enzersdorf, eigene Aufnahme

DORFZENTRUM

Uns ist jedoch nicht nur der Hauptort Groß-Enzersdorf wichtig. Auch in den Katastralgemeinden ist uns ein attraktiver Aufenthaltsort wichtig. Einige haben bereits durch die grünen Anger mit Spielplätzen gute Voraussetzungen für eine hohe Aufenthaltsqualität. Andere jedoch weisen noch keinen richtigen Hauptplatz auf. Wie qualitative Aufenthaltsorte in den Katastralgemeinden gestaltet sein können, wollen wir am Beispiel Wittaus zeigen.

Derzeit befindet sich in Wittau kein richtiger Platz. Deshalb planen wir an der Kreuzung Getreideweg Haidweg einen Platz. Dieser befindet sich oberhalb des Fußballplatzes und unterhalb der Hauptstraße. Durch die Nähe zum Fußballplatz stellen Fußballer sicher eine Nutzungsgruppe dar, da sie nach dem Spiel beim PLatz noch gemütlich zusammensetzen können. Zusätzlich eignet sich die Fläche für einen Platz, da das Gasthaus Breinreich dort einen Gastgarten hat und so für Belebung gesorgt ist. Jedoch muss darauf geachtet werden auch einen konsumfreien Bereich zu schaffen. Außerdem befindet sich die Kirche auf einer Platzseite. Derzeit befindet sich auch eine E-Ladestation bei dem neuen Platz.



Abb. 6.36: Luftbild des zukünftigen Dorfplatzes in Wittau, eigene Darstellung

DORFZENTRUM

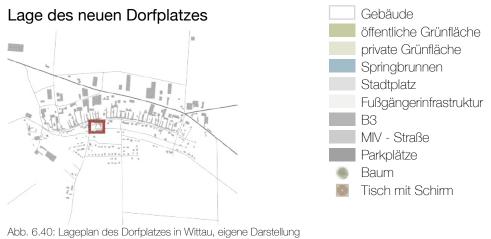
Attraktivierung der Dorfzentren				
übergeordnetes Ziel	AkteurInnen Gemeinde			
Ziel Schaffen von qualitativ hochwertigen enthaltsräumen in den Dorfzentren	Finanzierung Gemeindehaushalt, Förderung			
Priorität	laufende Kosten			
gering	och gering hoch			
Zeithorizont	einmalige Kosten			
kurzfristig langfr	istig gering hoch			

Abb. 6.37: Maßnahmenbox - Attraktivierung der Dorfzentren, eigene Darstellung



DORFZENTRUM





DORFZENTRUM | ANHANG GESTALTUNG

Nicht nur in der Stadt Groß-Enzersdorf sind qualitätsvolle öffentliche Räume wichtig, auch in den ländlich geprägten Katastralgemeinden soll neuer öffentlicher Freiraum geschaffen werden. In Wittau beispielsweise gibt es keinen definierten Orts- oder Dorfplatz, der einen Ort der Begegnung oder des Verweilens bieten würde.

Durch die Umgestaltung des Hinterhofes der Kirche in Wittau entsteht ein neuer Dorfplatz. Der 1.575,75 m² große Platz soll auch durch den Gastgarten des Gasthauses Breinreich belebt wird. Der Platz fügt sich in die bestehenden Strukturen gut ein. Er befindet sich zentral zwischen der Kirche, einem Gasthaus und den im Süden liegenden Fußballplatz sowie den umliegenden Wohnsiedlungen. Somit ergibt sich ein neues Zentrum für die Katastralgemeinde.

Durch eine Radabstellanlage, einem Brunnen sowie Sitzgelegenheiten soll so auch in der ländlich geprägten Katastralgemeinde Wittau ein attraktiver Ortsplatz entstehen.

Zudem sollen auch Begrünungen entlang der Getreidegasse vorgenommen werden.

Mit dem Gemeindeshuttle, mit dem Rad aber auch durch die überörtliche Buslinie 391, die in unmittelbarer Nähe eine Haltestelle hat, ist der Platz erreichbar.

Die bereits bestehende Verkehrsberuhigung auf Tempo 30 sorgt für eine angenehme und auch sichere Atmosphäre im Bereich des neuen Dorfzentrums.

Ansonsten müssen für die Neugestaltung keine Parkplätze weggenommen werden oder Straßen verschmälert beziehungsweise verlegt werden.

Referenzen für die Gestaltung des Hauptplatzes und der Dorfplätze

Im folgenden Kapitel werden Vorschläge für die Ausgestaltung des Hauptplatzes in Groß-Enzersdorf und den Dorfplatz in Wittau gemacht. Hierbei wurde besonders darauf geachtet, dass das Mobiliar und die anderen Gestaltungselemente farblich und von der Formgebung her aufeinander abgestimmt sind. Die Verwendung von Mobiliar mit Holzelementen soll den ländlichen Charakter der Stadtgemeinde unterstreichen und auch am Hauptplatz in Groß-Enzersdorf dem urban gestalteten Teil eine naturnahe Atmosphäre verschaffen. Angesichts der Folgen des Klimawandels werden vor allem Sitzgelegenheiten im Schatten von Bäumen und Wasserelemente wie Brunnen oder Sprühnebelanlagen immer wichtiger, um ein angenehmes Klima im Stadtzentrum zu erzeugen. Durch die Umgestaltung des Hauptplatzes im Zentrum

von Groß-Enzersdorf soll die Aufenthaltsqualität gesteigert werden und der öffentliche Raum als attraktiver Ort zum Verweilen einladen. Die in diesem Kapitel vorgeschlagenen Gestaltungselemente sollen die Grundausstattung der beiden Plätze darstellen. Beim urbanen Bereich des Hauptplatzes in Groß-Enzersdorf wurde bei der Planung bewusst eine "freie" Mitte geschaffen. Hier sollten keine unbeweglichen und fixierten Gestaltungselemente angebracht werden. Da der Hauptplatz Raum für Märkte und Veranstaltungen bieten soll. Er kann aber mit diversen mobilen Stadtmobiliar, Pflanzentröge oder Skulpturen bespielt werden. Bei beiden Plätzen, dem Hauptplatz und dem Dorfplatz geht es vor allem darum, Raum für Begegnungen zu schaffen und nicht durch Mobiliar die Nutzung der Plätze vorzuschreiben.

ANHANG GESTALTUNG

Gestaltungsvorschläge Mobiliar

Bänke

Bei den Sitzgelegenheiten wurde besonders darauf geachtet, dass es verschiedene Angebote gibt. Die ausgewählten Sitzgelegenheiten sollen die Bedürfnisse aller Generationen abdecken. Bänke mit und ohne Lehne stehen sowohl am Hauptplatz in Groß-Enzersdorf als auch am Dorfplatz in Wittau zur Verfügung. Da der Baumbestand im Zuge der Neugestaltung des Hauptplatzes in Groß-Enzersdorf erhalten wird und mit einbezogen wird, sind vor allem für die Sommermonate Sitzgelegenheiten um und an Bäumen vorgesehen. Hierbei werden Kreisbänke wie in Abbildung 43 aufgestellt oder kleinere Bäume in Beete eingefasst und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet wie in Abbildung 44. Es wurde auch darauf geachtet, dass alle Bänke Holzelemente beinhalten. Durch die Verwendung von Naturmaterialien wie Holz soll eine naturnahe Ausgestaltung der beiden Plätze gewährleistet werden. Jedoch verleihen die Sitzgelegenheiten in Hinblick auf die Formgebung den Plätzen auch eine moderne Atmosphäre.



Abb. 6.43; Sitzgelegenheit um Bäume, https://www.streetlife.nl/de/ produkte/roughready-kreisbänke



Abb. 6.41: Bank, https://www.connexurban.at/produkt/linares/



Abb. 6.42: Bank mit Lehne, https://runge-bank.de/modelle/park-bank-estiva



Abb. 6.44: Sitzgelegenheit verbunden mit Grünfläche, Quelle siehe Abbildungsverzeichnis

ANHANG GESTALTUNG

Fahrradständer

Sowohl der Hauptplatz in Groß-Enzersdorf als auch der Dorfplatz in Wittau werden mit Fahrradabstellanlagen ausgestattet. Die anthrazitfarbenen Fahrradständer fügen sich gut in die Gesamtauswahl des Mobiliars ein. Durch ihr schlichtes Design integrieren sie sich gut in den Platz.

Abfallbehälter

Es wurde auch bei der Wahl der Abfallbehälter darauf geachtet, dass sich diese dezent in den Platz einfügen.



Abb. 6.45: Fahrradständer, https://runge-bank.de/modelle/fahrradstaender-vanda



Abb. 6.46: Abfallbehälter, https:// www.mmcite.com/de/produkte#!abfallbehalter/prax

Gestaltungsvorschläge Bepflanzung und grüne Elemente

Bäume

Im Stadtpark gibt es bereits alten und wertvollen Baumbestand. Dieser wird im Zuge der Neugestaltung des Hauptplatzes und Stadtparks integriert und bleibt erhalten. Auf den neu geschaffenen urban gestalteten Platz werden jedoch Akzente mit neu gepflanzten Bäumen gesetzt. Hierzu wird die Verwendung von Kugelahorn oder einem Lederhülsenbaum vorgeschlagen. Der Kugelahorn lässt sich gut in Form bringen und bekommt dadurch keine zu auslastende Baumkrone. Der Lederhülsenbaum ist ein trockenheitsresistenter Straßenbaum und bekommt im Herbst eine gelbe Färbung. Beide Bäume sollen sowohl am Hauptplatz als auch am Dorfplatz in Wittau gepflanzt werden. Um einen farblichen Akzent zu setzen wird bei der Hauptplatzgestaltung die Verwendung einer Japanischen Zierkirsche vorgeschlagen. Sie blüht vom April bis Mai, und setzt in diesem Zeitraum einen schönen rosafarbenen Akzent am Hauptplatz.



Abb. 6.47: Kugelahorn, https:// www.obi.de/ahorn/kugelahorn-globosum-gelb-hoeheca-160-180-cm-topf-ca-15-lacer/p/5302427



Abb. 6.48: Lederhülsenbaum, https://www.fischer-pflanzen.de/ de-de/artikel/576/gleditsia-triacanthos-sunburst



Abb. 6.49: Japanische Zierkirsche, https://www.baumpflegeportal.de/wp-content/uploads/2018/01/150227_Japanische-Zierkirsche_Baum.jpg

ANHANG GESTALTUNG

Grüne Elemente

Auch die Neuanlage von kleineren Beeten im Bereich des Stadtparks oder am Dorfplatz in Wittau gliedern den Raum. Besonders die Verwendung von pflegeleichten Gräsern verringern den Pflegeaufwand für die Gemeinde. Zusätzlich kann im Stadtpark auch ein kleiner Bereich als Blumenwiese angelegt werden. Diese dient auch als Schmetterling- und Bienenweide.



Abb. 6.50: Pfeifenputzergras, https://www.obi.de/lampenputzergras-pennisetum-/lampenputzergras-hameln-topf-ca-22-cm-penissetum/p/6199293

Abb. 6.51: Wiesenblumen, https://www.gartenjournal.net/bienenweide

Gestaltungsvorschläge Pflasterung

Bei der Wahl der Pflasterung wird die Verwendung eines hellen und glatten Bodenbelages vorgeschlagen. Der Platz heizt sich somit in den Sommermonaten nicht so stark auf und bekommt auch eine einladende, freundliche Atmosphäre. Durch die Kombination von zwei verschieden große Pflastersteinen wird auch für eine lebhaftere Gestaltung der Oberfläche gesorgt.



Abb. 6.52: Pflasterung, https://www.steinwerke.at/individual/referenzen/gemeindeplatz-mitterndorf.html

Gestaltungsvorschläge Beleuchtung

Beleuchtung ist vor allem wichtig, um Plätze und Parks auch nachts zu attraktiven Aufenthaltsräumen zu machen damit diese nicht als "Angsträume" wahrgenommen werden. Bei der Beleuchtung sollen vor allem die Straßenlaternen durch eine schlichte und klare Formgebung dezent im Hintergrund wirken. Um den Hauptplatz in Groß-Enzersdorf nachts in Szene zu setzen und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen wird die Verwendung von Bodenleuchten vorgeschlagen. Diese können wie in Abbildung 53 bei Sitzgelegenheiten angebracht werden oder über den gesamten Platz verteilt werden, wie in Abbildung 56.



Abb. 6.53: Überrollbare LED-Bodeneinbauleuchten, https://www.bega.com/de/produkte/ueberrollbare-led-bodeneinbauleuchten-84156/

ANHANG GESTALTUNG



Abb. 6.54: Kurpark Krün, https:// Abb. 6.55: Hans-Knöll-Institut, www.bega.com/de/produkte/auf-satzleuchte-schaffhausen-84057/ dukte/led-aufsatzleuchten-88100/



Abb. 6.56: Surrey City Hall Plaza, https://www.bega.com/de/produkte/ueberrollbare-led-bodeneinbauleuchten-24-v-dc-88300/

Abb. 6.57: Bertrange, https:// www.bega.com/de/produkte/led-lichtgestaltungsele-

Gestaltungsvorschläge Brunnen

Brunnen, Wasserspiele oder Sprühnebelanlagen werden angesichts des Klimawandels besonders im urbanen Bereich bei der Gestaltung öffentlicher Räume immer wichtiger. Im Stadtpark befindet sich bereits ein Brunnen. Dieser wird umgestaltet und mit Sitzgelegenheiten umrahmt (siehe Abbildung 58). Somit ist der Randbereich des Brunnes in den heißen Sommermonaten ein attraktiver Sitzplatz. Am Dorfplatz in Wittau wird ebenfalls ein Wasserelement in Form von Wasserfontänen (siehe Abbildung 59) mit in die Gestaltung einbezogen.



Abb. 6.58: Harras-Brunnen, https://atelier-pk.com/projekte/neugestaltung-des-harras-platzgestaltung-muenchen/



Abb. 6.59: Dorfplatz Gremsdorf, http://www.barth-nisslein.de/strassen-und-plaetze/dorfplatz-buch

Gestaltungsvorschläge Marktstand

Um ein einheitliches Bild zu schaffen und auch an Markttagen die schlichte klare Gestaltung des Hauptplatzes zu unterstreichen wurde auch ein Beispiel für einen Marktstand ausgewählt, welcher mit Holzelementen ausgestattet ist.



Abb. 6.60: Marktstand, https://www.pinterest.at/pin/555983516469611198/

07

BEWEGEN IN GROSS-ENZERSDORF

Seite 133 - 155

Der Fokus im folgenden Leitprojekt "Bewegen in Groß-Enzersdorf" liegt auf der Vernetzung der Katastralgemeinden und der Ökologisierung des Verkehrssystems. Das schließt unter anderem den Ausbau der Radinfrastruktur in der Gemeinde und die Schaffung eines On-Demand Mobilitätssystem mit ein.

ABSTRACT VON BEWEGEN IN GROSS-ENZERSDORF

In Groß-Enzersdorf nimmt der Autoverkehr einen hohen Anteil ein, da es an Alternativen mangelt. Der öffentliche Verkehr ermöglicht wenig Flexibilität. Zudem fehlt es an einer Anbindung an den nahegelegenen Bahnhof Raasdorf. Der Radverkehr ist aufgrund der starken Verkehrsbelastung, eben auch durch Schwerverkehr, auf den Landesstraßen zwischen den Katastralgemeinden, wie auch im Ortszentrum, sehr unattraktiv. Durch eine Neuausrichtung des Verkehrssystems wird die Mobilität ökologisiert, die Unabhängigkeit vom Auto gestärkt und für die AnwohnerInnen direkte Auswirkungen des Verkehrs, wie Lärm und Schadstoffe, minimiert.

1 Gemeinde-Shuttle Karte Abholstationen

Um eine flächendeckende Mobilitätsgarantie zu ermöglichen, wird ein bedarfsorientiertes Gemeinde-Shuttle eingerichtet. Der Fokus liegt hier auf der Vernetzung der Katastralgemeinden und auf der Anbindung an das überörtliche ÖV-Netz (Bahnhof Raasdorf und Busbahnhof). Per Telefon, aber auch per App, kann eine Fahrt gebucht werden. Um einen festgesetzten Preis (1,- Euro pro Fahrt) kann man sich zwischen den 60

festgesetzten Abholstationen chauffieren lassen. Für einen Komfortzuschlag von 50 Cent ist es möglich, von Tür zu Tür zu fahren. Das Shuttle hat keinen fixen Fahrplan und steht 7 Tage die Woche, jeweils von 6 bis 23 Uhr, am Wochenende auch nachts, zur Verfügung.

2 Stärkung | Ausbau des Radverkehrs

Der Fokus liegt auf dem Lückenschluss im Ortszentrum, um den Radverkehr von der B3 zu extrahieren, sowie im Zentrum die kurzen Wege zu attraktivieren. Andererseits werden die Katastralgemeinden untereinander verknüpft, sowie an das Zentrum Groß-Enzersdorf und den Bahnhof Raasdorf angebunden. Als ergänzende Maßnahme zum Radnetzausbau werden auch neue öffentliche Radabstellanlagen errichtet und das Bikesharing-System Next-Bike wird durch zwei weitere Ausleihstationen und der Umstellung auf den ganzjährigen Betrieb erweitert. Durch diese Maßnahmen sollen die Distanzen im Gemeindegebiet für RadfahrerInnen attraktiviert und der Bahnhof Raasdorf allgemein besser integriert werden.

LEITPROJEKT IM ÜBERBLICK



BEWEGEN in Groß-Enzersdorf

Maßnahmen

Gemeinde Shuttle

> Stärkung und Ausbau der Radinfrastruktur

Schaffen eines On-Demand Bussystems

Lückenschluss der Radinfrastruktur im Zentrum

Errichtung von Radinfrastrukturen zwischen den Katastralgemeinden

Verkehrsberuhigung in den Zentren der Katastralgemeinden

Ausbau des Bikesharing-Systems

Tab. 7.1: Leitprojekt im Überblick "Bewegen in Groß-Enzersdorf", eigene Darstellung

EINLEITUNG ZU BEWEGEN IN GROSS-ENZERSDORF

Groß-Enzersdorf ist eine flächenmäßig große Gemeinde mit 8 Katastralgemeinden, die alle ein Ortszentrum mit verschiedenen Funktionen und Qualitäten haben. Die Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf ist durch Zersiedelung und teilweise große Distanzen zwischen den Katastralgemeinden geprägt. Dementsprechend nimmt das Auto einen wichtigen Part in der täglichen Mobilität ein, da einerseits die räumlichen Rahmenbedingungen und andererseits auch die bestehenden Infrastrukturen dieses Verkehrsmittel begünstigen. So existieren ein flächendeckendes Straßennetz und ausreichend Parkmöglichkeiten im Zentrum. Hinzu kommt, dass die Gemeinde durch diverse Landesstraßen auch überörtlich im Straßenverkehr gut vernetzt ist und umliegende Zentren mit dem Auto schnell erreichbar sind. Die B3, die durch das Ortszentrum verläuft sowie durch einige Katastralgemeinden, bietet eine direkte Anbindung nach Wien und stellt somit eine wichtige Verkehrsachse dar.

Durch die geplante S1 bekommt Groß-Enzersdorf Anschluss an die Autobahn und somit werden Erreichbarkeiten wieder stark verbessert. So wird beispielsweise der Flughafen Wien, als internationale Mobilitätsdrehscheibe, mit Auto und LKW in weniger als 15 Minuten erreichbar sein.

Die gute überörtliche Anbindung durch das Straßennetz ermöglicht mit dem Auto, wie auch mit dem LKW, gute Erreichbarkeiten von umliegenden Zentren und Verkehrsknotenpunkten. Somit sind die Stadtzentren Wien und Bratislava, die Bezirkshauptstadt Gänsemdorf, das Krankenhaus Mistelbach und auch die nahegelegenen Bahnhöfe Raasdorf sowie Glinzendorf mit dem Auto klar deutlich schneller erreichbar als mit dem öffentlichen Verkehr.

Durch die momentane Ausrichtung des Ver-

kehrssystem entsteht jedoch eine hohe Abhängigkeit vom Auto. So ist es fast notwendig in Groß-Enzersdorf, vor allem in den Katastralgemeinden, ein Auto zu besitzen um mobil zu sein, da der öffentliche Verkehr wenig Flexibilität bietet und das Angebot abseits von Hauptverkehrszeiten oder an Wochenenden, mit wenigen Bussen pro Tag, sehr schlecht ist.

Weiters kommt es entlang der B3 sowie im Ortszentrum Groß-Enzersdorf zu teils starken Verkehrsbelastungen, die auch durch Schwerverkehr geprägt sind.

Neben verkehrlichen Auswirkungen kommt es auch zu Schadstoffbelastungen und zu negativen Auswirkungen auf das Klima.

Der Verkehr ist in Österreich der zweitgrößte Klimasünder, mit knapp 30% Anteil an den CO2 Emissionen. (vgl.: Umweltbundesamt)

Um die Klimaziele erreichen zu können, aber auch um die lokalen Schadstoffbelastungen im Ortszentrum und entlang von Straßen reduzieren zu können müssen auch auf Gemeindebene neue Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Groß-Enzersdorf bietet aufgrund der räumlichen Nähe zu Wien und den nahegelegen Bahnhöfen sowie der Anbindung an den Wiener ÖV, durch die Buslinie 26A, großes Potenzial für eine Verkehrsverlagerung.

Die geplante Neuausrichtung des Verkehrssystems wird die Abhängigkeit vom Auto reduzieren, die Mobilität ökologisieren und die Verkehrsbelastung reduzieren.

Dies wird durch 2 Maßnahmenpakete erreicht: Zum einen durch die Stärkung und den Ausbau des Radverkehrs und zum anderen durch die Schaffung eines inner gemeindlichen Mikro-ÖV Systems durch ein Gemeinde Shuttle.

ON-DEMAND BUSSYSTEM

Schaffen eines On-Demand Bussystem				
übergeordnetes Ziel Klimaschutz, Verkehrsverringerung überörtliche Verkehrsanbindung	Akteurlnnen Gemeinde, Verein, Bürgerlnnen, Bund, EU			
Ziel Verkehrliche Vernetzung der Katastralgemeinden	Finanzierung Gemeindehaushalt, Förderung, Sponsoring			
Priorität gering hocl	laufende Kosten gering hoch			
Zeithorizont Langfristig Langfristig	einmalige Kosten g gering hoch			

Abb. 7.1: Maßnahmenbox - Schaffen eines On-Demand Bussystem, eigene Darstellung

Ausgangslage

In Groß-Enzersdorf sind die Voraussetzungen für den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs gegeben. So besteht durch die Wiener Buslinie 26A Anschluss an das Wiener Stadtgebiet sowie an das Wiener ÖV-System. Durch 5 weitere Buslinien sind Groß-Enzersdorf und seine Katastralgemeinden an das überörtliche Busnetz angebunden. Jedoch lässt die Qualität der Anbindung für die Nutzerlnnen des öffentlichen Verkehrs wenig Flexibilität zu und es mangelt oftmals an dichtem Takt für die regelmäßige Anbindung. So wird an Werktagen der nahegelegene Bahnhof Raasdorf, der Verbindungen nach Wien und Bratislava anbietet, maximal vier mal am Tag angebunden. Die Katastralgemeinde Mühlleiten oder auch große Teile von Groß-Enzersdorf (Auvorstadt) haben keinen Stundentakt zur Verfügung.

An Samstagen wird der Takt auf allen Linien reduziert und an Sonn- und Feiertagen sind die Katastralgemeinden Mühlleiten, Franzensdorf,

Rutzendorf wie auch der Bahnhof Raasdorf nicht angebunden. Weiters ist der Weg zu den Bushaltestellen mit teilweise über 500 Metern sehr weit und somit vor allem für ältere Menschen, Kindern oder Personen mit Beeinträchtigung ein zu langer Weg.

Das Gemeinde Shuttle

Groß-Enzersdorf verfügt mit der Buslinie 26A und dem nahegelgenen Bahnhof auch im öffentlichen Verkehr über eine überörtliche Anbindung. Jedoch liegt der Busbahnhof im Zentrum von Groß-Enzersdorf und der Bahnhof in der Nachbargemeinde Raasdorf.

Die zentralen Funktionen in der Gemeinde, wie Ärzte, Schulen, Rathaus, Nahversorgung und Gastronomie konzentrieren sich auf die Katastralgemeinden Groß-Enzersdorf und Oberhausen. Die Distanzen innerhalb der Gemeinde zu den beiden Katastralgemeinden sind teilweise über 7 Kilometer lang. Somit sind die Menschen auf das Auto, den öffentlichen Verkehr

ON-DEMAND BUSSYSTEM

oder das Rad angewiesen. Ziel dieses Leitprojekts ist es hingegen den Autoverkehr und die Abhängigkeit vom Automobil zu verringern sowie den öffentlichen Verkehr zu stärken. Die Anbindung an das überregionale Busnetz ermöglicht auch Mobilität innerhalb der Gemeinde, jedoch fehlt es an Taktdichte und in vielen Katastralgemeinden an Versorgungssicherheit. Aber nicht nur zum Gemeindezentrum hin oder weg, auch zwischen den Katastralgemeinden, die unterschiedliche Qualitäten oder Funktionen beherbergen, sind die Distanzen teilweise groß und es ist kein öffentlicher Verkehr vorhanden.

Mit dem Gemeinde Shuttle wird ein öffentliches Mobilitätsangebot geschaffen, das sich an individuelles Verhalten anpasst und somit hohe Flexibilität bietet. Schlussendlich werden die Katastralgemeinden untereinander, sowie an das Zentrum als auch an den Bahnhof Raasdorf angebunden.

Per Telefon oder App kann man sich für eine Fahrt mit dem Shuttle, auch kurzfristig, anmelden. Im Gemeindegebiet gibt es 60 Abholstationen zwischen denen man Fahrten buchen kann. Diese Stationen sind so platziert, dass mit einem Einzugsradius von 200 Metern der Großteil der Siedlungsgebiete abgedeckt ist. Jedoch ist eine Abholstation im Siedlungsgebiet in jedem fall in unter 400 Metern erreichbar. Um aber auch Menschen mit Beeinträchtigung oder älteren Personen eine komfortable Mobilität bieten zu können, ist es gegen einen Komfortzuschlag möglich von Tür zu Tür zu fahren.

Neben der Verringerung des Individualverkehrs sowie bessere Anbindung an den überörtlichen öffentlichen Verkehr bietet das Gemeinde Shuttle auch ein Instrument zur sozialen Inklusion. So haben Menschen, denen es nicht möglich ist mobil zu sein, die Möglichkeit Arztbesuche, Vereinsaktivitäten, Freizeitaktivitäten

wahrzunehmen und haben auch Zugang zum Bildungs- und Arbeitsmarkt.

Durch das Gemeinde Shuttle gibt es somit eine Möglichkeit Alltagswege flexibel absolvieren zu können. Dies hat auch einen positiven Effekt auf die Verkehrssicherheit, da es für Menschen, die ein Fahrzeug nicht lenken können, im Straßenverkehr nicht sicher ist oder durch Alkohol beeinträchtigte Personen kein Fahrzeug nutzen müssen.

Referenz

Als Referenz für das On-Demand Gemeinde Shuttle wird das Postbus Shuttle herangezogen.

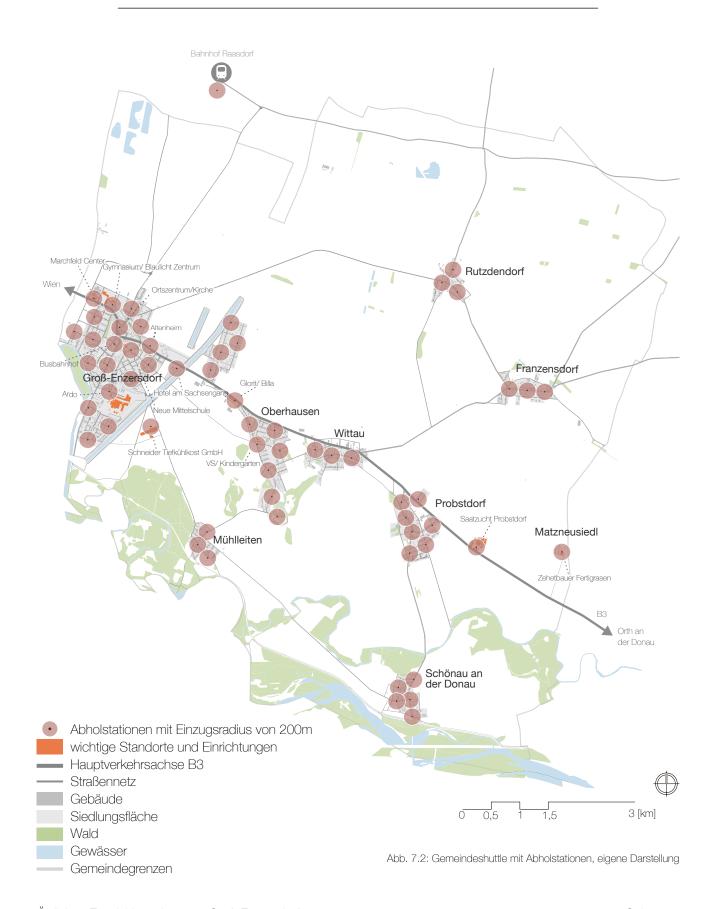
Das Postbus Shuttle ist das On-Demand Angebot von Postbus (ÖBB Personenverkehrs AG). Es stellt eine bedarfsorientierte Form der Mobilität dar und bietet in ländlichen Gebieten eine flächendeckende Mobilitätsversorgung, in Ergänzung zum bestehenden, öffentlichen Verkehr

Fahrten können im Voraus sowie auch kurzfristig über die eigene App oder per Telefon gebucht werden - durch eine Software-Lösung werden Fahrtwünsche gebündelt. Als bedarfsorientierte Mobilitätslösung bietet das Postbus Shuttle hohe Flexibilität und dient als flächendeckende Ergänzung zum Taktverkehr und bildet somit auch eine Lösung für die letzte Meile.

Das Postbus Shuttle versteht sich als eine Mischung aus Anrufbus und Sammeltaxi: Die Bürgerinnen und Bürger aber auch Touristen in der Gemeinde nutzen damit die Vorteile beider Services: Preisgünstig und verlässlich wie öffentliche Verkehrsmittel, aber flexibel, schnell und bedarfsorientiert wie ein Taxi.

Dieses Konzept wurde bereits in Tourismusregionen angewandt, wie auch in der größten Gemeinde Österreichs, Lustenau. (vgl.: Postbus)

ON-DEMAND BUSSYSTEM



ON-DEMAND BUSSYSTEM

ter Tourer.

Durch die definierten Abholstationen, die durch Schilder (wie bei einer Bushaltestelle) gekennzeichnet sind, ist mit dem Einzugsradius von 200 Metern ein Großteil der Siedlungsgebiete abgedeckt. Vor allem in den "abgelegenen" Katastralgemeinden liegt der Fokus darauf die Wege zu den Haltestellen gering zu halten. Im Zentrum Groß-Enzersdorf ist die Haltestellen-Dichte dünner, da hier die Geh- und Radinfrastrukturen innerörtlich besser ausgebaut sind/werden und die Wege zu Nahversorgern, Bildungseinrichtungen und dem Busbahnhof in Fußweite sind. Dennoch ist auch in Groß-Enzersdorf innerhalb von maximal 400 Metern eine Station erreichbar.

Zudem sind die Abholstationen so platziert, dass wichtige Standorte, wie Marchfeld Center, Gymnasium, Nahversorgung (Billa), Busbahnhof oder der neue Sozialstandort, eben ohne Aufpreis, direkt erreichbar und somit auch untereinander vernetzt sind.

Auch die großen Unternehmen wie Schneider Tiefkühlkost, Zehetbauer Fertigrasen oder Ardo haben eine Haltestelle.

Eine wichtige Haltestelle liegt außerhalb des Gemeindegebiets, am Bahnhof Raasdorf. Dies ist aber einer der wichtigsten Standorte in diesem Bussystem. Da es den hochrangigste Verkehrsknoten darstellt: Am Bahnhof Raasdorf hat man zweimal stündlich einen Zug in Richtung Wien, wo man an wichtige Verkehrsdrehscheiben, z.B. Wien Hauptbahnhof, angebunden ist. Zweimal stündlich fahren auch Züge in Richtung Osten, wo man Siebenbrunn, Marchegg und Bratislava erreichen kann.

Fahrzeug

Das Fahrzeug für das Gemeinde Shuttle soll mindestens 8 Sitzplätze im Fahrzeug bieten und andererseits auch wendig genug sein, um im Siedlungsgebiet oder auf engen Straßen ohne Verzögerungen unterwegs sein zu können. Zudem soll das Fahrzeug mit einer hydraulischen Hebebühne oder einer zusätzlichen Trittstufe ausgestattet sein um einen angenehmen und barrierefreien Zustieg zu ermöglichen. Ein Fahrzeug, dass diese Standards erfüllen würde, wäre zum Beispiel der Mercedes Sprin-



Abb. 7.3: Fahrzeugvorschlag, https://voc.i.daimler.com/voc/at_destage/90773313AG50001-0

Beim Fahrzeug sollte auf einen Verbrennungsmotor gesetzt werden, da abgesichert werden muss, dass auch bei größerer Nachfrage und hoher Auslastung ein zuverlässiger Betrieb aufrecht erhalten werden kann.

Da die Distanzen im Gemeindegebiet oft mehrere Kilometer ausmachen und das Fahrzeug mit mehreren Personen besetzbar sein soll, würden Elektrofahrzeuge mehrmals täglich ausfallen aufgrund von Ladevorgängen. Dies würde die Flexibilität und die Zuverlässigkeit des Gemeinde Shuttles massiv einschränken.

Die Kosten für dieses Fahrzeug würden sich, je nach Ausstattungsvariante auf 50.000 bis 60.000 Furo belaufen.

ON-DEMAND BUSSYSTEM

App

Als zentrale Systemsoftware hinter dem Gemeinde Shuttle dient ein App-System.

Durch die App kann der Fahrgast sich für eine Fahrt anmelden, die Bezahlung abwickeln mittels Kreditkarte oder Sofortüberweisung und der Fahrgast wird über die Fahrt informiert. So weiß der Fahrgast ab dem Zeitpunkt, wo er die Fahrt bestellt, wann der Fahrer eintreffen wird und wann er an dem gewünschten Ziel ankommt.

Zudem soll bei der Buchung der Fahrt der Weg zur nächstgelegen Abholstation angezeigt werden, um einen möglichst kundenfreundlichen Betrieb zu ermöglichen.

Der Fahrer ist ebenso mit der App verbunden, die einerseits GPS-Tracking des Fahrzeuges ermöglicht und andererseits den Fahrer so durch Groß-Enzersdorf navigiert, dass man möglichst viele Fahrten möglichst zeitsparend kombinieren kann. So sollen die Wartezeiten minimiert und die Wege kurz gehalten werden.

Um eine Mobilitätsangebot für alle Schaffen zu können, muss es möglich sein, den Service auch ohne App oder Smartphone in Anspruch zu nehmen. Deshalb kann man sich auch per Telefon für eine Fahrt anmelden. Aufgrund dessen werden die Fahrzeuge auch mit einer Freisprechanlage ausgestattet und der Fahrer hat die Möglichkeit eine Adresse oder Pick-up Point manuell in das System einzutragen. Die Bezahlung erfolgt dann bar beim Fahrer, nach Ankunft am Zielort.

Die App kann aber auch als eine Informationsplattform für die Groß-EnzersdorferInnen dienen und mehrere Funktionen beziehungsweise Inhalte kombinieren und somit auch einen wesentlichen Teil der Digitalisierung in der Gemeinde einnehmen.

So wäre es beispielsweise möglich Radnetz-Karten mit zu integrieren, wo auch Radabstellanlagen und Next-Bike Ausleihstationen verortet sind.

Durch einen integrierten Kalender können auch Informationen zu Events, Amtsterminen oder Öffnungszeiten von Arztpraxen tagesaktuell verfügbar gemacht werden. Die App kann auch als Promotion-Plattform für die heimische Landwirtschaft dienen, so besteht auch die Möglichkeit für Direktvermarkter aus der Gemeinde in der App präsent zu sein. Die App soll somit als Informations- und Mobilitätsplattform dienen.

Die Programmierung der App ist dann von der Gemeinde auszuschreiben und durch ein externes Softwareentwicklungsbüro aufzusetzen und auch zu warten.

Die Kosten für die App sind momentan schwer abzuschätzen, da diese sehr stark vom Umfang der Funktionen abhängen. Es wird aber davon ausgegangen, dass man sich in einer Größenordnung von 30.000 bis 40.000 Euro bewegen wird.

Betriebszeiten

Das Gemeinde Shuttle soll vor allem Flexibilität bieten und die Unabhängigkeit vom Auto stärken, deshalb wird das Shuttle 7 Tage die Woche abrufbar sein.

Die regulären Betriebszeiten sind von Montag bis Sonntag von 6:00 Uhr morgens bis 23:00 Uhr am Abend. So soll in der Früh gewährleistet werden, dass AuspendlerInnen zum Bahnhof oder zum Busbahnhof, Anbindung 26A, transportiert werden und EinpendlerInnen von den 2 Verkehrsknotenpunkten das gesamte Gemeindegebiet erreichen können. Die Betriebszeit am Abend ist so gelegt, dass auch Personen, die

ON-DEMAND BUSSYSTEM

mit der letzten Verbindung aus Wien ankommen, Ankunft Raasdorf 22:19, das Shuttle in Anspruch nehmen können und somit auch die Funktion des Zubringers gewährleistet ist. Außerdem schließen auch die meisten Gastronomielokale in Groß-Enzersdorf zwischen 22:00 Uhr und 23:00 Uhr.

Der Betrieb morgens, ab 6:00, ist so gewählt, dass für SchülerInnen, StudentInnen, Lehrlinge und auch für einen Großteil der Arbeitspendler-Innen ein Anbindung an das Ortszentrum sowie den Bahnhof und den Busbahnhof ermöglicht ist.

Abhängig von Nachfrage und Feedback von der Bevölkerung kann man den Start der regulären Betriebszeiten an Werktagen auf 5:00 Uhr früh anpassen, wo auch bereits der 26A nach Wien verkehrt und auch am Bahnhof Raasdorf Züge in beide Richtungen fahren.

An Wochenenden, sprich Freitag, Samstag und vor Feiertagen wird die Betriebszeit von 23:00 Uhr bis 5:00 Uhr Früh verlängert um auch ein Angebot für Nachtschwärmer bereit zu stellen. Da das öffentliche Verkehrssystem in der Gemeinde, vor allem auch in den Abend- und Nachtstunden, große Defizite aufweist, sind Jugendliche oder Nachtschwärmer oft auf Eltern, Geschwister oder Taxis angewiesen.

Die Verlängerung der Betriebszeiten ermöglicht

somit nicht nur eine Anbindung an alle Züge und Busse die in der Nacht und in den frühen Morgenstunden verkehren sondern sind auch auf Bars und Gastronomielokale in Groß-Enzersdorf abgestimmt. Die "Keller Bar" oder die Bar "Trotzdem" haben bis 4:00 Uhr geöffnet und somit ist auch hier durch das Gemeinde Suttle sicheres, kostengünstiges und unkompliziertes Heimkommen möglich.

Zusammenarbeit mit den ÖBB

Da das Gemeinde Shuttle als Zubringer für den Bahnhof dienen soll, kann eine Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) angedacht werden. Vom Bahnhof Raasdorf hat man sowohl Anschluss in Richtung Osten, bis Bratislava, als auch nach Wien. Die letzte Meile vom Bahnhof weg, oder auch zum Bahnhof hin, könnte man beguem mit dem Gemeinde Shuttle absolvieren. Deshalb wäre es von Vorteil die Informationen und Kontaktdaten zum Gemeinde Shuttle Groß-Enzersdorf bereits in der ÖBB Fahrplanauskunft abrufbar zu machen. So kann auch von Personen die nicht ortskundig sind, beispielsweise Touristen, das Gemeinde Shuttle in die Reise mit eingeplant und in Anspruch genommen werden.

Dieses Konzept wird auch bereits in Kärnten praktiziert, wo in den "GO-Mobil" Gemeinden

ein ähnliches Shuttle-System angeboten wird. So wird in der ÖBB Fahrplanauskunft mit einem Sonderbutton das "GO-Mobil" Shuttle angeboten und die Kontaktdaten bereitgestellt.

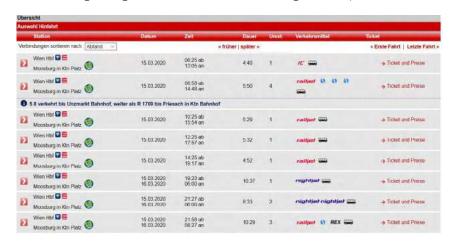


Abb. 7.4: Integration der ÖBB Fahrplanauskunft, https://fahrplan.oebb.at/bin/query.exe/ dn?ld=21&protocol=https:&OK#focus

ON-DEMAND BUSSYSTEM

Kosten

Vergleichbare Projekte, wie beispielsweise der GmoaBus in Breitenbrunn (Burgenland), haben mit einem Fahrzeug Betriebskosten von etwa 80.000 Euro im Jahr. Der Gmoabus wird durch zwei Vollzeitangestellte FahrerInnen abgewickelt.

Durch freiwillige FahrerInnen, die für einen kleine Anerkennungsbeitrag fahren, ist es möglich die Kosten für das Groß-Enzersdorfer Gemeinde Shuttle zu reduzieren.

Natürlich wird für die Freiwilligen ein Aufwandsersatz, beispielsweise in der Höhe von 3 Euro pro Stunde am Tag und 5 Euro Stundensatz in der Nacht, angedacht. In Deutschland ist dieses Modell mittlerweile unter dem Titel Bürgerbus weit verbreitet.(vgl.: Stadtland)

Dass heißt bei einem Fahrzeug wird zunächst von Betriebskosten des Gemeinde-Shuttles in der Höhe von maximal 25.000 bis 35.000 Euro ausgegangen. Da sich die jährlichen Lohnkosten bei einem Fahrzeug in etwa auf 20.000 bis 25.000 Euro belaufen werden und dann noch Aufwände für Treibstoff, Wartung, Versicherung etc. anfallen.

Die Anschaffungskosten für das Fahrzeug würden etwa 50.000 bis 60.000 Euro ausmachen.

Da es sich um einen gemeinnützigen Verein handelt ist es nicht notwendig, dass die Lenker-Innen eine Taxiausbildung haben. Es ist lediglich ein Führerschein notwendig aber es würde sich anbieten, wenn man interne Schulungen im Umgang mit Fahrgästen plant und einen Erste Hilfe Kurs vorschreibt.

Beim Lukrieren von FahrerInnen kann man den Fokus auf PensionistInnen oder Personen, die Ihr Gehalt etwas aufbessern wollen, legen. Die Größe des Lenker-Pools hängt davon ab, wieviele Stunden die jeweiligen Personen absolvieren wollen. Zudem hängt es auch von der Anzahl, der betriebenen Fahrzeuge ab.

Zunächst wird man aber nur ein Fahrzeug einsetzen, um die Anfangskosten gering zu halten und zu testen, ob und wie das Angebot angenommen wird. Aufbauend auf Erfahrungen und Feedback aus der Bevölkerung kann man das System beliebig durch weitere Fahrzeuge erweitern.

Dass heißt man geht zunächst von 2 Diensten pro Tag aus, um ein Fahrzeug von 6:00 bis 23:00 in Bewegung zu halten. Freitag und Samstag Nacht kommt jeweils noch ein Nachtdienst hinzu. Es handelt sich somit um 16 Dienste pro Woche, somit bräuchte es zu Anfang 32 FahrerInnen, wenn man von einem Dienst alle zwei Woche ausgeht.

Finanzierung und Bepreisung

Das Gemeinde Shuttle Groß-Enzersdorf soll gemeinnützig durch einen Verein betrieben werden und ist somit auch nicht gewinnorientiert ausgerichtet. Weil davon ausgegangen wird, dass die finanziellen Aufwendungen nicht aus den Ticket-Einnahmen abgedeckt werden können. Die Kosten für dieses Projekt gliedern sich in die Anschaffungskosten für das Fahrzeug und die App, die den größten Teil der Investition ausmachen, die Aufwandsentschädigung der Lenkerlnnen, sowie in Kosten für Instandhaltung, Treibstoff und Versicherung.

Durch den Verkauf von Tickets soll der Betrieb bestmöglich abgedeckt werden, dies wird jedoch, vor allem zu Anfang, nicht möglich sein. Um die Gemeinde bei den Betriebs- und Investitionskosten zu entlasten sollen Sponsoren angeworben werden, die durch einmalige oder regelmäßige Zahlungen das Projekt mitunterstützen. Im Gegenzug bietet man Werbeflächen

ON-DEMAND BUSSYSTEM

auf den Fahrzeugen an und auch in der Gemeindezeitung kann man diese Unternehmen oder Privatpersonen als Sponsoren anführen. So könnte man die Anschaffungskosten des Fahrzeuges und der App zum Großteil abdecken.

Es besteht aber auch die Möglichkeit Förderungen für dieses Projekt zu lukrieren.

Von Seiten der EU werden Fördermittel meist im Rahmen von Aktionsprogrammen für die Planung, Vorbereitung und Implementierung oder für zeitlich begrenzten Probebetrieb gegeben. Weiters besteht die Möglichkeit um Bundesförderungen ansuchen, wo nach dem ÖPN-RV-Gesetz Bundesmittel für ein Drittel des Betriebsabgangs zugeschossen werden - diese Förderung ist aber jedes Jahr aufs neue an zu suchen. (vgl.: Stadtland)

Die Bepreisung der Tickets ist fix festgesetzt bei 1,- Euro pro Fahrt, unabhängig von der Strecke. Für eine Fahrt direkt vor die Haustür wird, der bereits erwähnte Komfortzuschlag, in der Höhe von 0,5 Euro aufgeschlagen.

Die Bepreisung orientiert sich nicht an Kostendeckung, es handelt sich hier um einen Anerkennungsbeitrag. Das Ziel ist, dass dieses Gemeinde Shuttle für alle BürgerInnen leistbar ist, auch beispielsweise für Jugendliche oder SeniorInnen mit geringen finanzielle Mitteln.

Für die Gründung des Vereins soll ein/e Planerln hinzugezogen werden, der/die die Verantwortlichen der Gemeinde bei der Gründung des Vereins mit Expertise unterstützt.

Gemeinde Shuttle-Beirat

Um das Projekt Gemeinde Shuttle stetig weiter zu entwickeln sowie möglichst interaktiv, angepasst an Nachfrage und Bedürfnisse der Bevölkerung, zu gestalten wird ein Beirat zusammengestellt. Vertretung aus Gemeindeplanung, Politik sowie FahrerInnen und Fahrgäste sollen sich zwei- bis dreimal jährlich gemeinsam beraten und auf Feedback und/oder Wünsche verschiedenster Beteiligter näher eingehen.

Die Flexibilität des Gemeinde Shuttles zeichnet sich auch dadurch aus, dass man gemeinsam mit dem Kunden und der Bevölkerung mitwächst.

Ein ähnliches Konzept existiert bereits in Eisenstadt, wo ein Stadtbus-Beirat zweimal jährlich Verbesserungsvorschläge und Feedback diskutiert und das Stadtbus-Angebot weiterentwickelt. (vgl.: BVZ-Eisenstadt)

STÄRKUNG UND AUSBAU DES RADVERKEHRS

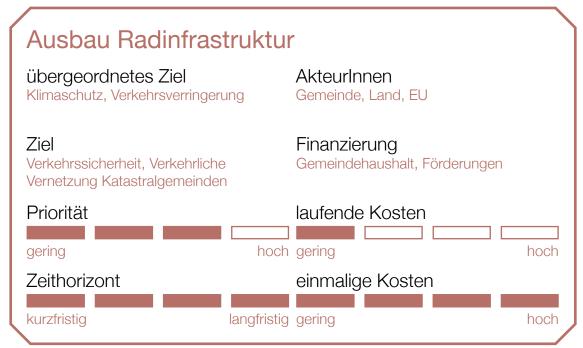


Abb. 7.5: Maßnahmenbox - Ausbau Radinfrastruktur, eigene Darstellung

Ausgangslage

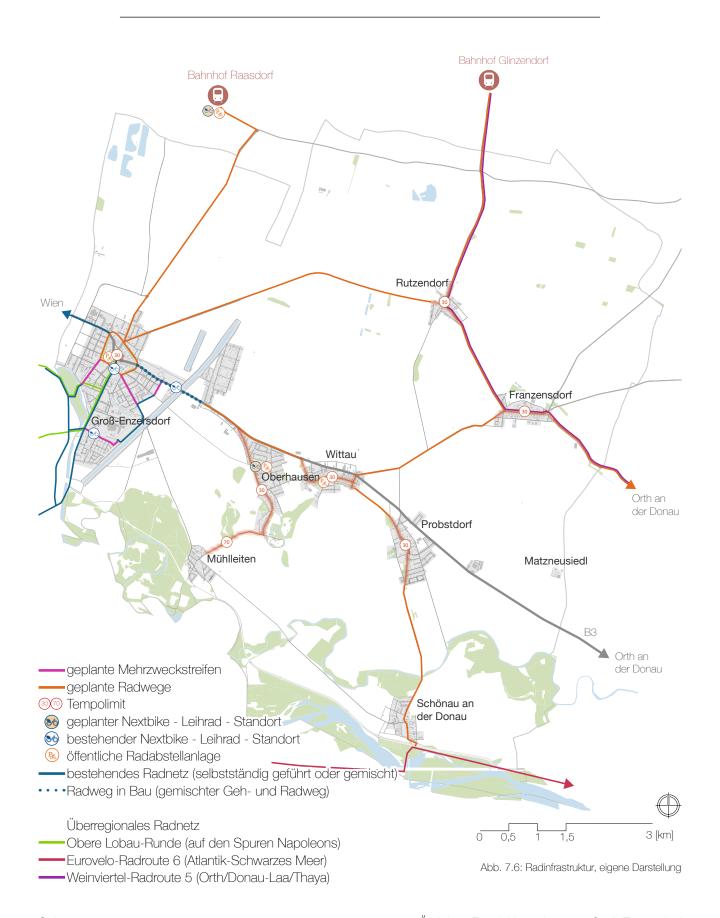
Das Radnetz in Groß-Enzersdorf besteht aus einem lückenhaften Netz, aus Radstreifen und Radwegen, im Gemeindezentrum mit Anbindung an die Eurovelo Radroute, die durch den Nationalpark Donau-Auen verläuft. Zudem existiert ein Radweg von Groß-Enzersdorf nach Oberhausen, der sich gerade aber noch in der Fertigstellung befindet.

Auf den stark befahrenen und durch Schwerverkehr geprägten Landesstraßen, wie zum Beispiel der B3, ist der Radverkehr sehr unattraktiv, da zwischen den Katastralgemeinden und auch in den Ortszentren keine Radinfra-

strukturen vorhanden sind. Auch der Weg zu nahegelegen Schnittstellen des öffentlichen Verkehrs, wie die Bahnhöfe Raasdorf und Glinzendorf, sind ebenso nicht in das bestehende Radverkehrsnetz von Groß-Enzersdorf mit eingebunden.

Neben der Eurovelo Radroute verlaufen durch Groß-Enzersdorf auch die obere Lobau-Runde sowie die Weinviertel-Radroute 5. Jedoch handelt es sich bei der Weinviertel Radroute lediglich um eine Route und es existiert keine eigene Radinfrastruktur.

STÄRKUNG UND AUSBAU DES RADVERKEHRS



STÄRKUNG UND AUSBAU DES RADVERKEHRS

Lückenschluss der Radinfrastruktur im Ortszentrum

Im Gemeindezentrum Groß-Enzersdorf existieren bereits Radverkehrsanlagen in Form von Radfahrstreifen und Radwegen. Jedoch ist dieses Netz lückenhaft und bietet nicht die Möglichkeit für RadfahrerInnen durchgängig auf Radinfrastrukturen zu fahren.

Es gibt einen Radweg in Richtung Wien und ein weiterer nach Oberhausen ist bereits in Bau. An diese Infrastrukturen sind im Moment keine weiteren Radwege, Radfahrstreifen oder Mehrzweckstreifen angebunden. Dass heißt es ist notwendig für RadfahrerInnen, im Mischverkehr auf der Straße zu fahren.

Vor allem entlang der B3 stellt dies eine Herausforderung dar, da diese einerseits eine zentrale Mobilitätsachse in der Gemeinde Groß-Enzersdorf, wie auch im Ortszentrum, darstellt. Jedoch ist die B3 durch starkes Verkehrsaufkommen sowie durch Schwerverkehr geprägt und somit kommt es in Verbindung mit Radverkehr einerseits zu Verzögerungen im Verkehrsablauf und für RadfahrerInnen können gefährliche Situation entstehen.

Durch den Lückenschluss im Gemeindezentrum, wo vor allem ein neuer Radweg entlang der Stadtmauer als Alternative zur B3 einen wesentlichen Teil ausmacht, wird auch an die Radwege nach Wien und Oberhausen angeschlossen.

Da ansonsten der Platz im Zentrum aufgrund der dichteren Bebauung gering ist, wird der Lückenschluss durch neue Mehrzweckstreifen umgesetzt.

Durch diese Maßnahmen soll ein attraktives Radnetz in Groß-Enzersdorf entstehen und die kurzen Wege im Zentrum sollen attraktiviet werden. Außerdem kann der Radverkehr so von der B3 extrahiert werden und der Verkehrsfluss sowie die Verkehrssicherheit wird gesichert.

Errichtung von Radinfrastrukturen zwischen den Katastralgemeinden

Um auch die Katastralgemeinden untereinander besser zu vernetzen und vor allem besser an das Zentrum Groß-Enzersdorf anzubinden werden auch entlang der Landesstraßen Radwege angedacht. Zwischen Groß-Enzersdorf und Oberhausen ist bereits ein Geh-und Radweg in Bau. Durch eine Verlängerung des Radweges weiter nach Wittau und Probstdorf wird für den Radverkehr eine Alternative zur B3 geschaffen und die kurzen Distanzen in das Zentrum werden somit deutlich attraktiver (Probstdorf-Groß-Enzersdorf ca. 6km).

Eine weitere Verlängerung nach Schönau an der Donau ist vor allem am Ausflugs- und Tourismusverkehr orientiert. Durch eine direkte Anbindung an den Nationalpark Donau-Auen und die Eurovelo Radroute 6 ist es sinnvoll hier eine Schnittstelle zum Groß-Enzersdorfer Radnetz zu schaffen.

Auch entlang der L3015, zwischen Groß-Enzersdorf und Rutzdendorf, soll eine Radinfrastruktur geschaffen werden, um auch die nördlichste Katastralgemeinde an das Zentrum anzubinden.

Um auch Rutzdendorf und Franzensdorf miteinander zu verbinden, sowie entlang der Weinviertel Radroute eine eigene Infrastruktur für den Radverkehr, sprich Radweg, zu schaffen soll auch parallel zur L3010 ein Radweg errichtet werden. So wird auch eine Anbindung an den Bahnhof Glinzendorf vorgenommen, der vor allem von Rutzdendorf und Franzensdorf aus

STÄRKUNG UND AUSBAU DES RADVERKEHRS

schnell zu erreichen ist.

Der Lückenschluss im Radwegenetz zwischen den Katastralgemeinden wird auf der L3008 zwischen Franzensdorf und Wittau erreicht. Nach Erreichung der Vollausbau-Stufe ist es für RadfahrerInnen nicht mehr notwendig Landesstraßen zu nutzen und es wurden attraktive Wege im gesamten Gemeindegebiet geschaffen.

Mühlleiten ist in das Radwege-Netz nicht integriert, da die Verkehrsbelastung auf den Straßen in das Ortszentrum der Katastralgemeinde gering ist, und auch in Mühlleiten keine zentralen Funktionen gelagert oder überörtliche Radrouten geführt sind. Um entlang der Dammstraße zwischen Oberhausen und Rutzdendorf den Straßenverkehr besser an den Radverkehr anzupassen wird ein Tempolimit von maximal 70 km/h angedacht.

Anbindung an den Bahnhof Raasdorf

Eine zentrale Funktion des Groß-Enzersdorfer Radnetz ist es auch den Bahnhof Raasdorf weiter in die Gemeinde zu integrieren sowie die Erreichbarkeit zu verbessern. Vom Gemeindezentrum aus kann man den Bahnhof in etwa 5 km erreichen. Durch einen neuen begrünten Radweg wird für den Radverkehr ein attraktiver wie auch sicherer Weg zum Bahnhof geschaffen. Somit ergibt sich eine wichtige Achse im Groß-Enzersdorfer Radnetz, die an die Radinfrastrukturen im Zentrum sowie die weiteren Verbindungsachsen entlang der B3 und der L3015 angebunden ist.

Radabstellanlagen

Als Begleitmaßnahme zum Radnetz-Ausbau sollen auch neue Radabstellanlagen geschaffen werden. Der Fokus liegt hier klar an den beiden Zentren Groß-Enzersdorf und Oberhausen, da hier wichtige Funktionen, wie Nahversorgung, Schulen oder Gewerbebetriebe angesiedelt sind. Aber auch der Bahnhof Raasdorf und die neu geschaffenen Platzsituationen in Wittau und im Gemeindezentrum Groß-Enzersdorf sollen mit Radabstellanlagen ausgestattet werden. Die weitere Errichtung von Abstellanlagen soll sich an der Nachfrage beziehungsweise dem Bedarf orientieren.

Radbügel eignen sich sehr gut als öffentliche Radabstellanlagen, und werden beispielsweise auch in Wien und München errichtet. Die Bügel zeichnen sich durch einen stabilen Stand fürs Rad und ein gutes Einfügen in das Stadtbild aus.

Die Kosten pro Bügel belaufen sich auf etwa 50,- bis 150,- Euro. (vgl.: Leitfaden Fahrradparken)

Verkehrsberuhigung in den Zentren der Katastralgemeinden

Da es in den Ortszentren der Katastralgemeinden oft keinen Platz für neue Radverkehrsanlagen gibt, wird eine Verkehrsberuhigung auf 30 km/h vorgeschlagen.

Somit kann ein Mischverkehr von Auto und Rad bestmöglich abgewickelt werden, da die Geschwindigkeitsunterschiede reduziert werden. Es sollen in allen Katastralgemeinden, in welchen das Zentrum einen wichtigen Teil im Groß-Enzersdorfer Radnetz ausmacht, die

STÄRKUNG UND AUSBAU DES RADVERKEHRS

Hauptstraßen verkehrsberuhigt werden.

Da die Ortszentren dicht verbaut sind und Gebäude teilweise sehr nahe am Straßenrand stehen können sich für den Autoverkehr beziehungsweise für die AutofahrerInnen unübersichtliche Situationen ergeben, auch deshalb empfiehlt sich ein niedrigeres Tempolimit.

Zu guter letzt wird durch eine 30 km/h-Beschränkung auch der Lärm- und Schadstoffausstoß reduziert.



Abb. 7.7: Verortung der Schnitte A | B | C | D, eigene Darstellung

Begrünung der Radwege

Um die neu geschaffenen Radwege für die RadfahrerInnen bestmöglich zu attraktivieren wird eine Begrünung der Infrastrukturen vorgenommen.

Bäume entlang der Radwege sollen in der Funktionen des Wind- und Sonnenschutzes dienen.

Windrose von Groß-Enzersdorf

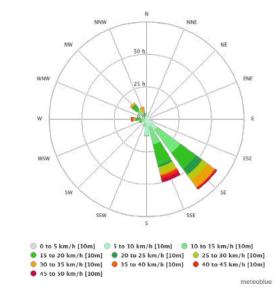


Abb. 7.8: Windrose für Groß-Enzersdorf, meteoblue

Schnitt A

Von Groß-Enzersdorf nach Probstdorf (B3), wird der Radweg auf der linken Seite geführt, da hier mehr Platz zur Verfügung steht. Eine Allee soll einerseits als Barriere zum Straßenverkehr dienen, wie auch vor Wind und Sonne schützen.

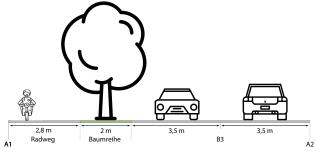


Abb. 7.9: Schnitt A, eigene Darstellung

STÄRKUNG UND AUSBAU DES RADVERKEHRS

Schnitt D

Ebenso vom Gemeindezentrum Groß-Enzersdorf zum Bahnhof Raasdorf (L11) wird eine Begrünung durch Bäume vorgenommen. Auch hier wird der Radweg auf der linken Seite gelagert und die Bäume dienen als Barriere zum Straßenverkehr und sollen auch den aus Süd-Osten kommenden Wind abbremsen.

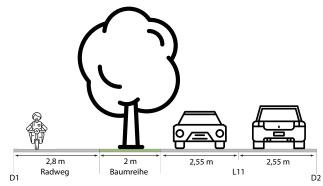


Abb. 7.10: Schnitt D, eigene Darstellung

Schnitt B | C

Für die Strecke von Groß-Enzersdorf nach Rutzdendorf (L3015) soll ebenso der Radweg auf die linke Seite gelagert werden und eine Baumreihe als Barriere zum Wind dienen.

Da es sich hier um eine zirka 5 km lange Strecke auf freiem Feld handelt, könnte man hier, zumindest abschnittsweise, eine beidseitige Allee umsetzen. Somit könnte eine bestmögliche Beschattung erreicht werden, jedoch muss man hier auf etwaige Sichtbeziehungen im Raum Rücksicht nehmen.

Alle Radwege werden getrennt von der Fahrbahn als Zweirichtungsradwege geführt. Hierzu wurde eine Breite von 2,8 Metern veranschlagt, um genug Platz für Überholvorgänge zu bieten. Weiters ist es möglich, dass zwei Radfahrer-Innen nebeneinander fahren und zudem wird ein breiterer Radweg subjektiv als angenehmer empfunden.

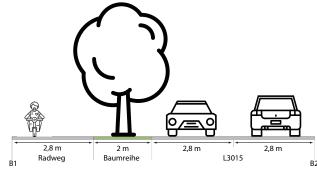


Abb. 7.11: Schnitt B - Variante 1, eigene Darstellung

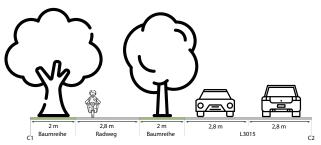


Abb. 7.12: Schnitt C - Variante 2, eigene Darstellung

STÄRKUNG UND AUSBAU DES RADVERKEHRS

Kosten

Laut Zahlen des Verkehsclubs Österreichs, VCÖ, belaufen sich die Kosten für einen Kilometer Radweg auf etwa 125.000 bis 150.000 Euro. Die Kosten im Rahmen von Markierungen für einen Mehrzweckstreifen belaufen sich auf etwa 5 Euro pro Meter, sprich 5.000 Euro pro Kilometer. (vgl.: radlobby.at)

Diese Kostenrechnung soll einen finanziellen Überblick über den Ausbau der Radinfrastruktur in Groß-Enzersdorf geben, diese Kosten können aber noch stark schwanken, da Kosten für Grundablöse oder Begrünung entlang der Radinfrastrukturen schwer abzuschätzen sind.

Das Gesamtprojekt umfasst in etwa 2.100 Meter Mehrzweckstreifen, zu je 5 Euro pro Meter und 25,98 Kilometer Radweg, der mit 150.000 Euro pro Kilometer kalkuliert wird.

Somit ergeben sich Gesamtkosten in der Höhe von 3.907.500 Euro.

Finanzierung

Um die Investitionskosten für die Gemeinde gering zu halten wurden einerseits drei Ausbaustufen definiert, wo es nicht nur um die Priorität der Errichtung sondern auch um eine sinnvolle Staffelung der Kosten geht.

Neben der Möglichkeit auch für diese Projekte Sponsoren in der heimischen Wirtschaft zu suchen gibt es auch Fördermodelle für derartige Projekte.

So gibt es EU-Förderungen durch den EF-RE-Fond, wo auch bereits ähnliche Radver-

kehrsprojekte in Österreich gefördert wurden. Die Schaffung und der Ausbau von Radinfrastrukturen fällt in die Prioritätsachse P3, wo es um Unterstützung für einer CO2 armen Wirtschaft geht. Hier liegt der Fokus unter anderem auf Strategien zur Einsparung von CO2 und nachhaltiger Mobilität. Durch diese Fonds wurden vergleichbare Projekte in Österreich mit bis zu 50% gefördert, das heißt auch in Groß-Enzersdorf ist mit einer massiven Kostenentlastung zu rechnen. (vgl.: efre.gv.at)

Weiters bietet auch das Land Niederösterreich Förderungen für die Errichtung von Radwegen außerhalb des Ortsgebietes, speziell entlang stark befahrener Landesstraßen, an. Hintergrund ist, dass man die Erreichbarkeit von Alltags- und Freizeiteinrichtungen für den Radverkehr attraktiviert und ebenso die Verkehrssicherheit aller VerkehrsteilnehmerInnen erhöht. Durch ein besonderes Finanzierungsmodell können Gemeinden bis zu 2/3 der Errichtungskosten von Radwegen gefördert bekommen: 1/3 in Form einer nicht rückzahlbaren Beihilfe und 1/3 in Form von – für die Gemeinden – kostenlosen Arbeitsleistungen durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des NÖ-Straßendienstes.'

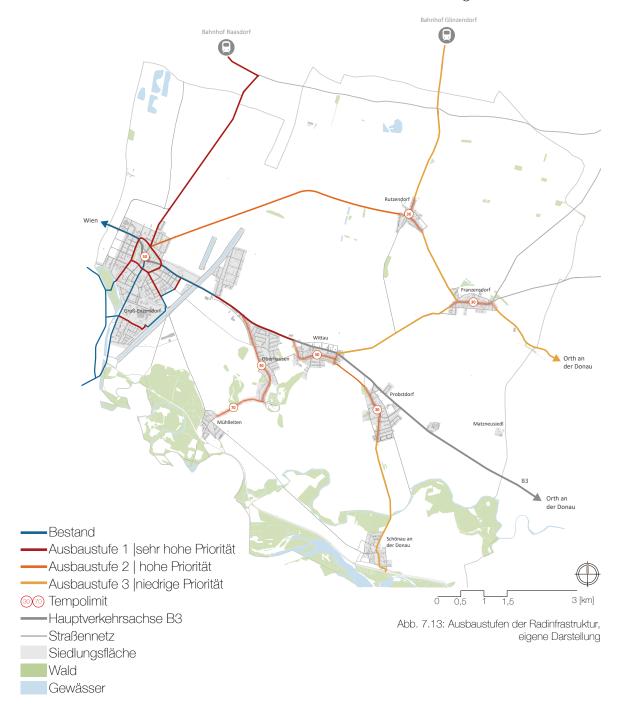
Diese 2/3 Förderung ist speziell für Radverkehrsprojekte außerhalb des Ortsgebiets entlang von Landstraßen mit einem Verkehrsaufkommen von mehr als 2.000 Kraftfahrzeugen pro Tagangedacht. (vgl.: Radland.at)

Diese Förderkriterien treffen beispielsweise auf die Radwege entlang der B3, der L 3015 oder auch der L11 zum Bahnhof Raasdorf zu.

STÄRKUNG UND AUSBAU DES RADVERKEHRS

Ausbaustufen

Um die Belastung für das Gemeindebudget möglichst gering zu halten und die Prioritäten im Ausbau festzuhalten wurden drei Ausbaustufen festgelegt. Diese drei Prioritäten sollen eine zielgerichtete Entwicklung des Groß-Enzersdorfer Radnetzes ermöglichen.



STÄRKUNG UND AUSBAU DES RADVERKEHRS

Ausbaustufe 1

Die erste Ausbaustufe umfasst den Lückenschluss im Ortszentrum, um die kurzen Wege in Groß-Enzersdorf zu attraktivieren und vor allem um den Radverkehr von der verkehrbelasteten B3 zu extrahieren. Weiters soll mit hoher Priorität eine Anbindung an den Bahnhof Raasdorf realisiert werden, um so auch den Bahnhof in das Groß-Enzersdorfer Radnetz zu integrieren. Entlang der B3 bis Oberhausen ist bereits ein Radweg im Bau. Im Rahmen der ersten Ausbaustufe soll zudem eine Verlängerung bis Wittau realisiert werden.

Somit ist es für RadfahrerInnen möglich entlang der stark befahrenen B3 einen, von der Fahrbahn extrahierten, Radweg zu nutzen.

Im ersten Ausbauschritt soll zudem auch die Verkehrsberuhigung in den Zentren der Katastralgemeinden vorgenommen werden. Da diese nicht nur zur Verkehrsberuhigung, sprich zur Lärm- und Emissionsreduktion, beitragen sondern auch für den Radverkehr im Mischverkehr mit Autos angenehme Rahmenbedingungen schaffen.

Diese erste Ausbaustufe ist die Grundlage für attraktiven Radverkehr in der Gemeinde, aber vor allem wird die Verkehrssicherheit für RadfahrerInnen massiv verbessert.

Die Kosten für diese Ausbaustufe (8,04 km Radweg+2,1 km Mehrzweckstreifen) belaufen sich etwa auf 1.216.500 Euro.

Ausbaustufe 2

In einer zweiten Ausbaustufe soll der Radweg zwischen Wittau und Probstdorf realisiert werden und auch eine neue Verbindung von Groß-Enzersdorf nach Rutzdendorf, entlang der L3015, geschaffen werden. Somit ist auch

die nördlichste Katastralgemeinde durch einen Radweg in das Radnetz integriert und die Wege nach Groß-Enzersdorf oder zum Bahnhof Raasdorf sind somit deutlich attraktiver gestaltet.

Durch diese Ausbaustufe ist es aus allen Katastralgemeinden möglich in das Zentrum Groß-Enzersdorf oder zum Bahnhof Raasdorf zu gelangen ohne eine stark befahrene und durch Schwerverkehr belastete Landesstraße (B3, L3015) zu nutzen.

Die Kosten für diese Ausbaustufe (5,71 km Radweg) belaufen sich etwa auf 856.500 Euro.

Ausbaustufe 3

In einer dritten Ausbaustufe, somit mit niedriger Priorität, vorgesehen ist dann ein Radweg von Probstdorf nach Schönau an der Donau, entlang der L3012, um hier für den Ausflugsverkehr ebenso eine attraktive Route zu schaffen. Für eine Vernetzung der Katastralgemeinden und somit einem endgültigen Lückenschluss im Radnetz werden auch entlang der L3008, von Wittau bis Franzensdorf, sowie der L3010 von Franzensdorf bis Rutzdendorf und weiter bis zum Bahnhof Glinzendorf Radwege vorgeschlagen. Die niedrige Priorität ergibt sich dadurch, dass es sich hier um keine stark befahrenen Landesstraßen handelt, wo man den Radverkehr aus Sicherheitsgründen schnellstmöglich extrahieren sollte.

Für ein Vernetzung der Katastralgemeinden und einer Attraktivierung des Radverkehrs stellt es dennoch eine relevante Ausbaustufe dar.

Die Kosten für diese Ausbaustufe (12,23 km Radweg) belaufen sich etwa auf 1.834.500 Euro.

AUSBAU BIKESHARING-SYSTEM

Ausbau Bikesharing-Sy	stem
übergeordnetes Ziel Klimaschutz, Verkehrsverringerung	AkteurInnen Gemeinde, NextBike
Ziel Attraktivierung Radverkehr	Finanzierung Gemeindehaushalt
Priorität gering hoc	laufende Kosten h gering hoch
Zeithorizont	einmalige Kosten g gering hoch

Abb. 7.14: Maßnahmenbox - Ausbau Bikesharing-System, eigene Darstellung

Als Begleitmaßnahme zur Errichtung und zum Ausbau des Radwegenetzes wird auch das bereits bestehende Bike Sharing System Nextbike erweitert.

Es existieren bereits drei Ausleihstationen, zwei im Ort von Groß-Enzersdorf und eine NextBike Station befindet sich beim Hotel Sachsengang. Im Rahmen der Ausweitung sollen zwei neue Ausleihstation hinzukommen. Eine beim Bahnhof Raasdorf, der als wichtige Mobilitätsdrehscheibe dient und durch einen neuen Radweg direkt an das Zentrum von Groß-Enzersdorf sowie auch an das neue örtliche Radwegenetz angebunden ist.

Eine vierte Station wird im Zentrum von Oberhausen errichtet, da die Katastralgemeinde Oberhausen als Subzentrum gesehen wird. In diesem Ortsteil befinden sich Gewerbebetriebe, Nahversorgung, eine Volksschule und eine Kindergarten. Neben den Funktionen, die für das gesamte Gemeindegebiet relevant sind ist Oberhausen zudem auch neben Groß-Enzersdorf die einwohnerstärkste Katastralgemeinde. Bei weiterer Nachfrage des Bike Sharing Sys-

tems kann man auch in anderen Katastralgemeinden Ausleihstationen errichten.

Momentan beschränkt sich der Betrieb auf die Zeit von 21. März bis 15. November. Da der Radverkehr und auch das Bike Sharing attraktiviert werden sollen. Um eine wichtigere Rolle im örtlichen Verkehrssystem einzunehmen, wird vorgeschlagen auf einen ganzjährigen Betrieb umzustellen und somit auch in den Wintermonaten NextBike zur Verfügung zu stellen. Dies ist bereits auch in anderen Städten in Niederösterreich der Fall, so zum Beispiel in Korneuburg, Tulln oder Wiener Neustadt.

Durch das Sharing System NextBike sollen auch Gelegenheits-RadfahrerInnen oder Gäste in der Gemeinde die Möglichkeit haben für wenig Geld mit dem Rad unterwegs zu sein und die neu ausgebauten Radwege zu nutzen.

Außerdem bekommen BesitzerInnen einer ÖBB

Außerdem bekommen BesitzerInnen einer ÖBB Vorteilscard oder einer Jahreskarte des Verkehrsverbund Ostregion (VOR) die erste Stunde pro Fahrt immer gratis. Dass heißt vor allem

AUSBAU BIKESHARING-SYSTEM

für Öffi-Nutzer bietet dieses Bike Sharing System eine kostengünstige Ergänzung.

Mit der Niederösterreich Card ist eine Tagesfahrt frei.

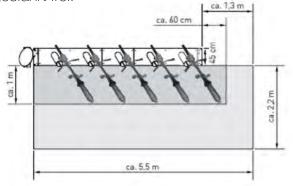


Abb. 7.15: Ausleihstation, https://www.radland.at/images/doku/next-bike-praesentation-allgemein-2017.pdf

Die Kosten für eine Nextbike Ausleihstation, mit fünf Leihrädern, belaufen sich auf 3.950 Euro. Das heißt für die 2 geplanten Stationen müsste die Gemeinde 7.900 Euro aufbringen. Weiters kommt es zu jährlichen Wartungskosten von 70 Euro pro Jahr und Rad. (vgl.: Radland.at)

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Wirtschaftsbetriebe sind angehalten, im Hinblick auf Klima- und Umweltschutz, nachhaltiger und auch effizienter zu arbeiten. Auch indirekte Umweltaspekte, wie das Mobilitätsverhalten der MitarbeiterInnen, spielen hier eine wichtige Rolle. (vgl. Umweltaspekt Mobilität)

Unterstützung bei der Entwicklung wie auch Umsetzung eines nachhaltigen Mobilitätsmanagements gibt es einerseits vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Technologie und Innovation wie auch vom klimaaktiv mobill Förder- und Beratungsprogramm. Expertenteams stehen so kostenfrei zur Verfügung und helfen dabei, mit den Akteuren maßgeschneiderte Lösungen zu erarbeiten und über Förderungen zu informieren.

Auch durch EMAS "Eco-Management und Audit Scheme", ein freiwilliges Instrument der EU, werden Unternehmen und Organisationen jeder Größe dabei unterstützt, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. (vgl. Umweltaspekt Mobilität)

Ein Beispiel für ein derartiges Förderprogramm wäre der Magna Steyr AG & CO KG Standort in Graz, wo bei den Werkseingangstoren Radabstellplätze wie auch Ladestationen für das kostenlose Laden von E-Bikes errichtet wurden. Zudem können Beschäftigte, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, ihre geradelten Kilometer in die "Radfahrdatenbank" eintragen und sich so mit den KollegInnen vergleichen. MitarbeiterInnen vom Flughafen Wien beispielsweise dürfen zwischen den Standorten des Flughafens, in der Region Schwechat und Fischamend, das NextBike Sharing-System gratis nutzen. (vgl. Umweltaspekt Mobilität)

Ähnliche Modelle könnten die Leitbetriebe in Groß-Enzersdorf, wie Ardo oder Glorit, realisieren. Einerseits könnten die Betriebe ihre eigene Ökobilanz verbessern und andererseits wären für MitarbeiterInnen Anreize gesetzt um auf das Rad umzusteigen. Da durch die neuen Radinfrastrukturen sowohl der Busbahnhof wie auch der Bahnhof Raasdorf angebunden sind, und man von dort über das Radwege-Netz auch direkt die Betriebe erreichen kann, ist es somit ideal für PendlerInnen. Auch Partnerschaften zwischen NextBike und den heimischen Wirtschaftsbetrieben wären für Groß-Enzersdorf denkbar. Hierzu könnte man Ausleihstationen auch in den Betriebsgebieten oder direkt bei den Betrieben andenken.

Gemeinsam mit der heimischen Wirtschaft könnte man so die Mobilität in Groß-Enzersdorf ökologisieren.

Anhang 8.1 KOSTENSCHÄTZUNG

ALTENHEIM			
	einmalige Kosten	laufende Kosten	
Altenheim Bau	4,2 Millionen €	- 	
Altenheim Investitionskosten		2400 € (Monatlich)	
KINDERGARTEN			
	einmalige Kosten	laufende Kosten	
Grundstück	900.000 €	<u>-</u>	
Bauwerk	539.000 €		
Außenanlage	46.000 €	-	
Unvorhergesehenes	50.000 €	-	
Einrichtung	66.000 €	-	
Gesamt	1.601.000 €	_	
Betrieb	-	durch Förderung vom Land	
СГГ	ZIENTER WOHNI		
	einmalige Kosten	laufende Kosten	
Grundstück	4.000.000 €	-	
Baukosten	525.000 €		
(je Mehrfamilienhaus)		JL	
GRÜNZUG ALS PUFFER IN GROSS-ENZERSDORF			
	einmalige Kosten	laufende Kosten	
Grundstückskauf	53.102 €	7r — — — — -	
Bepflanzung	1.400 €	-	

Anhang 8.1 KOSTENSCHÄTZUNG

GRÜNZUG ALS SIEDLUNGSGRENZE IN NEU-OBERHAUSEN

	einmalige Kosten	laufende Kosten
Grundstückskauf		¬
Bepflanzung	3.000 €	
Depilarizurig	3.000 €	

NEUANLAGE VON FELDHECKEN

für 300m lange Hecke	einmalige Kosten	laufende Kosten
Pflanzen	1.170 €	¬г — — — ¬
Zaun als Verbissschutz	780 €	- I
Pfähle für den Zaun	484,8 €	-
Gesamtkosten mit Förderung	1.498,8 €	- - -

HAUPTPLATZ

	einmalige Kosten	laufende Kosten
Umlegung Fahrspur	1.400.000 €	ı. — — <u> </u>
Belag	1.300.000 €	
Mobiliar und Bepflanzung	95.000 €	
Fahrradabstellanlagen	50.000 €	-
Brunnen	25.000 €	je nach Wasserverbrauch

DORFPLATZ WITTAU

	einmalige Kosten	laufende Kosten
Belag	250.000 €	¬г — — — ¬
Brunnen	20.000 €	je nach Wasserverbrauch
Fahrradabstellanlagen	15.000 €	

Anhang 8.1 KOSTENSCHÄTZUNG

G	EMEINDESHUTTLE			
	einmalige Kosten	laufende Kosten		
Gemeindeshuttle	100.000€	25.000 bis 35.000 €		
R	ADNETZ - AUSBAU			
einmalige Kosten laufende Kosten				
Markierungen für Mehrzweckstreifen	5.000 € pro Kilometer	- — — — — ·		
Radweg	150.000 € pro Kilometer	-		
Ausbaustufe 1	1.216.500 €	-		
Ausbaustufe 2	856.500 €	-		
Ausbaustufe 3	1.834.500 €	<u> </u>		
RA	DABSTELLANLAGEN	N		
	einmalige Kosten	laufende Kosten		
Radabstellanlagen	1.000 €			
AUSWEITUNG BIKESHARING				
	einmalige Kosten	laufende Kosten		
Ausweitung Bikesharing	7.900 €	70 € pro Rad		

QUELLENVERZEICHNIS

Braden Benjamin, Töpper Verena - Kinder im Seniorenheim (2017). URL: https://www.spiegel.de/lebenundlemen/schule/kita-und-altenheim-wenn-kinder-und-senioren-zusammen-trommeln-a-1176793.html (12.1.2020)

Bundesministerium Landwirtschaft, Region und Tourismus. URL: https://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&es-rc=s&source=web&cd=12&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwijtPnA4MHnAhUeShUlHbmMCFU4ChAWMAF6BAgE-EAE&url=https%3A%2F%2Fwww.bmnt.gv.at%2Fdam%2Fjcr%3A31f51065-03fc-4030-bc7d-b48b7e174c9f%2FE-MAS_folder_MOBILITAET_neueCl_low.pdf&usg=AOWaw1Es0FRMC_eXA9LJJJT3YQz (14.01.2020)

BVZ - Stadtbus Eisenstadt (02.05.2019). URL: https://www.bvz.at/eisenstadt/stadtbus-neue-fanny-route-in-eisenstadt-eisenstadt-eisenstadt-eisenstadtbus-stadtbus-eisenstadt-stadtbus-fanny-oeffentlicher-verkehr-145573994 (10.01.2020)

Caritas Pflege - Haus St. Barbara. URL: https://www.caritas-pflege.at/haus-st-barbara/?gclid=CjwKCAiA1fnxBRB-BEiwAVUouUmyqcc0JZ7CY8VEfofHVBZ065Zyjb02NzjmpfQQ9SUFhh5347Ub24RoCXC0QAvD_BwE (12.01.2020)

Deubner Magnus. Transmorawien-Konzepte zur Grenzlandentwicklung der Marchregion (2004). H853 Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung (ILEN). Universität für Bodenkultur Wien. Wien.

DGB (2004). Beispielrechnung einer Kindergrippe. In Kooperation von Kommune und Wirtschaft.

Dr. Frank Schröter (2016). URL: https://www.dr-frank-schroeter.de/ (10.01.2020)

Cserny Alexander, Knoll Thomas, Prochazka Eva, Wieshofer Isabel. Fachkonzept. Grün- und Freiraum. Magistratsabteilung 18- Stadtentwicklung und Stadtplanung (2015). Magistrat der Stadt Wien. Wien. URL: https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/b008394b.pdf (14.02.2020)

EFRE. URL: https://www.efre.gv.at/fileadmin/user_upload/downloadcenter/Evaluierung/IWB_EFRE_AT_2014-20_Umsetzungsbericht_2017_1_2018-08-01.pdf (14.01.2020)

Fussenegger Klaus, Paar Monika, Reiter, Karl, Stocker-Kiss Andrea, Szerencsits Erich, Wrbka Thomas. DIE LAND-SCHAFTEN ÖSTERREICHS UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE BIOLOGISCHE VIELFALT (2005). Umweltbundeamt GmbH. Wien.

Gesundheit GV. URL: https://www.gesundheit.gv.at/leben/altern/wohnen-im-alter/senoirenheim-pflegeheim (29.12.2019)

Google Earth. URL: https://www.google.com/intl/de/earth/

Google Maps. URL: https://www.google.at/maps/

Graf Proksch (1999). Perchtoldsdorf: Landschaftskonzept in Ordnung. Das Landschaftskonzept Perchtoldsdorf beschreitet neue Wege der Raumordnung im Interesse eines Umfassenden Kulturlandschaftsschutzes in NÖ. Land in Sicht – Büro Landschaftsplanung. Wien. URL: https://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/infostand/periodika/magazin_raum_und_ordnung/1999/1/199_Pro.pdf (14.02.2020)

QUELLENVERZEICHNIS

Harlfinger Otmar. Die klimatischen Eigenschaften Niederösterreich mit besonderer Berücksichtigung des Pannonikums (1999). Arbeitstagung Geologische Bundesanstalt. Retz-Hollabrunn. URL: https://www.zobodat.at/pdf/Arbeitstagungen-geologischen-Bundesanstalt_1999_0106-0110.pdf (05.02.2020)

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (2017): Medizinische Versorgung in Pflegeheimen in Österreich. Endversion. URL: http://www.hauptverband.at/cdscontent/load?contentid=10008.647827&version=1513857256 (29.12.2019)

ICONS (gesamten Icons im Bericht). URL: https://www.flaticon.com/

IKZ - online. URL: https://www.ikz-online.de/staedte/letmathe/dorfplatz-emeuerung-in-oestrich-rueckt-nae-her-id215397301.html (13.02.2020)

Kostencheck.de, URL: https://kostencheck.de/mehrfamilienhaus-bauen-kosten (14.02.2020)

Kurz Peter, Ruland Gisa (2018). Landschafts- und Umweltplanung. Kommunale Landschaftsplanung. Landschaftsplan-Landschaftskonzept-Freiraumkonzept- Grünordnungsplan. Einheit 2. Wien: Landscape TU Wien. Ursprungsquelle: http://www.landscape.tuwien.ac.at/deu/forschung/kommunale_landschaftsplanung_ ueberblick.php (14.02.2020)

Land Kärnten - Leitfaden Fahrradparken (2015). URL: https://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=6&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwiR5tzM48HnAhXozMQBHeVgACoQFjAFegQlARAB&url=htt-ps%3A%2F%2Fwww.klimaaktiv.at%2Fdam%2Fjcr%3A01a70337-f7ee-4503-9e5c-30ff48bb0051%2FLeitfaden_Fahrradparken_Web_2015-05-27-1.pdf&usg=AOWaw3JP111vKeAwNEgTNGkJohk] (10.01.2020)

Land Niederösterreich (2020). URL: http://www.noe.gv.at/noe/Pflege/Private_Pflegeheime_in_NOe.html (01.01.2020).

Land Niederösterreich - Alle NÖ Pflege-, Förder- und Betreuungszentren auf einen Blick (2020). URL: http://www.noe.gv.at/noe/Pflege/Adressenliste_Pflege_Betr.zentren_Bezirke.html (01.01.2020).

Land Niederösterreich - Hinweise zur Errichtung eines Kindergartens. URL: http://www.noe.gv.at/noe/Kindergaerten-Schulen/Kindergarten_Errichtung.html#135552 (12.01.2020)

Land Niederösterreich - Kindergarten (2020). URL: http://www.noe.gv.at/noe/Kindergaerten-Schulen/Kindergarten Errichtung.html#135552 (10.01.2020)

Land Niederösterreich - Leitfaden für Errichtungs- und Betriebsbewilligungsverfahren nach dem NÖ Sozialhilfegesetz (2020). URL: http://www.noe.gv.at/noe/Pflege/Leitfaden_Errichtung_Betrieb_NOe_SHG.pdf (05.01.2020)

Land Niederösterreich - Pflegeeinrichtungen (2020). URL: http://www.noe.gv.at/noe/Pflege/Pflegeeinrichtungen_Bewilligung.html (05.01.2020)

Masterplan Zentrum Groß-Enzersdorf (2015). Wien. URL: https://www.gross-enzersdorf.gv.at/de/content/download/1715/17609/file/Endbericht%20Masterplan.pdf (10.1.2020)

QUELLENVERZEICHNIS

Merkur.de. URL: https://www.google.com/amp/s/www.merkur.de/lokales/erding/pflegeheim-bau-kosten-bereiten-kopfweh-2255693.amp.html (14.02.2020)

Meyerhoff Eva. Hecken planen, pflanzen, pflegen - Eine praktische Anleitung für Landwirte (2011). Bioland Beratung GmbH. Mainz. URL: https://www.bioland.de/fileadmin/dateien/HP_Dokumente/Verlag/Hecken.pdf (05.02.2020)

Natur im Garten. Laxenburg. Rolling Hills. URL: https://www.naturimgarten.at/unser-angebot/gemeinden/musteranlagen-und-referenzflächen/musteranlage/rolling-hills-laxenburg.html (14.02.2020)

Naturschutzbund Österreich. NATUR VERBINDET. URL: https://naturschutzbund.at/files/NATUR%20VERBINDET/Folder_NaturVerbindet.pdf (05.02.2020)

Nextroom - Rolling Hills (2011). URL: https://www.nextroom.at/building.php?id=34810 (14.02.2020)

Niederösterreichischer Jagdverband. Wildökoland-Aktion. URL: https://www.noejagdverband.at/wild-und-lebensraeume/lebensraeume/#wildoekoland-aktion) (05.02.2020)

Niederösterreichisches Kindergartengesetz (2012): https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblNO/LRNI_2012061/LRNI_2012061.pdf (10.02.2020).

Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz (2015). URL: https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20001080

ORF (2012): URL: https://religion.orf.at/stories/2549051/ (12.01.2020)

Pflegemarkt.com. URL: https://www.pflegemarkt.com/2019/02/21/investitionskosten-pflegeheime-2016/(14.02.2020)

Pflege- und Betreuungszentrum Schrems (2020). URL: http://www.pbz-schrems.at/ (03.01.2020)

Postbus. URL: https://www.postbus.at/unsere-leistungen/postbus-shuttle.html (10.01.2020)

Radland - Förderung "Radwege außerorts". URL: https://www.radland.at/angebot/fuer-gemeinden/foerderungen/foerderung-radwege-ausserorts (14.01.2020)

Radland - nextbike - das Fahrradverleihsystem. URL: https://www.radland.at/images/doku/nextbike-praesentation-allgemein-2017.pdf (14.01.2020)

Radlobby. URL: https://www.radlobby.at/oberoesterreich/zahlen-fakten (10.01.2020)

Rechtsinformationssystem. URL: https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20000950 (03.01.2020)

Rechtsinformationssystem. URL: https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Landesnormen&Dokument-nummer=LSB12006285 (03.01.2020)

QUELLENVERZEICHNIS

Schnabl Josef, Wulz Gerhild. Hecken-Begreznung - Verbund und Leben (2004). LFI Kärnten und Arge Naturschutz. Klagenfurt. URL: https://www.zobodat.at/pdf/Arge-Naturschutz-Kaernten_3_2004_0001-0040.pdf (05.02.2020)

SenaCura - Über uns (2020). URL: https://www.senecura.at/ueber-uns/ (05.01.2020)

SenaCura (2020). URL: https://www.senecura.at/ (05.01.2020)

Soester-Anzeiger. URL: https://www.soester-anzeiger.de/lokales/ense/150000-euro-dorfplatz-emeuerung-haus-halt-2020-verankert-10301330.html (13.02.2020)

Stadtland. URL: http://www.stadtland.at/htm/aktuelles/gmoaBusNeu.pdf (10.01.2020)

Stadt Wien - Das Marchfeld - Die großen Landschaftsräume Wiens. URL: https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/landschaft-freiraum/landschaft/gruenraum/landschaftsraeume/marchfeld.html (05.02.2020)

Statistik Austria. URL: https://www.statistik.at/web_de/statistiken/index.html (1.1.2018)

Technische Universität Wien Fachbereich Örtliche Raumplanung. Gruppe 1 WS 2019 Bestandsanalyse Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf - Analyse der historischen Stadt/Stadtkern. LVA Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen PR 280.109. Wien.

Technische Universität Wien Fachbereich Örtliche Raumplanung. Gruppe 1 WS 2019 Bestandsanalyse Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf - Nicht-motorisierter und öffentlicher Verkehr. LVA Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen PR 280.109. Wien.

Technische Universität Wien Fachbereich Örtliche Raumplanung. Gruppe 2 WS 2019 Bestandsanalyse Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf - Gewerbe und Handel. LVA Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen PR 280.109. Wien.

Technische Universität Wien Fachbereich Örtliche Raumplanung. Gruppe 2 WS 2019 Bestandsanalyse Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf - Groß-Enzersdorf im regionalen Kontext. LVA Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen PR 280.109. Wien.

Technische Universität Wien Fachbereich Örtliche Raumplanung. Gruppe 3 WS 2019 Bestandsanalyse Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf - Gemeindefinanzen. LVA Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen PR 280.109. Wien.

Technische Universität Wien Fachbereich Örtliche Raumplanung. Gruppe 3 WS 2019 Bestandsanalyse Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf - Katastralgemeinden in Groß-Enzersdorf. LVA Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen PR 280.109. Wien.

Technische Universität Wien Fachbereich Örtliche Raumplanung. Gruppe 4 WS 2019 Bestandsanalyse Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf - Kultur, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit. LVA Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen PR 280.109, Wien.

Technische Universität Wien Fachbereich Örtliche Raumplanung, Gruppe 4 WS 2019 Bestandsanalyse Stadtge-

QUELLENVERZEICHNIS

meinde Groß-Enzersdorf - Siedlungsstruktur / Bauliche Strukturen. LVA Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen PR 280.109. Wien.

Technische Universität Wien Fachbereich Örtliche Raumplanung. Gruppe 5 WS 2019 Bestandsanalyse Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf - Menschen in Groß-Enzersdorf. LVA Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen PR 280,109, Wien.

Technische Universität Wien Fachbereich Örtliche Raumplanung. Gruppe 5 WS 2019 Bestandsanalyse Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf - Verkehrsorganisation in Groß-Enzersdorf. LVA Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen PR 280.109. Wien.

Technische Universität Wien Fachbereich Örtliche Raumplanung. Gruppe 6 WS 2019 Bestandsanalyse Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf - Flächenwidmung / Baulandbilanz / Zersiedelung. LVA Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen PR 280,109. Wien.

Technische Universität Wien Fachbereich Örtliche Raumplanung. Gruppe 6 WS 2019 Bestandsanalyse Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf - Naturraum/Landschaft /Umweltsituation. LVA Räumliche Entwicklungsplanung Groß-Enzersdorf - Offen für Ideen PR 280.109. Wien.

Umweltbundesamt. URL: https://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/luft/treibhausgase/ (10.01.2020)

Wikipedia - Großtrappe, URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Großtrappe (05.02.2020)

ZAMG - Klimadaten von Österreich (2002). URL: https://www.zamg.ac.at/fix/klima/oe71-00/klima2000/klimadaten_oesterreich_1971_frame1.htm (05.02.2020)

Österreich GV. URL: https://www.oesterreich.gv.at/theme.ö.n/soziales/pflege/2/Seite.360543.html (29.12.2019)

Österreich GV - Allgemeines zu Alten- und Pflegeheimen. https://www.oesterreich.gv.at/themen/soziales/pflege/2/ Seite.360543.html (05.01.2020)

ABBILDUNGSVERZEICHNIS | TABELLENVERZEICHNIS

Abb. 0.1: Titelseite: Herbst-Mais aus Probstdorf, eigene Aufnahme

01 EINLEITUNG

- Abb. 1.1: Grafischer Entwicklungsprozess, eigene Darstellung
- Abb. 1.2: Grafischer Erstellungsprozess, eigene Darstellung
- Abb. 1.3: Verortung Gänserndorf in Niederösterreich, eigene Darstellung
- Abb. 1.4: Verortung der Katastralgemeinden in der Gemeinde Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung
- Abb. 1.5: Luftbild der Gemeinde Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung
- Abb. 1.6: Strukturkarte der Gemeinde Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung

02 ANALYSE

- Abb. 2.1: ErwerbspendlerInnen Groß-Enzersdorf, Darstellung Gruppe 2 modifiziert nach Statistik Austria 2017
- Abb. 2.2: Flächenverteilung Groß-Enzersdorf, Darstellung Gruppe 6
- Abb. 2.3: Land- und Forstwirtschaft Überblick, Darstellung Gruppe 6
- Abb. 2.4: Typ 1, eigene Darstellung
- Abb. 2.5: Typ 2 | 2b, eigene Darstellung
- Abb. 2.6: Typ 3, eigene Darstellung
- Abb. 2.7: Katastralgemeinde eingeteilt nach Typen, eigene Darstellung
- Abb. 2.8: Bereichscharakteristik in Groß-Enzersdorf, Darstellung Gruppe 1
- Abb. 2.9: Flächenverteilung Hauptplatz, Darstellung Gruppe 1
- Abb. 2.10: Flächenverteilung nach Bebauungstypologie in den Katastralgemeinden, Darstellung Gruppe 4
- Abb. 2.11: Interpretationskarte, Darstellung Gruppe 4
- Abb. 2.12: Auswertung Flächenwidmung, Darstellung Gruppe 6
- Abb. 2.13: Auswertung Bauland, Darstellung Gruppe 6
- Abb. 2.14: Auswertung Flächenausmaß Bauland, Darstellung Gruppe 6
- Abb. 2.15: Zersiedelung, Darstellung Gruppe 6
- Abb. 2.16: Bevölkerungsstand, Darstellung Gruppe 5 nach STAT 2019a, Gemeinde 2019
- Abb. 2.17: Bevölkerungsdichte, Darstellung Gruppe 5 nach BEV 2019
- Abb. 2.18: Prognosenvergleich, Darstellung Gruppe 5
- Abb. 2.19: Alterspyramide Groß-Enzersdorf, Darstellung Gruppe 5 nach STAT 2019a
- Abb. 2.20: Alterspyramide Österreich, Darstellung Gruppe 5 nach STAT 2019e
- Abb. 2.21: Regionales Verkehrsnetz, Darstellung Gruppe 5
- Abb. 2.22: Bedienungshäufigkeit MO-FR (werktags) pro Richtung, Darstellung Gruppe 1 VOR
- Abb. 2.23: Aufteilung der Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren, Darstellung Gruppe 2 modifiziert nach Amt der NÖ Landesregierung 2011
- Abb. 2.24: Standortkarte der Leitbetriebe in Groß-Enzersdorf, Darstellung Gruppe 2
- Abb. 2.25: Wander- und Radwege in Groß-Enzersdorf und in der Lobau, Darstellung Gruppe 4
- Abb. 2.26: Gesamteinnahmen & -ausgaben 2000-2018, eigene Darstellung nach TU Wien, IFIP 2019
- Abb. 2.27: Baulandpreise in den jeweiligen Katastralgemeinden, eigene Darstellung nach Interview ReMax, 2019
- Tab. 2.1: Qualitätskritärien vom dänischen Architekten Jan Gehl für den Hauptplatz, Darstellung Gruppe 1
- Tab. 2.2: Baulandreserven in den Katastralgemeinden, Darstellung Gruppe 6

ABBILDUNGSVERZEICHNIS | TABELLENVERZEICHNIS

03 SZENARIEN

- Abb. 3.1: Stimmungsbild "Groß-Enzersdorf verbindet sich", eigene Darstellung
- Abb. 3.2: Stimmungsbild "Groß-Enzersdorf entwickelt sich", eigene Darstellung
- Abb. 3.3: Stimmungsbild "Groß-Enzersdorf verspekuliert sich", eigene Darstellung

04 LEITBILD

- Abb. 4.1: Weg zum Leitbild, eigene Darstellung
- Abb. 4.2: Großräumiges Leitbild, eigene Darstellung
- Abb. 4.3: Kleinräumiges Leitbild, eigene Darstellung
- Abb. 4.4: Schloss in Oberhausen 11|10|19, eigene Aufnahme
- Abb. 4.5: Weihen Stephans-Platz Probstdorf 11|10|19, eigene Aufnahme
- Abb. 4.6: Hauptstraße Kirche und Gasthaus Breinreich Wittau 10|11|19, eigene Aufnahme
- Abb. 4.7: Ortstraße in Rutzendorf 10|11|19, eigene Aufnahme
- Abb. 4.8: Spielplatz im Zentrum von Franzensdorf 10/11/19, eigene Aufnahme
- Abb. 4.9: Dammstraße in Mühlleiten 11|10|19, eigene Aufnahme
- Abb. 4.10: Wohnstraße in Schönau an der Donau 11|10|19, eigene Aufnahme
- Abb. 4.11: Matzneusiedl 11|10|19, eigene Aufnahme
- Abb. 4.12: Matzneusiedl Zugfahrstraße in Richtung B3 11|10|19, eigene Aufnahme
- Tab. 4.1: Leitziele im Überblick, eigene Darstellung
- Tab. 4.2: Übersicht des Leitzieles "Aufwertung von Grünräumen", eigene Darstellung
- Tab. 4.3: Übersicht des Leitzieles "Entwicklung sozialer und kultureller Strukturen", eigene Darstellung
- Tab. 4.4: Übersicht des Leitzieles "Stärkung und Entwicklung als Wirtschaftsstandort", eigene Darstellung
- Tab. 4.5: Übersicht des Leitzieles "Kontrollierte Siedlungsentwicklung", eigene Darstellung
- Tab. 4.6: Übersicht des Leitzieles "Neuausrichtung des Verkehrs, eigene Darstellung
- Tab. 4.7: Faktenübersicht Oberhausen, eigene Darstellung
- Tab. 4.8: Faktenübersicht Probstdorf, eigene Darstellung
- Tab. 4.9: Faktenübersicht Wittau, eigene Darstellung
- Tab. 4.10: Faktenübersicht Rutzendorf, eigene Darstellung
- Tab. 4.11: Faktenübersicht Franzensdorf, eigene Darstellung
- Tab. 4.12: Faktenübersicht Mühlleiten, eigene Darstellung
- Tab. 4.13: Faktenübersicht Schönau an der Donau, eigene Darstellung
- Tab. 4.14: Faktenübersicht Matzneusiedl, eigene Darstellung

05 LEITPROJEKTE

- Abb. 5.1: Weg zum Leitprojekte, eigene Darstellung
- Abb. 5.2: Erläuterung der Maßnahemenbox, eigene Darstellung
- Tab. 5.1: Überblick "Verweilen in Groß-Enzersdorf", eigene Darstellung
- Tab. 5.2: Überblick "Bewegen in Groß-Enzersdorf", eigene Darstellung

ABBILDUNGSVERZEICHNIS | TABELLENVERZEICHNIS

06 VERWEILEN IN GROSS-ENZERSDORF

- Abb. 6.1: Verortung der Altenheimstandorte in der Umgebung, eigene Darstellung
- Abb. 6.2: Standort des Altenheims, eigene Darstellung
- Abb. 6.3: mögliche Flächenverteilung eines Pflegeheims am Beispiel des Niederösterreichischen Landesheimes in Schrems, google earth
- Abb. 6.4: Maßnahmenbox Errichtung eines Pflegeheims, eigene Darstellung
- Abb. 6.5: Kindergartenstandorte in Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung
- Abb. 6.6: Maßnahmenbox Errichtung eines Kindergartens, eigene Darstellung
- Abb. 6.7: Schaubild Kombination aus Altenheim und Kindergarten, Silivia Reiman: https://www.welt.de/img/regionales/nrw/mobile173662643/5722503317-ci102l-w1024/14-02-2018-Moers-Grafschaft-Diako-10.jpg; BZ: https://ais.badische-zeitung.de/piece/01/90/a6/40/26256960-h-720.jpg, Kruse: https://www.merkur.de/bilder/2012/11/29/2643150/14622460-fritz-kistler-haus-pasing-ZWs8pz103ea.jpg; Michael Bodin: https://www.ahfr.de/wp-content/uploads/kinder_ahfr_web.jpg; pixelio: https://www.herder.de/-/media/images/zeitschriften/kizz/intergenerative-paedagogik-jung-und-alt-gemeinsam-aktiv.jpg; NDR: https://www.ndr.de/fernsehen/screenshot584436 v-contentxl.jpg
- Abb. 6.8: Luftbild mit Standort des Wohngebietes, eigene Darstellung
- Abb. 6.9: Grafik Einfamilienhaus, eigene Darstellung
- Abb. 6.10: Grafik verdichteter Flachbau, eigene Darstellung
- Abb. 6.11: Grafik Mehrfamilienhaus, eigene Darstellung
- Abb. 6.12: Ansicht Bestand Korngasse 2, https://korngasse2a.wordpress.com/
- Abb. 6.13: "Quartier Hainbuchen" in Bondorf, https://marquardt-bpi.de/wp-content/uploads/2019/05/quartier-hain-buchen-bondorf-01.jpg
- Abb. 6.14: "Quartier Hainbuchen" in Bondorf,
- https://marquardt-bpi.de/wp-content/uploads/2019/05/quartier-hainbuchen-bondorf-03.jpg
- Abb. 6.15: Maßnahmenbox Förderung von effizientem Wohnbau, eigene Darstellung
- Abb. 6.16: Groß-Enzersdorf Lage im Marchfeld, eigene Darstellung
- Abb. 6.17: Land- und Forstwirtschaft Überblick, eigene Darstellung
- Abb. 6.18: Feldhecke entlang eines Güterweges, Limberger Josef https://www.frf.at/2018/11/natur-im-focus-ver-netzt/
- Abb. 6.19: Feldhecke aus der Vogelperspektive, Stahlbauer Georg https://georgstahlbauer.de/gallery/luftbilder/feldhecken.html
- Abb. 6.20: Schematischer Aufbau einer optimal aufgebaute Hecke, https://biodivers.ch/de/index.php?title=Hecke/Grundlagen&mobileaction=toggle_view_desktop
- Abb. 6.21: weitläufiger Acker in Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung
- Abb. 6.22: Großtrappe, https://i.ytimg.com/vi/0QCHLWsTwnY/hqdefault.jpg
- Abb. 6.23: Schutzgebiete in Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung
- Abb. 6.24: Maßnahmenbox Neuanlage von Feldhecken, eigene Darstellung
- Abb. 6.25: Schwerpunkte in der Entwicklung von Grünzügen, eigene Darstellung
- Abb. 6.26: Reihenhäuser mit angrenzender Ackerfläche in Neu-Oberhausen, eigene Aufnahme
- Abb. 6.27: Ökopark Rolling Hills in Laxenburg, https://www.naturimgarten.at/unser-angebot/gemeinden/musteranla-gen-und-referenzflächen/musteranlage/rolling-hills-laxenburg.html
- Abb. 6.28: Maßnahmenbox Grünzüge, eigene Darstellung

ABBILDUNGSVERZEICHNIS | TABELLENVERZEICHNIS

- Abb. 6.29: Luftbild des Hautplatzes in Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung
- Abb. 6.30: Maßnahmenbox Hauptplatzgestaltung, eigene Darstellung
- Abb. 6.31: Skizze der Umgestaltung des Hautplatzes in Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung
- Abb. 6.32: Entwurfsplan Hautplatz in Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung
- Abb. 6.33: Ausweichroute für den Schwerverkehr, eigene Darstellung
- Abb. 6.34: Markt am Hauptplatz in Groß-Enzersdorf, eigene Aufnahme
- Abb. 6.35: Markt im Stadtsaalhof in Groß-Enzersdorf, eigene Aufnahme
- Abb. 6.36: Luftbild des zukünftigen Dorfplatzes in Wittau, eigene Darstellung
- Abb. 6.37: Maßnahmenbox Attraktivierung der Dorfzentren, eigene Darstellung
- Abb. 6.38: Skizze der Schaffung eines Dorfplatzes in Wittau, eigene Darstellung
- Abb. 6.39: Entwurfsplan des Dorfplatzes in Wittau, eigene Darstellung
- Abb. 6.40: Lageplan des Dorfplatzes in Wittau, eigene Darstellung
- Abb. 6.41: Bank, https://www.connexurban.at/produkt/linares/
- Abb. 6.42: Bank mit Lehne, https://runge-bank.de/modelle/parkbank-estiva
- Abb. 6.43: Sitzgelegenheit um Bäume, https://www.streetlife.nl/de/produkte/roughready-kreisbänke
- Abb. 6.44: Sitzgelegenheit verbunden mit Grünfläche, https://www.pinterest.at/offsite/?token=301-968&url=htt-ps%3A%2F%2Fgamma.giphdom.com%2Frepost-von-christina-montoya-observer-lieferten-wir-einen-atemberaubenden-mix-granit-aus%2F80%2F&pin=595882594432678478&client_tracking_params=CwABAAAAEDAOODYzMzIONjQzOTgxNjgA~0&aux_data=%7B%7DAbb. 6.x: Sitzgelegenheit um Bäume, https://www.streetlife.nl/de/produkte/roughready-kreisbänke
- Abb. 6.45: Fahrradständer, https://runge-bank.de/modelle/fahrradstaender-vanda
- Abb. 6.46: Abfallbehälter, https://www.mmcite.com/de/produkte#!abfallbehalter/prax
- Abb. 6.47: Kugelahorn, https://www.obi.de/ahorn/kugel-ahorn-globosum-gelb-hoehe-ca-160-180-cm-topf-ca-15-l-acer/p/5302427
- Abb. 6.48: Lederhülsenbaum, https://www.fischer-pflanzen.de/de-de/artikel/576/gleditsia-triacanthos-sunburst
- Abb. 6.49: Japanische Zierkirsche, https://www.baumpflegeportal.de/wp-content/uploads/2018/01/150227_Japanische-Zierkirsche_Baum.jpg
- Abb. 6.50: Pfeifenputzergras, https://www.obi.de/lampenputzergras-pennisetum-/lampenputzergras-hameln-topf-ca-22-cm-penisetum/p/6199293
- Abb. 6.51: Wiesenblumen, https://www.gartenjournal.net/bienenweide
- Abb. 6.52: Pflasterung, https://www.steinwerke.at/individual/referenzen/gemeindeplatz-mitterndorf.html
- Abb. 6.53: Überrollbare LED-Bodeneinbauleuchten, https://www.bega.com/de/produkte/ueberrollbare-led-bodeneinbauleuchten-84156/
- Abb. 6.54: Kurpark Krün, https://www.bega.com/de/produkte/aufsatzleuchte-schaffhausen-84057/
- Abb. 6.55: Hans-Knöll-Institut, https://www.bega.com/de/produkte/led-aufsatzleuchten-88100/
- Abb. 6.56: Surrey City Hall Plaza, https://www.bega.com/de/produkte/ueberrollbare-led-bodeneinbauleuch-ten-24-v-dc-88300/
- Abb. 6.57: Bertrange, https://www.bega.com/de/produkte/led-lichtgestaltungselement-77786/
- Abb. 6.58: Harras-Brunnen, https://atelier-pk.com/projekte/neugestaltung-des-harras-platzgestaltung-muenchen/
- Abb. 6.59: Dorfplatz Gremsdorf, http://www.barth-nisslein.de/strassen-und-plaetze/dorfplatz-buch
- Abb. 6.60: Marktstand, https://www.pinterest.at/pin/555983516469611198/
- Tab. 6.1: Leitprojekt im Überblick "Verweilen in Groß-Enzersdorf", eigene Darstellung
- Tab. 6.2: Kennzahlen des neuen Kindergartenstandortes in Groß-Enzersdorf, eigene Darstellung
- Tab. 6.3: Vor- und Nachteile der Feldhecke, vgl. Meyerhoff 2011, S. 2

ABBILDUNGSVERZEICHNIS | TABELLENVERZEICHNIS

07 BEWEGEN IN GROSS-ENZERSDORF

- Abb. 7.1: Maßnahmenbox Schaffen eines On-Demand Bussystem, eigene Darstellung
- Abb. 7.2: Gemeindeshuttle mit Abholstationen, eigene Darstellung
- Abb. 7.3: Fahrzeugvorschlag, https://voc.i.daimler.com/voc/at_destage/90773313AG50001-0
- Abb. 7.4: Integration der ÖBB Fahrplanauskunft, https://fahrplan.oebb.at/bin/query.exe/dn?ld=21&protocol=htt-ps:&OK#focus
- Abb. 7.5: Maßnahmenbox Ausbau Radinfrastruktur, eigene Darstellung
- Abb. 7.6: Radinfrastruktur, eigene Darstellung
- Abb. 7.7: Verortung der Schnitte A | B | C | D, eigene Darstellung
- Abb. 7.8: Windrose für Groß-Enzersdorf, meteoblue
- Abb. 7.9: Schnitt A, eigene Darstellung
- Abb. 7.10: Schnitt D, eigene Darstellung
- Abb. 7.11: Schnitt B Variante 1, eigene Darstellung
- Abb. 7.11: Schnitt C Variante 2, eigene Darstellung
- Abb. 7.12: Maßnahmenbox Ausbau Bikesharing-System, eigene Darstellung
- Abb. 7.13: Ausbaustufen der Radinfrastruktur, eigene Darstellung
- Abb. 7.14: Maßnahmenbox Ausbau Bikesharing-System, eigene Darstellung
- Abb. 7.15: Ausleihstation, https://www.radland.at/images/doku/nextbike-praesentation-allgemein-2017.pdf

Tab. 7.1: Leitprojekt im Überblick "Bewegen in Groß-Enzersdorf", eigene Darstellung

ÜBER DAS TEAM

NEUE WEGE FÜR GROSS-ENZERSDORF



Johannes Zwettler | Miriam Dumser | Esther Briglauer | Nikolaus Schmölz

Unser kommunales Entwicklungskonzept "Neue Wege für Groß-Enzersdorf" soll für die nächsten 10 Jahre eine Entwicklungsrichtung für die Gemeinde vorgeben.

Unsere beiden Leitprojekte schaffen für die Gemeinde neue und nachhaltige Strukturen in den Bereichen Mobilität, Landschaschaftsschutz, sowie soziale Infrastruktur. Im Vordergrund stehen immer überörtliche Aspekte, wie der Klimaschutz, der schonende Umgang mit der Ressource Boden und die Versorgung mit der notwendigen Infrastruktur über Generationen hinweg.

Das Projekt war für uns von vielen neuen Einblicken und Erfahrungen in die Gemeindeplanung und damit einhergehenden Herausforderungen sowie Problemstellungen geprägt.

Abschließend möchten wir uns bei allen sehr herzlich bedanken, die uns im Laufe unseres Projektes begleitet und unterstützt haben. Der Dank gilt vor allem unserem Betreuerlnnen-Team, der Bürgermeisterin Monika Obereigner-Sivec sowie der Ortsplanerin DI Michaela Krämer.

Wir hoffen, dass wir für die Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf Ideen entwickeln und neue Inputs für die Gemeindeplanung liefern konnten. Es würde uns sehr freuen, wenn wir in einigen Jahren auf Groß-Enzersdorf blicken und das ein oder andere Projekt tatsächlich umgesetzt wurde.